Jahresbericht 2021

DEUTSCHES
POLEN
INSTITUT

DEUTSCHES
POLEN
INSTITUT

Geleitwort

Ein Jahr der Aufatmens

Prof. Dr. Rita Süssmuth, Präsidentin

Das Jahr 2021 wird man in der Rückschau vielleicht als ein Jahr des Aufatmens bezeichnen, als ein Jahr zwischen den Krisen: Zwar beherrschte die Corona-Pandemie auch dieses Jahr, doch war sie zumindest im zweiten Halbjahr soweit unter Kontrolle, dass eine Rückkehr in ein halbwegs normales Leben möglich war. Zwar hielten Russlands neoimperiale Herrscher die Welt schon 2021 in Atem, doch das Unvorstellbare, der neue Krieg in Europa, sollte erst zu Beginn des folgenden Jahres ausbrechen. 2021 war aber so wie das Vorjahr auch ein Jahr des Innehaltens, denn aufgrund der Bundestagswahlen in Deutschland musste das Zusammenkommen von Deutschen und Polen in den unterschiedlichen Themenbereichen zeitlich verschoben werden. Die Pandemie sorgte für eine rückläufige Zahl direkter Begegnungen, sowohl bei der „hohen Politik" als auch bei Kultur und Zivilgesellschaft.

Ich bin deshalb besonders froh, dass das Deutsche Polen-Institut mit seinen Initiativen immer wieder versucht, das Miteinander unserer beiden Staaten und Gesellschaften zu begleiten und verbessern. So war für mich die große Tagung, die es gemeinsam mit vielen Partnern im Juni 2021 zum 30. Jahrestag des Deutsch-Polnischen Nachbarschaftsvertrags in Warschau organisierte, auch wieder eine Möglichkeit, mich nach Monaten der Corona-Isolation aktiv in die Beziehungen einzubringen. Ein besonderes Anliegen war mir auch 2021 unser Projekt „Ort des Erinnerns und der Begegnung mit Polen". Die Vorstellung des ersten, unter Leitung von Botschafter Rolf Nikel entstandenen Konzepts im September 2021 durch Bundesaußenminister Heiko Maas habe ich mit großer Erleichterung und Genugtuung verfolgt: Es bietet eine wunderbare Grundlage, um Wissen über Polen und den Krieg in die deutsche Gesellschaft zu tragen und die bilateralen Beziehungen weiterzuentwickeln, vor allem durch seine vielen Ebenen, die neben dem Gedenken auch Bildung und Begegnung sowie Information und Dokumentation umfassen. Dadurch werden sicherlich Missverständnisse, die die Kommunikation zwischen beiden Staaten bis heute prägen, ausgeräumt. Denn klar ist: Deutschland ist auf die Nachbarschaft mit Polen angewiesen, und eine gute Nachbarschaft funktioniert nur, wenn man den Nachbarn auch gut kennt.

Es gibt noch viel Wichtiges zu tun. Eine zentrale Verpflichtung.

Einführung

Ein Jahr der Kontraste

Prof. Dr. Peter Oliver Loew, Direktor

Was hat uns das Jahr 2021 nicht alles geboten: Vom Lockdown der ersten Monate bis zur vergleichsweise großen Lockerung in der zweiten Jahreshälfte. Ich kann mich gut erinnern, mit welcher Überraschung ich bei unserer Konferenz zum 30. Jahrestag des Deutsch-Polnischen Nachbarschaftsvertrags Mitte Juni in Warschau einem anderen Menschen die Hand schüttelte, zum ersten Mal seit mehr als einem Jahr. Zu diesem Zeitpunkt hatte sich die polnische Bevölkerung das Maskentragen schon weitgehend abgewöhnt, während Deutsche noch hartnäckig am Mund-Nasen-Schutz festhielten – nur ein Beispiel für die Dinge, die unsere beiden Länder trotz aller Gemeinsamkeiten unterscheiden.

Unser Jahresthema „Oberschlesien" lieferte ebenfalls jede Menge Kontraste, denn Geschichte und Gegenwart dieser Region wollen nicht so recht zur nationalen Meistererzählung Polens passen, und auch nicht zu jener Deutschlands. Genau darum geht es in den deutsch-polnischen Beziehungen – jenseits häufig vorhandener Schwarz-Weiß-Malerei die vielen Zwischentöne zu erfassen, das Nachbarland und seine Gesellschaft in aller Differenziertheit wahrzunehmen.

Mit seinen Programmen passte sich das DPI an die schwierigen Zeiten an: Wir starteten eine neue digitale Veranstaltungsreihe, das „Polen-Quartett", holten das 40-jährige Institutsjubiläum mit einer Open-Air-Ausstellung auf dem Darmstädter Friedensplatz nach, die gleichzeitig eine Hommage für unseren Institutsgründer Karl Dedecius war, der 2021 100 Jahre alt geworden wäre. Wir beschäftigten uns analog und virtuell mit der Erforschung von Erinnerungskulturen in Rheinland-Pfalz und im Saarland und beteiligten uns intensiv am Zustandekommen einer Konzeption für einen „Ort des Erinnerns und der Begegnung mit Polen" in Berlin. Die PolenMobile reisten durch die Republik, das Deutsch-Polnische Barometer deckte bilaterale Stimmungen auf, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts traten online und offline mit Vorträgen oder Medienbeiträgen in Erscheinung, zahlreiche Publikationen kamen auf den Markt. Kurzum – im zweiten Jahr der Pandemie kehrte wieder ein wenig Normalität ein.

Wären nicht die wachsenden Spannungen im östlichen Europa gewesen, so hätten wir uns ganz gut zurechtfinden können im Jahre 2021. Doch die zunehmenden Drohkulissen, die Russland errichtete, die scharfen Reaktionen in Polen und die durch den Bundestagswahlkampf recht gelähmt wirkende Bundesrepublik schufen neue Kontraste, die scharf konturierte Schatten vorauswarfen: 2022 sollte uns mit Krieg und jeder Menge Widersprüchen erwarten.

Inhalt

1 Projektarbeit

1.1 Ereignisse des Jahres 8
1.2 Wissenschaft 16
1.3 Rund um die Politik 24
1.4 Bildung und Schule 30
1.5 Publikationen 34
1.6 Veranstaltungen 42
1.7 Chronik 46

2 Team und Infrastruktur

2.1 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 52
2.2 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit 54
2.3 Bibliothek und Archive 56
2.4 Zahlen und Fakten 58

3 Anhang

3.1 Lehrveranstaltungen, Vorträge, Veröffentlichungen, Auszeichnungen 64

Projektarbeit

1

1.1 Ereignisse des Jahres

Das zweite Corona-Jahr brachte mehrere analoge und digitale Höhepunkte mit sich: Das Jahresthema „Oberschlesien" lenkte Blicke in eine Region am Rand der Aufmerksamkeit. Eine Expertenkommission erarbeitete ein Konzept für den „Ort des Erinnerns und der Begegnung mit Polen". Und wir feierten den 100. Geburtstag unseres Institutsgründers Karl Dedecius.

Jahresthema Oberschlesien

PROJEKTLEITUNG: Andrzej Kaluza, Julia Röttjer

Zum zweiten Mal wurde 2021 das Jahrbuch-Thema auch zum Jahresthema des DPI. Denn gerade Oberschlesien steht heute beispielhaft für eine ethnisch, kulturell und konfessionell gemischte Region in Europa – in Geschichte und Gegenwart. So richtete sich unser Blick auf die spannende deutsch-polnische (und stellenweise auch ein bisschen tschechische) Grenzregion und das vorhandene kulturelle Erbe, auf das Zusammenleben von Menschen, Sprachen und Ideen, auf viele deutsch-polnische Konflikte, aber auch auf gemeinsame Projekte und zahlreiche bilaterale und internationale Begegnungen.

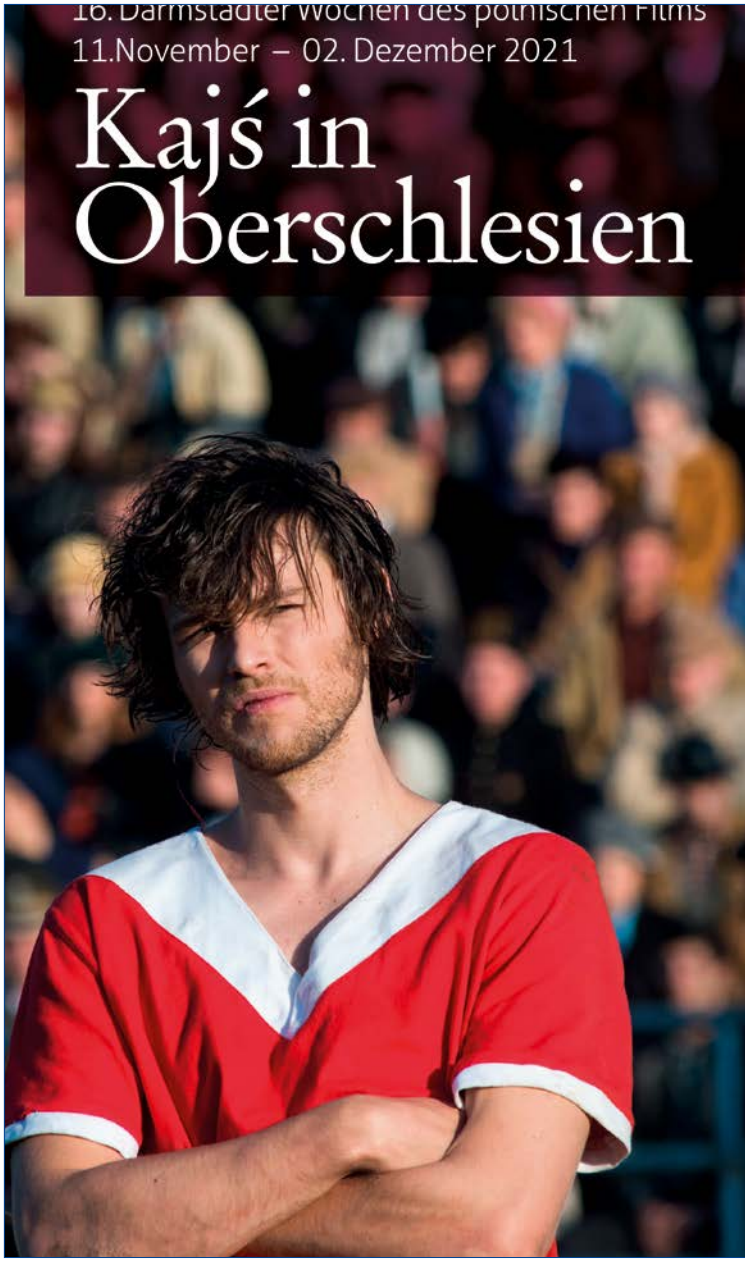
„Oberschlesien ist eine problematische Region", schrieb im Jahrbuch die Soziologin Maria Szmeja. Diesen Befund sah die Jahrbuch-Redaktion als Herausforderung, auf die sie mit zahlreichen Texten zur politischen, kulturellen und sozialen Lage der Region bildhaft und gleichzeitig analytisch antwortete. Dazu luden Essays, Erzählungen, Interviews und Stellungnahmen von Autorinnen und Autoren ein, die durch ihre Meinung das Oberschlesien von heute prägen und den gesellschaftlichen wie kulturellen Dialog in der Region und über sie hinaus befördern. Das Jahrbuch wurde zum ersten Mal über 300 Seiten dick und dank unserer Sponsoren auch farbig gedruckt! Die Leser wussten es zu schätzen und die Verkaufszahlen schossen in die Höhe.

„In den auf mich einstürzenden Bildern der Erinnerung entdeckte ich, was für eine stoffliche Fülle sich mir da aufbot, welch erzählerischer Reichtum, was für Menschen und Geschichten, ja, und auch eine dunkle, dem Verlorenen und Vergangenen zugehörige Sprachmelodie. (...) Bei Joseph Roth, den ich in dieser Zeit für mich entdecke, lese ich: Die eigentlich literarischen Provinzen sind die verlorenen Provinzen.“

Horst Bienek

Gemäß der aktuellen Corona-Bedingungen haben wir verschiedene Formate genutzt, um das Thema publik zu machen. Während die Jahrbuch-Präsentation im April (mit Andrea Polanski, Jan Opielka und Marcin Wiatr) noch online stattfand, genauso wie das Gespräch über die Kultur in Oberschlesien bei einer deutsch-polnischen Jubiläumskonferenz im Juni (u. a. mit Zofia Oslislo und Magdalena Lemańczyk), so konnten im Herbst auch Präsenz-Formate genutzt werden: Eine Ausstellung im Residenzschloss Darmstadt („Schlesisches Kaleidoskop“ mit Grzegorz Lityński) und eine „oberschlesische“ Filmreihe im Darmstädter Programmkino Rex („Kajś in Oberschlesien“, u. a. mit dem Regisseur Michael Majerski).

Das Thema kam auch bei einer Reihe von Kooperationsprojekten zur Sprache. So leisteten Julia Röttjer und Andrzej Kaluza einen Beitrag zur Ausstellung im Wiesbadener Haus der Heimat „Im Fluss der Zeit“ über Juden in Oberschlesien anhand von Spuren, die sich zu dem Thema im aktuellen Jahrbuch befinden, etwa zum Museum der oberschlesischen Juden in Gleiwitz (Gliwice) und zum Leben und Wirken der Autorin Stefanie Zweig („Nirgendwo in Afrika“). Die Geschichte der jüdischen Präsenz in der Region wurde anhand der Gemeinde in Zülz (Biała) dargestellt, aus der bedeutende Rabbiner (u. a. Gründer der Darmstädter Liberalen Synagoge Julius Landsberger), Wissenschaftler und Industrielle hervorgingen. Um aktuelle Probleme in der traditionellen Montanindustrie-Region wie die anstehende Dekarbonisierung der Wirtschaft ging es im Kavalierspalast des ehemaligen Schlosses Neudeck (Świerklaniec) bei einem Treffen mit Mitgliedern des oberschlesischen Heimat-Vereins „Wrazidlok“, so dass das Jahrbuch und das Jahresthema auch in der Region selbst wahrgenommen und diskutiert wurde.



Im Herbst 2021 veranstaltete das DPI die traditionelle Filmreihe im Programmkino Rex zum Thema des aktuellen Jahrbuchs.

Ort des Erinnerns und der Begegnung mit Polen

PROJEKTLEITUNG: Peter Oliver Loew, Emilie Mansfeld
FÖRDERER: Auswärtiges Amt, Zeit-Stiftung Gerd und Ebelin Bucerius

Wir freuen uns, dass die neue Bundesregierung in dem Ende 2021 vorgestellten Koalitionsvertrag den „Ort im Entstehen" namentlich erwähnt hat und unterstützten möchte. Die Koalitionäre sprachen sich auf S. 125 „für einen Erinnerungs- und Begegnungsort im Gedenken an die Opfer der Besatzung Polens und die wechselvolle deutsch-polnische Geschichte" aus. Somit führte das langjährige Engagement des Deutschen Polen-Instituts sowie anderer Akteure aus Politik und der deutsch-polnischen Zivilgesellschaft zu einem weiteren Meilenstein auf dem Weg zum künftigen „Ort des Erinnerns und der Begegnung mit Polen" in Berlin.

Am 15. September 2021 stellte der Bundesminister des Auswärtigen, Heiko Maas, das in den letzten Monaten von einer Expertenkommission erarbeitete Konzept für den „Ort des Erinnerns und der Begegnung mit Polen" vor. Der Minister betonte, wie wichtig der Bundestagsbeschluss vom 30. Oktober 2020 sei, einen solchen Ort in Berlin zu errichten als Geste an die Opfer – „und als ein Schritt, der die Erinnerungskulturen unserer Länder einander näherbringt". Während der Präsentation hatte ein Kurzfilm von Anne Preussel seine Premiere, der die Hintergrunde der Initiative des „PolenOrts" sowie die unterschiedlichen Erwartungen an die künftige Einrichtung beleuchtet. Botschafter Rolf Nikel bedankte sich bei allen in die Erarbeitung des Konzepts involvierten Parteien: „Dieser Dank gilt insbesondere den Verantwortlichen des Deutschen Polen-Institutes, allen voran Frau Professor Süssmuth, Herrn Professor Loew und seinen Mitarbeiterinnen, Frau Mansfeld und Frau Jankowska, die unser Projekt immer wieder mit ihren kreativen Ideen vorangebracht haben." Wir freuen uns, dass das mehrjährige Engagement des DPI nun zum weiteren Meilenstein im Projekt führt und sind auf die öffentliche Debatte gespannt!

Seit Februar 2021 hatte eine vom Auswärtigen Amt einberufene Expertenkommission zur Umsetzung des Bundestagsbeschlusses vom 30. Oktober 2020 unter Vorsitz von Botschafter Rolf Nikel mehrfach getagt, und auch ein Politischer Beirat unter Vorsitz von Außenminister Heiko Maas kam zwei Mal zusammen. Zusätzlich hat eine große Zahl von Konsultationen stattgefunden, an denen das DPI maßgeblich beteiligt war. Dazu gehörten am 6. Mai eine Tagung zu den Bildungsaspekten des künftigen Erinnerungs- und Begegnungsortes, die das DPI gemeinsam mit der Evangelischen Akademie zu Berlin und mit Unterstützung der ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius online durchgeführt hat, sowie zwei in Kooperation mit dem Verband der Osteuropa-Historikerinnen und -historiker sowie der deutsch-polnischen Schulbuchkommission organisierte Treffen mit Historikerinnen und Historikern. Unter großem öffentlichem Interesse organisierte das DPI am

„Ein solcher Ort wäre nicht nur eine Versöhnungsgeste an Polen. Er wäre ein wichtiger Beitrag zum Prozess einer historischen und kulturellen Selbstvergewisserung und Positionsbestimmung innerhalb der deutschen Gesellschaft, der befreiend wirken kann."

Aus dem Beschluss des Bundestages

1

2

3

8. Juni gemeinsam mit dem Pilecki-Institut Berlin eine Fachdiskussion zur deutschen und polnischen Gedenkkultur und ihren aktuellen Herausforderungen. Und zum 1. Juli hatte das Auswärtige Amt zu einem „Online-Kamingespräch" für Vertreterinnen und Vertreter der Zivilgesellschaft eingeladen, bei dem ein offener Meinungsaustausch rund um die inhaltliche Ausgestaltung des neuen Erinnerungs- und Begegnungsortes mit Polen im Mittelpunkt stand.

Seit Jahren versucht das DPI jeweils am 1. September in Berlin für Aufmerksamkeit zu sorgen, um die Ideen des „Polen-Orts" zu verbreiten, diesmal mit einer Podiumsdiskussion. Auf zwei Panels tauschten sich Fachleute der bilateralen und erinnerungskulturellen Zusammenarbeit über das Projekt aus. Dabei ging es u. a. darum, welche Bedeutung der 1. September in der Erinnerungskultur Deutschlands und Polens besitzt und wie sich der künftige Ort in die existierende Erinnerungslandschaft einfügen kann. Das Panel „Bildung und Begegnung", u. a. mit Emilie Mansfeld, drehte sich dann unter anderem um die Erwartungen der jungen Generation an den künftigen Ort, um hochwertige erinnerungskulturelle Bildungsarbeit und die Chancen und Herausforderungen durch die Digitalisierung.

Am 23. November organisierte das Institut eine weitere Online-Veranstaltung unter dem Titel „Wie weiter? Der ‚Ort des Erinnerns und der Begegnung mit Polen' in der Diskussion". Weronika Priesmeyer-Tkocz moderierte das Gespräch mit Peter Oliver Loew, Emilie Mansfeld, dem Bundestagsabgeordneten Dietmar Nietan und der Ideen-Historikerin Karolina Wigura. Über 90 Teilnehmende diskutierten an diesem Abend über die Inhalte und die Zukunft des Projekts mit. Lebhaft debattiert wurde über den Bildungsauftrag, insbesondere mit Blick auf die jüngere Generation, sowie den Netzwerkcharakter des Ortes, an dem verschiedene Projekte mit Polenbezug zusammenkommen. Viele sprachen sich für einen zukunftsgewandten Ort aus, der sich nicht nur mit der Geschichte, sondern auch mit den aktuellen gesellschaftspolitischen Themen und mit der Zukunft der deutsch-polnischen Beziehungen auseinandersetzt. Es liege nun am neuen Bundestag, wie es mit dem Projekt weitergeht.

1 Prof. Dr. Claudia Weber, Prof. Dr. Peter Oliver Loew, Bundestagspräsident a. D. Wolfgang Thierse und Botschafter a. D. Rolf Nikel bei einer Podiumsdiskussion im Auswärtigen Amt
2 Dr. Elke Gryglewski, Lukas Siebeneicker, Anita Baranowska-Koch und Emilie Mansfeld beim Gespräch am 1. September in Berlin
3 Bundesaußenminister Heiko Maas bei der Vorstellung des Konzepts am 15. September 2021 in Berlin

1

Ein Europäer aus Lodz – Veranstaltungen zum 100. Geburtstag von Karl Dedecius in Lodz und Darmstadt

PROJEKTLEITUNG: Andrzej Kaluza, Manfred Mack
FÖRDERER: Robert Bosch Stiftung

Aus Anlass des runden Geburtstags von DPI-Gründer Karl Dedecius (1921–2016) organisierte das Institut in Zusammenarbeit mit der Universität Lodz, dem Karl-Dedecius-Literaturarchiv und der Robert Bosch Stiftung mehrere Veranstaltungen. Das Gesamtprogramm des Jubiläums musste wegen der Corona-Situation mehrmals geändert werden.

So fand am 21. Mai ein internationales Symposium in hybrider Form statt, an dem zahlreiche Übersetzerinnen und Übersetzer aus Deutschland und Polen teilnahmen (ursprünglich geplant war ein großes Treffen in Präsenz als ein „Fest des Übersetzens"). Neben Vorträgen zum Leben und Wirken von Karl Dedecius wurde auch eine kritische Textanalyse seiner Werke vorgenommen. Von besonderer Bedeutung waren auch die persönlichen Stellungnahmen ehemaliger Preisträgerinnen und Preisträger des Karl-Dedecius-Preises zur Person oder zu einzelnen Werken des unvergessenen Übersetzers. Das Symposium moderierte Manfred Mack.

Auch das Programm in Dedecius' Geburtsstadt Lodz rief ein großes Interesse seitens der Öffentlichkeit hervor. An dem hybriden Auftakt zu den Jubiläumsfeierlichkeiten nahmen ausgewählte Persönlichkeiten im Museum der Stadt Lodz sowie zahlreiche Zuschauerinnen und Zuschauer online teil. Dabei wurde die Ausstellung „Karl Dedecius – Inter Verba – Inter Gentes" eröffnet, u. a. mit dem Botschafter Arndt Freytag von Loringhoven. Eine Video-Grußadresse schickte auch DPI-Direktor Peter Oliver Loew, der anschließend an einem Podiumsgespräch teilnahm. Einen Höhepunkt des Programms bildete die Online-Lesung „Die schöne Unbekannte" mit Lyrik- und Prosafragmenten aus der „Polnischen Bibliothek" mit Olgierd Łukaszewicz und Manfred Mack, die von Leszek Żądło am Saxophon begleitet wurde.

„Wenn wir Gäste im Deutschen Polen-Institut empfangen und ihnen die Geschichte des Instituts erzählen, gibt es am Ende fast immer die gleiche Frage: Wie ist es eigentlich dazu gekommen, dass das Deutsche Polen-Institut ausgerechnet in Darmstadt gegründet wurde. Die Antwort auf diese Frage ist nicht ganz einfach."

Andrzej Kaluza und Manfred Mack

Am 28. Mai wurde auf der Darmstädter Mathildenhöhe die Karl-Dedecius-Treppe mit einer kleinen Feier eingeweiht, direkt neben dem Gründungssitz des Instituts, der Jugendstilvilla „Haus Olbrich". Darmstadts Oberbürgermeister Jochen Partsch enthüllte dabei mit DPI-Direktor Peter Oliver Loew eine Bronze-Tafel und durchschnitt mit Octavia Baas, der Tochter von Karl Dedecius, ein blau-weißes Band. Baas unterstrich die Bindung ihres Vaters an Darmstadt: „Er schätzte die Mathildenhöhe als eine Wirkungsstätte der Ästhetik, er war ein Ästhet. Und auch wenn sein Arbeitszimmer manchmal an Chaos erinnerte, so war doch Einiges darin sehr wohl arrangiert". Der DPI-Gründer wird als Übersetzer und Wegbereiter der deutsch-polnischen Verständigung mit der Treppe geehrt, die im Sommer 2021 als Teil des Mathildenhöhe-Ensembles als UNESCO-Welterbe anerkannt wurde. Octavia Baas: „Das hätte meinem Vater gefallen!"

Dedecius zu Ehren kam am 12. November 2021 die polnische Literatur-Nobelpreisträgerin Olga Tokarczuk zu Lesung und Gespräch in die Stadtkirche Darmstadt. Moderator Manfred Mack, seit Jahrzehnten mit der Autorin befreundet, verwies auf die vielen Treffen mit ihr in den letzten Jahren, zum ersten Mal aber lese Tokarczuk als Nobelpreisträgerin in der südhessischen Metropole. Ihre Stimme sei durch die Preisverleihung, so Tokarczuk, vielleicht nicht klüger, aber doch bedeutender geworden: „Mit Sicherheit hören jetzt mehr Leute auf das, was ich zu sagen habe". Mack und Tokarczuk lasen aus den „Jakobsbüchern", einem monumentalen Werk über den jüdischen Abtrünnigen Jakob Frank (1726–1791), der seinen Lebensabend im benachbarten Offenbach erlebte. Im Anschluss an die vielen Fragen aus dem Publikum signierte die Autorin Hunderte von Büchern. Mehr als 300 Besucherinnen und Besucher verfolgten den Abend.

2

1 Bei der Einweihung der Karl-Dedecius-Treppe am 28. Mai auf der Mathildenhöhe: Octavia Baas und Oberbürgermeister Jochen Partsch

2 Olga Tokarczuk bei der Lesung in der Darmstädter Stadtkirche am 12. November

„Das hätte meinem Vater gefallen!"

Dedecius-Tochter Octavia Baas

Karl-Dedecius-Preis wird fortgesetzt

Genau zum 100. Geburtstag von Karl Dedecius am 20. Mai teilte Peter Oliver Loew mit: „Der renommierte Karl-Dedecius Preis für deutsche und polnische Übersetzerinnen und Übersetzer wird 2022 fortgesetzt. Neuer Partner und Förderer des Preises ist die Sparkasse Darmstadt. Wir freuen uns auf eine gute und lange Zusammenarbeit". Sparkassen-Vorstandsvorsitzender Dr. Sascha Ahnert ergänzte: „Als Förderer von Kunst & Kultur in unserer Region unterstützen wir schon seit Jahren das Deutsche Polen-Institut. Gerne fördern wir durch den Karl-Dedecius-Preis die wichtige Arbeit der deutschen und polnischen Übersetzerinnen und Übersetzer und tragen hiermit zur Festigung der deutsch-polnischen Verbundenheit bei." (Nachdem sich die Robert Bosch Stiftung vor einigen Jahren aus dem Bereich Übersetzungsförderung zurückgezogen hat, war die Zukunft des Preises ungewiss, die letzte Preisvergabe fand 2019 in Darmstadt statt.)

Polnischer Europaminister Konrad Szymański in Hessen

PROJEKTLEITUNG: Andrzej Kaluza, Agnieszka Łada-Konefał
KOOPERATIONSPARTNER: Hessische Staatskanzlei

Unter dem Titel „Deutschland und Polen – Wegbereiter für Europas Zukunft? 30 Jahre Deutsch-Polnischer Nachbarschaftsvertrag" fand am 5. November 2021 eine deutsch-polnische Begegnung aus Anlass des 30. Jahrestages des deutsch-polnischen Freundschaftsvertrages statt. Auf Einladung der hessischen Ministerin für Bundes- und Europaangelegenheiten, Lucia Puttrich, und des DPI-Direktors Peter Oliver Loew kamen auf Schloss Johannisberg bei Wiesbaden Konrad Szymański, der Minister für Europaangelegenheiten der Republik Polen, Janusz Reiter, ehm. Botschafter der Republik Polen in Deutschland, und Rolf Nikel, ehm. Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Polen. Durch die Veranstaltung führte Agnieszka Łada-Konefał, stv. Direktorin des Deutschen Polen-Instituts.

„Das waren sehr gelungene 30 Jahre", bilanzierte Konrad Szymański die deutsch-polnischen Beziehungen. Er verwies auf die Rolle Deutschlands beim Beitrittsprozess Polens zur Europäischen Union und zur NATO und betonte die Verantwortung beider Länder für die Zukunft Europas: „Ich glaube nicht an eine gute Lösung für Europa ohne eine gute Verständigung zwischen Warschau und Berlin".

Auch die beiden Botschafter zogen ein positives Bild des bisher Erreichten in politischer und wirtschaftlicher Hinsicht. Kritisch bemerkte Nikel dagegen die unzureichenden Kenntnisse der Deutschen über das polnische Kriegstrauma und die damit verbundenen Folgen für die polnische Gesellschaft und gar die aktuelle Politik, er riet dabei zur „verbalen Abrüstung" auf beiden Seiten. Auch Janusz Reiter warnte vor einer Instrumentalisierung der deutsch-polnischen Geschichte für innenpolitische Zwecke. Dies drohe die „Errungenschaften in der gemeinsamen Erinnerungspolitik" zunichte zu machen. Stattdessen sollte versucht werden, die deutsche und die polnische Geschichte in einen breiteren europäischen Kontext einzubetten: „Nur das wird uns ermöglichen, Interesse nach außen zu wecken", dies sei auf jeden Fall besser als „Recht haben und isoliert zu bleiben".

1

2

3

1 Konrad Szymański, der Minister für Europaangelegenheiten der Republik Polen
2 Hessische Europaministerin Lucia Puttrich
3 Diskussion mit ehemaligen Botschaftern Rolf Nikel und Janusz Reiter

Überall ist Polen – Polska jest wszędzie Karl Dedecius, das Deutsche Polen-Institut und die deutsch-polnischen Beziehungen

PROJEKTLEITUNG: Julia Röttjer, Manfred Mack
MITARBEIT: Andrzej Kaluza, Peter Oliver Loew
FÖRDERER: Robert Bosch Stiftung, Hessische Staatskanzlei, Sanddorf-Stiftung

Corona macht erfinderisch. Und so präsentierte das DPI im Spätsommer seine erste große Freilicht-Ausstellung zentral auf dem Darmstädter Friedensplatz direkt vor dem Schloss. Sie kreiste um drei Jahrestage – 100, 50 und 40. die für Daten des Neuanfangs in den Beziehungen zwischen Polen und Deutschland stehen.

Vor 100 Jahren: Als Karl Dedecius 1921 im polnischen Lodz geboren wird, beginnt eine neue Zeit: Der Erste Weltkrieg ist gerade vorbei, Polen ist als Staat neu entstanden, die junge deutsche Republik sieht ihren östlichen Nachbarn als Gegner in Europa. Mittler zwischen den Kulturen, wie Dedecius es werden sollte, gibt es kaum – wer weiß in Deutschland damals schon etwas über Polen?

Vor 50 Jahren: Als Bundeskanzler Willy Brandt im Dezember 1970 nach Warschau reist, beginnt eine neue Epoche. Symbolisch durch seinen Kniefall vor dem Denkmal für die Helden des Ghettos, eine Geste der Sühne und der Anerkennung polnischen Leids im Zweiten Weltkrieg. Und faktisch durch die Unterzeichnung des Warschauer Vertrags, mit dem die Volksrepublik Polen und die Bundesrepublik Deutschland diplomatische Beziehungen aufnehmen.

Vor 40 Jahren: Als Karl Dedecius im Jahre 1980 die Tür zum Haus Olbrich öffnet, einer Jugendstilvilla auf der Darmstädter Mathildenhöhe, um sein neues Reich in Besitz zu nehmen, das Deutsche Polen-Institut, beginnt eine neue Zeit. Zum ersten Mal beweist ein deutscher Staat durch die auf Dauer angelegte Gründung eines Instituts, dass es ihm mit der Annäherung, der möglichen Verständigung mit Polen ernst ist.

Die Ausstellung, die vom 6. August bis 11. September 2021 zu sehen war, zeichnete diese Etappen nach – ein halbes Jahrhundert für den deutsch-polnischen Dialog. Sozusagen „vom Vertrag zum Vertragen". „Wir vom Deutschen Polen-Institut sind stolz, Teil einer großen Geschichte zu sein, die noch längst nicht zu Ende ist: Denn Polen ist uns Deutschen nah, näher wohl als je zuvor, und trotzdem ist es noch immer ein wenig fremd geblieben", so Julia Röttjer und Manfred Mack, die Kuratoren der Ausstellung. Die Open-Air-Schau basierte z.T. auf der Ausstellung „Vom Vertrag zum Vertragen", die 2021 im DPI gezeigt wurde, wegen der Corona-Pandemie allerdings nur eingeschränkt zugänglich war.

1.2 Wissenschaft

Praxisbezogene Forschung ist einer der Schwerpunkte der DPI-Aktivitäten. Mit ausgewählten Vorhaben sollen Multiplikatoren und eine breitere Öffentlichkeit relevante, wissenschaftlich gesicherte Informationen über Polen und die deutsch-polnischen Beziehungen erhalten. 2021 beschäftigten wir uns etwa mit regionalen Erinnerungskulturen, Kommunikation, Transformation und der Geschichte der Freien Stadt Danzig.

Von der Versöhnung zur Alltäglichkeit. 30 Jahre deutsch-polnischer Nachbarschaftsvertrag

Wissenschaftliche Konferenzen in Warschau (17. – 19. Juni) und Oppeln (24. – 25. Juni)

PROJEKTLEITER: Peter Oliver Loew, Agnieszka Łada-Konefał
PROJEKTPARTNER: Łazarski-Hochschule, Institut für Politische Studien der Polnischen Akademie der Wissenschaften, Marschallamt der Woiwodschaft Opole
MITVERANSTALTER: Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit, Friedrich-Ebert-Stiftung Warschau, Deutsch-Polnische Wissenschaftsstiftung, Deutscher Akademischer Austauschdienst u. a.

"Wie alltäglich ist unsere Nachbarschaft eigentlich geworden?", fragte Peter Oliver Loew bei der Eröffnung der Konferenz anlässlich des 30. Jahrestages der Unterzeichnung des deutsch-polnischen Nachbarschaftsvertrages, die vom 17. bis

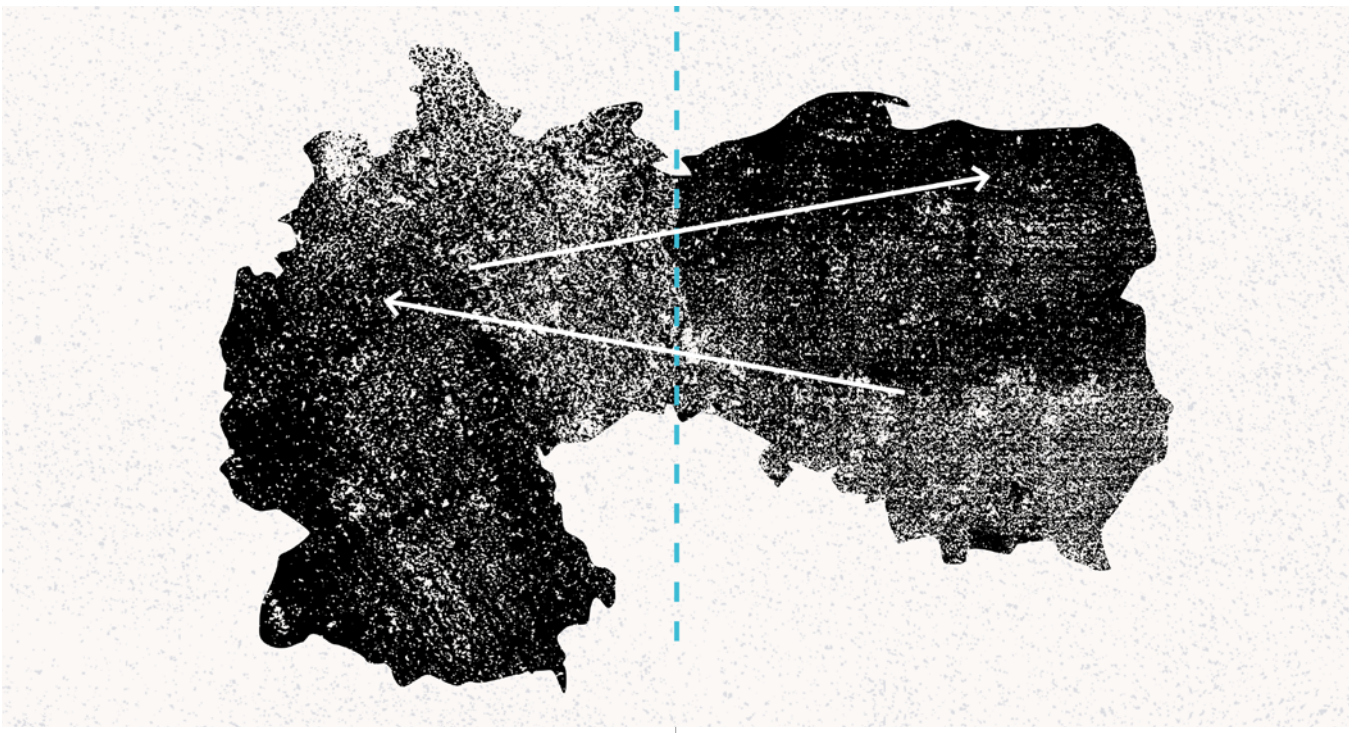
„30 Jahre Deutsch-Polnischer Freundschaftsvertrag – für viele von uns hat es nicht nur eine politische Dimension sondern auch etwas ganz Persönliches. [...] Bei den großen Bewährungsproben unserer Zeit muss es uns darum gehen, möglichst eng zusammenzuarbeiten. [...] Ich würde mich darüber freuen, wenn uns auf diesem gemeinsamen Wertefundament gelänge, auch die großen Bewährungsproben anzugehen, den Klimawandel, zum Beispiel.“

Michael Roth, Europaminister Deutschlands

19. Juni in Warschau stattfand und vom 24. bis 25. Juni in Oppeln (Opole) ihre Fortsetzung fand. Es war ein ganz besonderes Jubiläum. Nicht nur wegen der prominenten Gäste, den interessanten Beiträgen und Diskussionen, sondern diesmal auch wegen der Möglichkeit, sich nach vielen Monaten virtueller Begegnungen auch (zumindest zum Teil) wieder persönlich treffen und austauschen zu können.

Die Warschauer Konferenz begann mit Grußworten des polnischen Europa-Ministers Konrad Szymański und des deutschen Staatsministers für Europa Michael Roth. Den Höhepunkt der Auftaktveranstaltung stellte das Gespräch mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen Markus Meckel, Prof. Dr. Gesine Schwan, Prof. Dr. Jerzy Sułek und Prof. Dr. Rita Süssmuth dar, die den deutsch-polnischen Annäherungsprozess begleitet haben. An den folgenden Tagen diskutierten die Referentinnen und Referenten zentrale Themen für die Entwicklung der deutsch-polnischen Beziehungen wie Wirtschaft, grenzüberschreitende Zusammenarbeit, Sicherheit, Zivilgesellschaft, Geschichtspolitik und Erinnerungskultur sowie die deutsch-polnische Kommunikation.

In Oppeln konzentrierten sich die Expertinnen und Experten auf die wirtschaftliche und kulturelle Zusammenarbeit im regionalen, überregionalen und grenzüberschreitenden Kontext. Nach einer Einführungsdiskussion in das Thema und einer Diskussion über neue Strömungen in der Wissenschaft, Literatur und Kultur Oberschlesiens (u. a. mit Magdalena Lemańczyk und Zofia Oslislo, moderiert von Andrzej Kaluza), berichteten Expertinnen und Experten sowie Praktikerinnen und Praktiker über Erfolge, Barrieren und Zukunftsaussichten für die wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen den beiden Ländern und insbesondere zwischen polnischen und deutschen Unternehmen. Die Teilnehmenden konnten außerdem Wissenswertes über die regionale Zusammenarbeit aus Sicht der Kommunen erfahren. Erfolge und Kontroversen der Minderheitenpolitik – ein aktuelles Thema, das für viele Diskussionen sorgt – wurden ebenfalls im Rahmen der Oppelner Konferenz behandelt.



Akteure, Felder, Wege – deutsch-polnische Kommunikation: Miteinander und übereinander

PROJEKTLEITER: Agnieszka Łada-Konefał, Bastian Sendhart
KOOPERATIONSPARTNER: Institut für Öffentliche Angelegenheiten (Warschau)
FÖRDERER: Deutsch-Polnische Wissenschaftsstiftung

Der deutsch-polnische Dialog seit 1989 wird, je nach dem Zustand der aktuellen politischen Beziehungen, als eine polnisch-deutsche Wertegemeinschaft, eine reife Nachbarschaft, als asymmetrische Partnerschaft, Nachbarschaft auf Distanz oder deutsch-polnische Konfliktgemeinschaft definiert. In der Publizistik und in der wissenschaftlichen Forschung werden die Asymmetrie des gegenseitigen Interesses, der starke Einfluss von Stereotypen aus dem 19. Jahrhundert und die verschiedenen Kommunikationsstile übereinander und miteinander hervorgehoben. Viele Probleme, die in den bilateralen Beziehungen auftreten, beziehen sich auf den Bereich der Kommunikation.

Das Projekt konzentriert sich auf die Analyse mehrerer ausgewählter Themenbereiche, die in den letzten Jahren für die deutsch-polnische Kommunikation von entscheidender Bedeutung sind: europäische Integration, Wirtschaft und historische Themen. Gleichzeitig werden ausgewählte Perioden aus den letzten 30 Jahren der deutsch-polnischen Zusammenarbeit erforscht, die sich auf Jahre mit wichtigen Ereignissen für die Beziehungen und deren Phasen beziehen. Die Ergebnisse werden in verschiedenen Publikationen und bei Veranstaltungen vorgestellt. 2021 erschien die Pilotstudie "Das Bild der Krise" in elektronischer Fassung auf Deutsch und Polnisch, die im Rahmen einer Online-Debatte am 28. April vorgestellt und zudem mehrfach im Rundfunk diskutiert wurde. Darüber hinaus wurde die Analyse des empirischen Materials in Form von Zeitungs- und Zeitschriftenartikeln abgeschlossen und der Forschungsbericht in Form einer Buchpublikation verfasst, die 2022 veröffentlicht werden wird.

Publikationen

Agnieszka Łada/Bastian Sendhardt (2021): Das Bild der Krise. Wie schrieben die deutsche und die polnische Presse über das jeweilige Nachbarland im ersten Halbjahr 2020? Darmstadt/Warschau.

Agnieszka Łada/Bastian Sendhardt (2021): Obraz kryzysu. Jak prasa polska i niemiecka pisała o kraju sąsiada w pierwszym półroczu 2020 roku? Darmstadt/Warszawa.

Transformation der Aufarbeitung – Transformation der Erinnerung

PROJEKTLEITERIN: Julia Röttjer
KOOPERATIONSPARTNER: Jakub Szumski (Imre Kertész Kolleg Jena)
FÖRDERER: Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

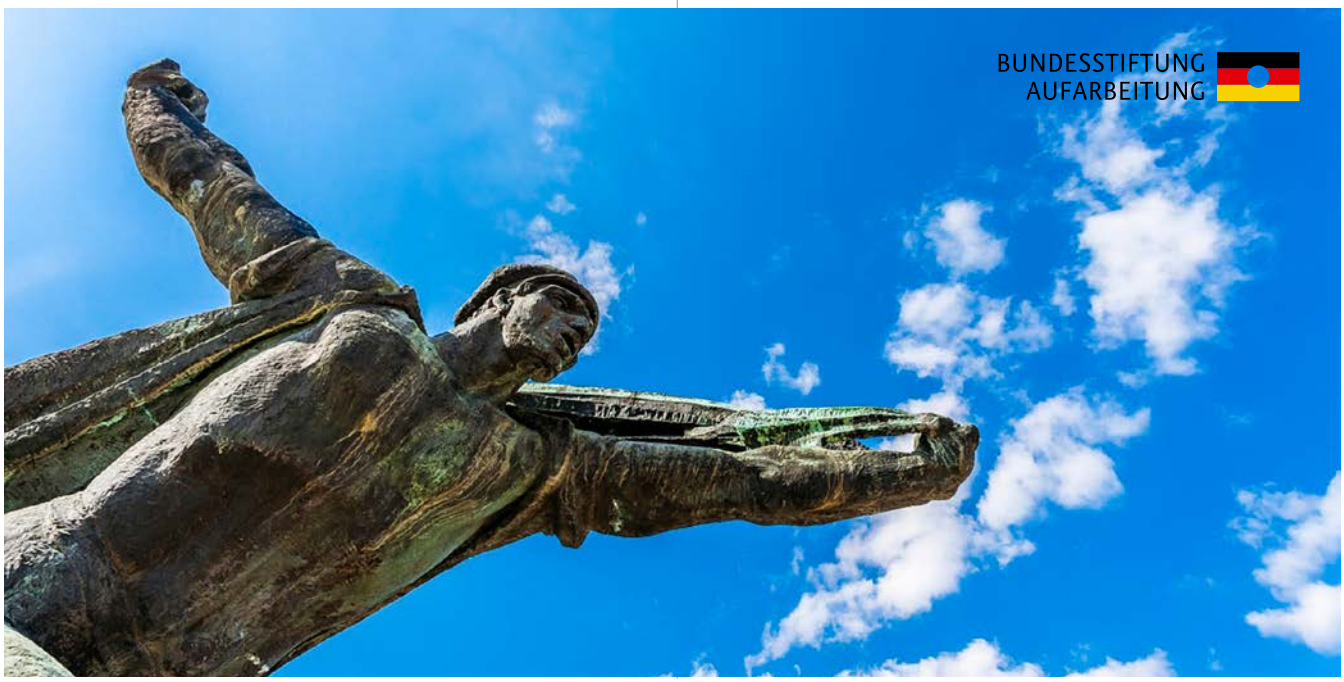
Soll der Warschauer Palast für Kultur und Wissenschaft nun wirklich gesprengt werden? Warum hat das DDR-Denkmal mit der vermutlich kürzesten Standdauer, errichtet für Max Hoelz in Falkenstein, immer noch so viele Freunde? Wie kann man ein gutes Fleischprodukt, das den nicht mehr genehmen sozialistischen Helden „General Walter" im Namen trägt, dekommunisieren, ohne für neue Markenrechte zahlen zu müssen? Wie unterscheidet sich der Umgang mit Denkmälern für die Rote Armee in Berlin, Warschau, Legnica und Wołów voneinander? Welchen Akteuren wird in Deutschland zugebilligt, an die „Mauer" erinnern zu dürfen? Und wie kann man Methoden der Digital Humanities nutzbar machen, um Tausende von Straßenumbenennungen auszuwerten?

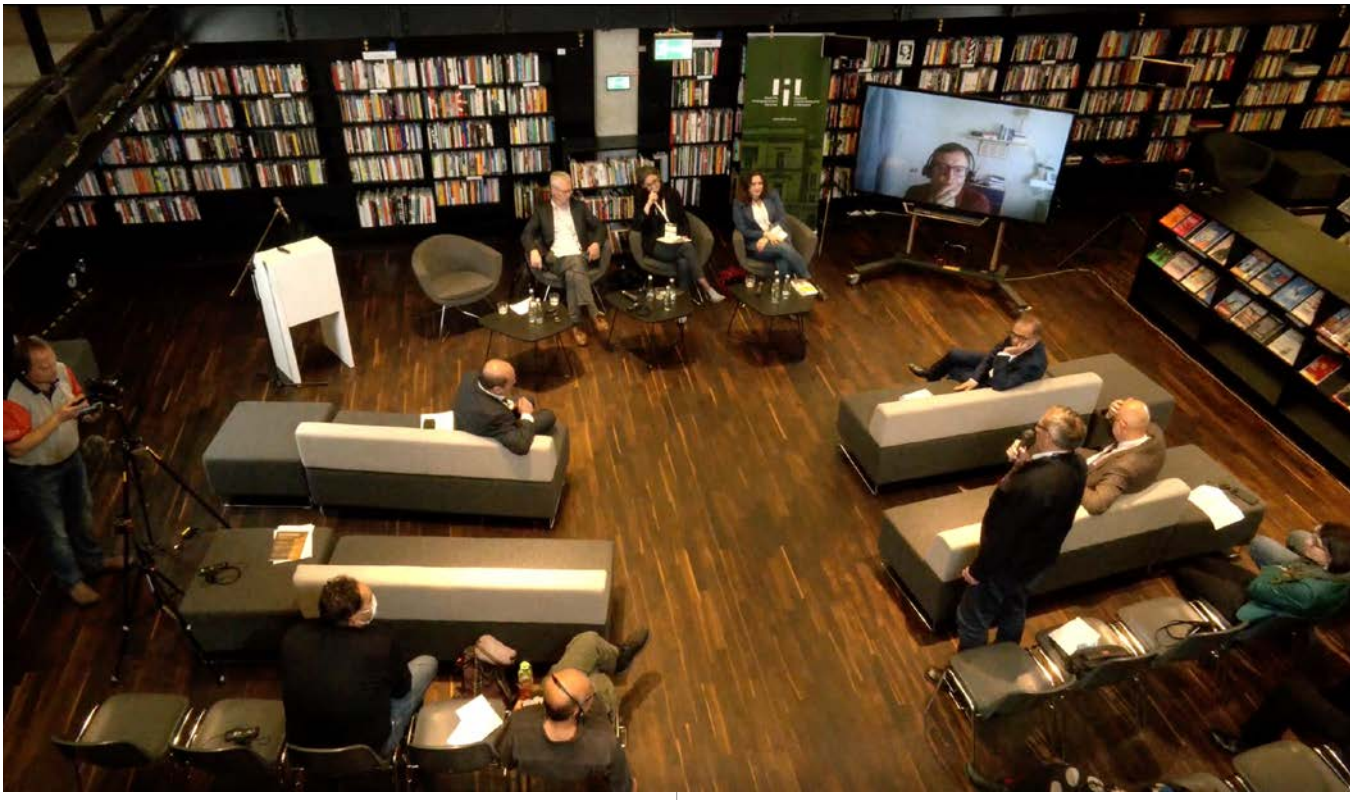
Ende Juni veranstaltete das DPI im Rahmen des Projekts einen Online-Workshop. Es ging ums Umkodieren, Dekommunisieren, Wiederentdecken und darum, was die damit verbundenen Praktiken über die Transformationsprozesse in Polen, Deutschland und Europa seit 1990 verraten. Die Teilnehmenden aus Polen, Deutschland, Tschechien, Großbritannien und den USA brachten ein großes Spektrum an Perspektiven auf historische Fragestellungen mit, von politischer Ideenlehre bis hin zu Rechtswissenschaften. Es zeichnete sich ab, dass es beim Vergleich der Transformation der Aufarbeitung in Deutschland und Polen zu untersuchen gilt, wie Erinnerungsprozesse regionalisiert werden, wie die gesellschaftlichen Beteiligungsprozesse ablaufen und wie das Lokale und das Nationale zusammenhängen.

Für das Jahr 2022 sind weitere Veranstaltungen zum Thema „Transformation der Aufarbeitung – Transformation der Erinnerung" geplant. Zum Abschluss des Projekts soll eine Dokumentation der wissenschaftlichen Ergebnisse mit Fallbeispielen in einer Publikation vorliegen, die sich an ein breites Publikum richtet.

„Besonders aufschlussreich sind dezentrale Beispiele, wie etwa die Diskussion um die zwei auf einem Sockel platzierten sowjetischen Panzer in der kleinen Stadt Drawsko Pomorskie zeigt. Nach 1990 eigneten sich die Einwohner:innen der Stadt diese Manifestation der Verbundenheit mit der Roten Armee neu an. Das ehemalige „Denkmal der Dankbarkeit" wurde zunächst bunt, später in „Nato-Grün" eingefärbt. Die zentrale polnische Dekommunisierungs-Liste sah sie aber dann zum Abriss vor."

Julia Röttjer





Der ungewollte Kompromiss? Internationale Tagung zur Freien Stadt Danzig

PROJEKTLEITER: Peter Oliver Loew
KOOPERATIONSPARTNER: Europäisches Solidarność-Zentrum Danzig, Muzeum Gdańska, Deutsches Historisches Institut Warschau, Herder-Institut Marburg, Instytut Kaszubski, Universität Danzig, Technische Universität Danzig, Stadt Danzig, Nationalmuseum Danzig u. a.

Wegen Corona musste der Gründungstag der Freien Stadt Danzig – der 15. November – zum 101. Mal herannahen, um im Rahmen einer internationalen Konferenz rund 30 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Polen, Deutschland, Großbritannien, Italien, Tschechien und Kanada nach Danzig zu führen. Die vom DPI mit zahlreichen Partnern aus Deutschland und Polen organisierte Tagung begann im repräsentativen Artushof mit einem Gespräch zwischen Jacek Friedrich, Direktor des Danziger Nationalmuseums, und DPI-Direktor Peter Oliver Loew, das von Basil Kerski moderiert wurde, dem Direktor des Europäischen Solidarność-Zentrums. Schon hier wurde deutlich, welch umfassendes Thema für die Geschichtswissenschaft, aber auch für zahlreiche andere Disziplinen die Freie Stadt darstellt, wie sehr sie bis heute das politische Denken prägt und wie viele Forschungsfragen sich noch stellen. Umrahmt wurde die Eröffnung durch die Aufführung kammermusikalischer Werke zweier Komponisten der Freistadtzeit – Johannes Hannemann und Henryk Hubertus Jabłoński.

Im Hauptteil der Tagung, die im Solidarność-Zentrum stattfand, analysierten die Vortragenden weitere Freie Städte des 19. und 20. Jahrhunderts, gingen auf die politischen Verhältnisse in Danzig zwischen den Weltkriegen ein, beleuchteten einzelne Fragen der Freistadtgeschichte und Aspekte der Erinnerungskultur. Die Tagung soll parallel in einem deutschen und einem polnischen Konferenzband dokumentiert werden.

„Die Freie Stadt Danzig ist ein Phänomen: Eine Stadt wurde in Folge des Ersten Weltkriegs zum Staat, der kein Staat sein durfte. Und dieser Staat wurde zu jenem Ort, an dem der Zweite Weltkrieg ausbrach. Die Erinnerung an die 19 Jahre der Freien Stadt ist für die Geschichte Danzigs, Polens und Europas von besonderer Bedeutung. Wie schön, dass wir hierüber als Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler heute ohne Scheuklappen diskutieren können.“

Prof. Dr. Peter Oliver Loew

Stipendiaten 2021

PROJEKTLEITUNG: Agnieszka Łada-Konefał
FÖRDERER: Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen

Insgesamt sechs Gäste erhielten 2021 Stipendien am Deutschen Polen-Institut. Adam Stanisław Czartoryski (19. Juli – 15. August) schreibt an seiner Promotionsarbeit „Das sprachliche Bild von Polen in der deutschen Presse 2015–2020", in der er eine allgemeine, semantische und syntaktische Analyse der journalistischen Texte über Polen aus ausgewählten deutschen Zeitungen und Zeitschriften aus dem Zeitraum 2015–2020 vornimmt. Anna Nakai (2.–27. August) und Stephan Rindlisbacher (23. August–22. September) nahmen an der Sommerakademie teil und stellten dort ihre Projekte vor.

Im Herbst kamen weitere drei Personen ins Institut: Dr. Viktoria Soloschenko, stellvertretende Direktorin am Institut für Weltgeschichte der Nationalen Akademie der Wissenschaften der Ukraine, arbeitete am Thema „Suche nach NS-Raubgut in den Museen, Bibliotheken, Archiven Deutschlands, Polen und der Ukraine", Dr. Bartosz Dziewanowski-Stefańczyk, stellvertretender Leiter der Wissenschaftlichen Abteilung am Europäischen Netzwerk Erinnerung und Solidarität (ENRS) in Warschau, forschte zum Thema „Geschichte als Werkzeug der polnischen Diplomatie gegenüber Deutschland, 1918–1939" und Michael Kubacki, Student der Philipps-Universität Marburg, setzte seine Forschungen zum Thema „Genese und Analyse der öffentlich-politischen Debatte über die umstrittene Gesetzesnovelle über das Institut für Nationales Gedenken (2018)" fort. Die DPI-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tauschen sich mit den jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus und diskutierten ihre Forschungsvorhaben bei wissenschaftlichen Kolloquien.

Geschichte des Leibgardisten-Denkmals und der Hessisch-Darmstädter Regimenter im Ersten und Zweiten Weltkrieg

PROJEKTLEITUNG: Peter Oliver Loew
KOOPERATIONSPARTNER: Institut für Geschichte der TU Darmstadt
FÖRDERER: Sparkasse Darmstadt, TU Darmstadt

Das Denkmal für die gefallenen Soldaten des Darmstädter Leibgardisten-Regiments im Ersten Weltkrieg sowie der Nachfolgeregimenter im Zweiten Weltkrieg steht direkt vor dem Sitz des Deutschen Polen-Instituts am Schlossgraben in Darmstadt. Es hat in den vergangenen Jahren immer wieder Debatten in der Stadtgesellschaft ausgelöst, u. a. da Einsatzorte der Regimenter - etwa in Polen - kommentarlos auf den Tafeln am Denkmal genannt werden. Vor diesem Hintergrund soll ein Forschungsprojekt klären, ob Darmstädter Einheiten an Kriegsverbrechen in den beiden Weltkriegen beteiligt waren und einen Vorschlag für eine erklärende Tafel am Denkmal erarbeiten. Außerdem soll die Geschichte des Denkmals selbst erhellt werden. Auf Initiative des DPI und der TU Darmstadt und mit Unterstützung des Darmstädter Oberbürgermeisters konnte die Sparkasse Darmstadt als Projektpartner gewonnen werden. Das Projekt ist am Institut für Geschichte der TU Darmstadt angesiedelt.

Enthüllung am Leibgardistendenkmal: OB Jochen Partsch, Projektleiter Jens Ivo Engels, Peter Oliver Loew und Projektbearbeiter Ingo Eser

Lebenszeichen Znaki Życia – Polen und der Zweite Weltkrieg – Erinnerungsorte in Deutschland

PROJEKTLEITER: Julia Röttjer, Christof Schimsheimer
PROJEKTPARTNER: Porta Polonica, Landeszentrale für Politische Bildung Rheinland-Pfalz
FÖRDERER: Die Bundesbeauftragte für Kultur und Medien

Ähnlich wie in Polen ist auch in Deutschland der Zweite Weltkrieg fast allgegenwärtig. Keine Stadt ohne Gedenkorte, kaum ein Friedhof ohne Erinnerungen an die Zeit zwischen 1939 und 1945. Dennoch unterscheiden sich die Erinnerungslandschaften beider Länder stark. Die beiden deutschen Staaten taten sich schwer mit ihrem Erbe, der Erinnerung und der Auseinandersetzung mit ihrer Täterschaft. Trauer und Scham, Erinnerung und Vergessen gingen in der deutschen Erinnerungskultur der Nachkriegsjahrzehnte miteinander einher. Aber wie steht es mit Polens Platz in diesem Erinnern?

Mit diesen Fragen beschäftigt sich ein Projekt des Deutschen Polen-Instituts. Zunächst ging es nach Rheinland-Pfalz und in das Saarland, wo diese Geschichte noch unbekannter als für viele andere Bundesländer ist. Dabei geht es nicht nur um die materielle Ebene des Erinnerns, sondern auch um die dahinterstehenden Geschichten der Menschen, und um die Entstehung und Tradierung von Erinnerungsorten. Die Ergebnisse werden im Online-Portal Porta Polonica und durch das DPI, etwa im DPI-Blog, präsentiert, weitere Publikationen und eine Ausstellung sind geplant.

Im Frühjahr 2021 starteten die Projektverantwortlichen einen Aufruf durch die Medien, um an Hinweise und Artefakte zu kommen, die mit Polen im Zweiten Weltkrieg zu tun haben. Am 8. Dezember wurde in Mainz (in Präsenz und online) ein DPI-Workshop zu Erinnerungsorten in Rheinland-Pfalz und im Saarland veranstaltet. So kamen Experten, die zur Region forschen und sich mit verschiedenen Formen von Erinnerung beschäftigen, miteinander ins Gespräch.

> *„Einige Polinnen und Polen blieben auch in der Region, gingen vielfältige Verbindungen ein und lebten jahrzehntelang an den Orten, an denen sie zuvor Zwangsarbeit hatten leisten müssen. Diese Lebenszeichen werden von uns nicht nur als Spuren von Opfern des menschenverachtenden NS-Regimes gesehen, sondern auch als die von handelnden Subjekten, die aus ihrer früheren Existenz gerissen wurden, um ihr Überleben kämpften, sich arrangierten, interagierten, Pläne schmiedeten, Heimweh hatten, hier lebten.“*
>
> Christof Schimsheimer

Spurensuche vor Ort: Julia Röttjer und Christof Schimsheimer erfassen Erinnerungszeichen für polnische Zwangsarbeiter auf dem Hauptfriedhof von Bad Kreuznach.

1

Sommerakademie: Endlich wieder persönlicher akademischer Austausch!

PROJEKTLEITER: Manfred Mack, Julia Röttjer
FÖRDERER: Sanddorf-Stiftung

Nach einem Jahr pandemiebedingter Pause meldete sich die Sommerakademie vom 25. bis 28. August in Darmstadt zurück! Zehn Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler nutzten die Möglichkeit, wieder persönlich miteinander in Austausch zu treten und ihre aktuellen Forschungsprojekte zu präsentieren. Die Themen boten ein Panorama aktueller Ansätze aus der Polenforschung und viel Stoff, um sich gegenseitig zu befragen und Anregungen zu teilen. Sarah Grandke stellte die Lebenswege und Handlungsräume von Displaced Persons im „Polish Camp Sikorski" in Flossenbürg 1946–47 vor. Dorota Molińska sprach über die Vorstadtsiedlung Żabikowo als Beispiel der Stadtplanung im Dienst der deutschen inneren Kolonisationspolitik. DPI-Stipendiat Stephan Rindlisbacher führte in sein Forschungsprojekt ein: Akademischer Austausch zwischen Polen und dem „Westen" und die Auswirkungen auf die Transformation nach 1989. DPI-Stipendiatin Anna Nakai berichtete von ihrem Übersetzungsvorhaben aus der Perspektive „Übergänge / Überschreitungen in den Werken von Joanna Bator – Niederschlesien und Japan, oder die Erinnerungen an die Toten".

Einen methodischen wie inhaltlichen Rahmen und Ausblick boten die begleitenden Seminare von Prof. Dr. Stefan Garsztecki zu „Geschichtspolitik und kollektives Gedächtnis in Polen" und Prof. Dr. Magdalena Marszalek zu „Gespräch/Interview in literarischem Dokumentarismus und oral history".

2

1 Gruppenfoto vor dem Ernst-Ludwig-Haus auf der Mathildenhöhe

2 Hessens Europaministerim Lucia Puttrich besuchte die Sommerakademie 2022. Hier in der Institutsbibliothek

1.3 Rund um die Politik

Vermittlung und Vernetzung sind Kernaufgaben des Deutschen Polen-Instituts, und dies auf unterschiedlichen Gebieten. Das „Deutsch-Polnische Barometer" zählt seit Jahren zu den besonders beachteten bilateralen Projekten. Das neue Online-Gesprächsformat „Polen-Quartett" startete mit vier Terminen. Und auch die Kopernikus-Gruppe tagte wieder.

Deutsch-Polnisches Barometer 2021

PROJEKTLEITUNG: Agnieszka Łada-Konefał
KOOPERATIONSPARTNER/FÖRDERER: Stiftung für Deutsch-Polnische Zusammenarbeit, Konrad-Adenauer-Stiftung Warschau, Institut für Öffentliche Angelegenheiten (Warschau)

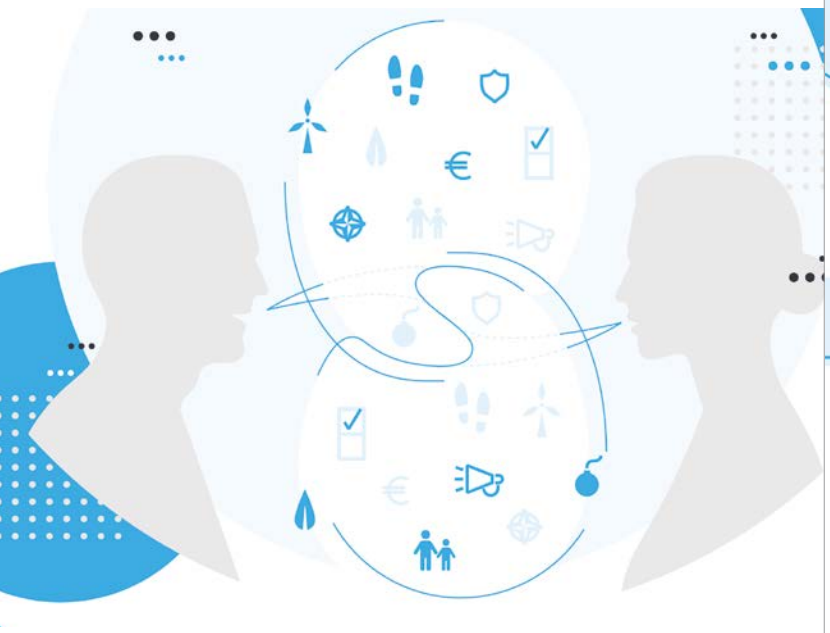
Im Jahr 2021 begingen Deutschland und Polen den 30. Jahrestag der Unterzeichnung des Vertrages über gute Nachbarschaft und freundschaftliche Zusammenarbeit vom 17. Juni 1991, was der Frage nach dem aktuellen Stand der deutsch-polnischen Kontakte eine zusätzliche Relevanz verlieh. Was sagte darüber das Deutsch-Polnischen Barometer?

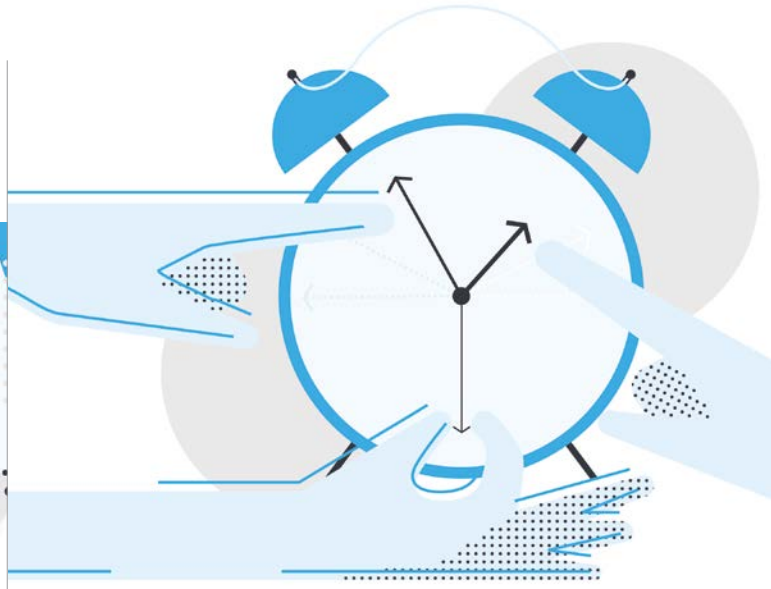
- Die polnische und die deutsche Gesellschaft beurteilen den Zustand der polnisch-deutschen Beziehungen positiv, die Europa- und Außenpolitik des Nachbarlandes sehen sie jedoch kritischer als früher.
- Der Hauptgrund, warum die Beziehungen als gut bezeichnet werden, sind für die Menschen hier wie dort die konvergierenden wirtschaftlichen Interessen beider Länder.
- Die Meinungen der Deutschen und der Polen zur globalen Rolle der EU, der USA, Russlands und Chinas sind sehr ähnlich.

Die Ergebnisse wurden am 25. Mai in einer Online-Debatte präsentiert und diskutiert. Auch die Presse nahm Bezug auf die Ergebnisse 2021 (Die Welt, Newsweek Polska, Forum Dialog, Märkische Oderzeitung u. a.).

Das „Deutsch-Polnische Barometer" ist ein Projekt, das regelmäßig die Meinungen von Polen und Deutschen über die deutsch-polnischen Beziehungen und deren aktuelle Herausforderungen erhebt und präsentiert. Es wird durchgeführt vom Warschauer Institut für Öffentliche Angelegenheiten, der Konrad-Adenauer-Stiftung in Polen, der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit und dem Deutschen Polen-Institut.

Alle Ergebnisse der letzten 20 Jahren finden Sie hier:
www.deutsch-polnisches-barometer.de
www.barometr-polska-niemcy.pl



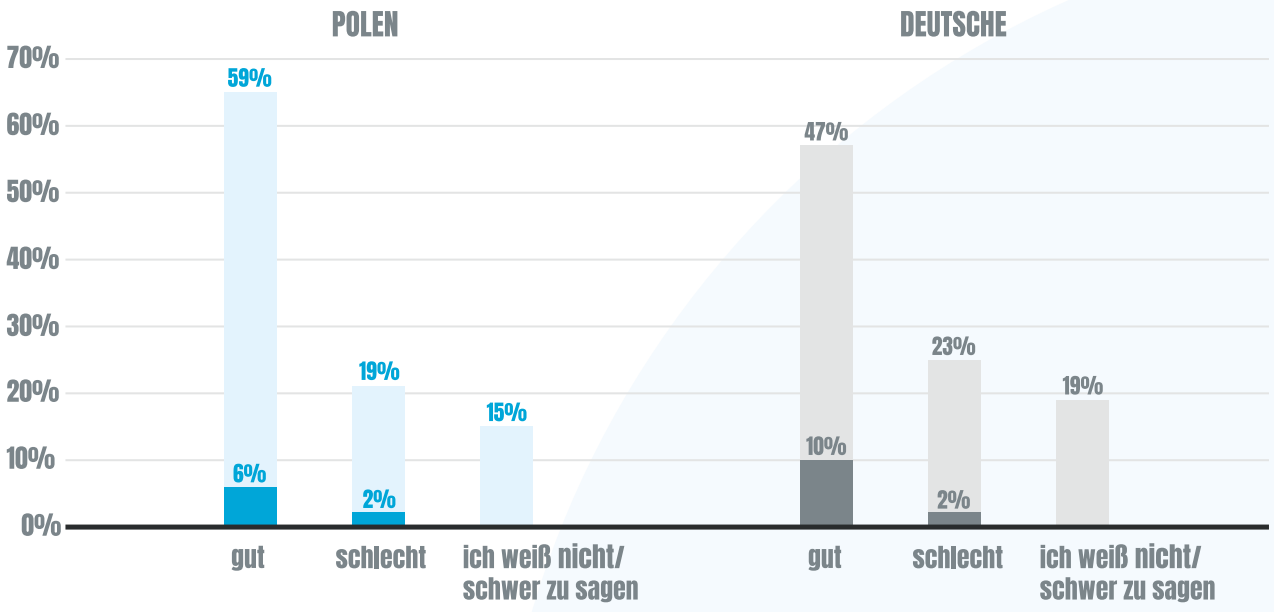


„Der Anteil der Polen, für die eine Erhöhung der deutschen Verteidigungsausgaben auch der polnischen Sicherheit diente (48%), ist doppelt so groß wie der Anteil derer, die darüber besorgt wären (25%).“

„Deutsche und Polen sind sich mehrheitlich einig (65% bzw. 64%), dass man sich in den gegenseitigen Beziehungen auf Gegenwart und Zukunft und nicht auf die Vergangenheit konzentrieren sollte.“

Wie bewerten Sie den Zustand der deutsch-polnischen Beziehungen?

Antworten der Polen und der Deutschen im Jahr 2021



Polen-Quartett

PROJEKTLEITUNG: Agnieszka Łada-Konefał, Bastian Sendhardt

Das Deutsche Polen-Institut hat 2021 ein neues Debatten-Format ins Leben gerufen. Im Rahmen des Polen-Quartetts diskutieren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Deutschen Polen-Instituts mit externen Gästen über verschiedene Themen mit Polen-Bezug. Das Polen-Quartett möchte einerseits über den jeweiligen Stand der Debatte in Polen informieren und andererseits an Debatten in Deutschland anknüpfen.

Polen-Quartett #1:
Medien in Polen
Bei dem ersten Treffen, das Ende März im Online-Format stattfand, standen die polnischen Medien im Mittelpunkt. Gemeinsam mit dem Polen-Korrespondenten der Frankfurter Allgemeinen Zeitung, Gerhard Gnauck, diskutierten Peter Oliver Loew, Agnieszka Łada und Bastian Sendhardt vom Deutschen Polen-Institut. Dabei sprachen sie über die angestrebte „Repolonisierung" der polnischen Medien und deren Auswirkungen auf Fragen der Pressefreiheit, die Entwicklung einzelner Presseorgane in den vergangenen Jahren und die Arbeitsbedingungen polnischer Journalistinnen und Journalisten.

„Donald Tusk hat einmal einer Parteifreundin folgenden Rat gegeben: Deutschen Medien Interviews zu geben ist nicht sinnvoll. In Deutschland erreichen wir damit nicht viel, es gibt für Polen kein großes Publikum. Und wenn man doch ein Interview gibt, kommen ein oder zwei Sätze wie ein Bumerang zurück und richten in Polen großen Schaden an."

Gerhard Gnauck

Polen-Quartett #2:
Dauerbrenner oder Strohfeuer? Zum Comeback der politischen Linken in Polen
Nach der empfindlichen Schlappe bei den polnischen Präsidentschaftswahlen 2020 schien die Linke in Polen lange Zeit in der Versenkung verschwunden zu sein. Die Regierungskoalition der Vereinigten Rechten - mit „Recht und Gerechtigkeit" (PiS) als stärkste Kraft - hatte nach zwischenzeitlichen internen Querelen ihre Machtposition weiter stabilisiert, und auf Seiten der Opposition gaben Rafał Trzaskowski als neuer Hoffnungsträger der „Bürgerkoalition" und der politische Newcomer Szymon Hołownia den Ton an. Doch nach ihrem Deal mit der PiS im Kontext der Ratifizierung des EU-Wiederaufbaufonds im Mai 2021 war die Linke zurück im Zentrum der politischen Aufmerksamkeit. Ob es sich hierbei um eine weitsichtige Strategie oder eher um ein kurzfristiges Strohfeuer handelt und wie sich die Entscheidung auf das Verhältnis der Linken zu den zivilgesellschaftlichen Protestorganisationen wie dem „Frauenstreik" auswirkt, wurde in der zweiten Ausgabe des Polen-Quartetts erörtert. Unsere Gäste waren Renata Mieńkowska-Norkienė von der Universität Warschau und Michał Sutowski von der Redaktion der Krytyka Polityczna. Das Gespräch gestalteten Agnieszka Łada und Bastian Sendhardt. Die Online-Debatte fand am 26. Mai statt.

„Die anlassbezogene Zusammenarbeit zwischen der Linken und der PiS war auch ein Fehler der Bürgerkoalition, da sie die Linke nicht ernst genommen hat. Die Bürgerkoalition hat weder den Frauenstreik noch die Bewegung um Szymon Hołownia verstanden, geschweige denn deren Potenzial genutzt. Stattdessen kümmerte sie sich um ihren konservativen Flügel, damit sich einige alte Männer mit Schnurrbart nicht beleidigt fühlen."

Renata Mieńkowska-Norkienė

Polen-Quartett #3 :
über die deutsch-polnischen Beziehungen nach der Bundestagswahl 2021

Am 27. September, kurz nach den Bundestagswahlen, fand die dritte Ausgabe des Polen-Quartetts statt. Gemeinsam mit Basil Kerski vom Europäischen Solidarność-Zentrum in Danzig diskutierten Peter Oliver Loew, Agnieszka Łada-Konefał und Bastian Sendhardt über die möglichen Auswirkungen des Wahlergebnisses auf die deutsch-polnischen Beziehungen. Das Quartett ging u. a. davon aus, dass sich eine neue Ampelkoalition unter einem Bundeskanzler Olaf Scholz im Streit um die Rechtsstaatlichkeit zwischen Polen und der Europäischen Union klarer als bisher auf Seiten der EU positionieren werde. Gleichzeitig war sich die Runde darin einig, dass auch für die künftige Bundesregierung Polen ein wichtiger Partner in der deutschen Außenpolitik bleiben werde.

„Warum sind die Bundestagswahlen für Polen so relevant? Was in Deutschland immer noch nicht wahrgenommen wird, ist die enorme Integration beider Volkswirtschaften und damit auch der Gesellschaften, denn es arbeiten schließlich Menschen zusammen. Polen ist einer der wichtigsten Handelspartner der Bundesrepublik. Insofern ist es selbstverständlich, dass die Wahlen zum Bundestag, neben den US-Wahlen, für die Polen zu den wichtigsten politischen Ereignissen zählen.“

Basil Kerski

Polen-Quartett #4:
diskutiert über Tadeusz Różewicz

Am 16. November 2021 diskutierte das Polen-Quartett zum Thema „Wanderer zwischen den Welten. Tadeusz Różewicz – ein Gespräch zum 100. Geburtstag“. Mit dabei waren diesmal der Übersetzer Bernhard Hartmann, die Dramaturgin Janina Szarek vom Teatr Studio am Salzufer, Peter Oliver Loew und Matthias Kneip. Die Teilnehmenden diskutierten über die Rolle von Tadeusz Różewicz als literarischer Brückenbauer zwischen Deutschland und Polen und gaben darüber hinaus auch Einblicke ins Privatleben des Dichters. Anlass war auch das Erscheinen von Różewiczs Buch „Unser älterer Bruder“ in der DPI-Reihe Polnische Profile.

„Ich habe von ihm (Tadeusz Różewicz) 1979 zur Kommunion ein Buch geschenkt bekommen mit der Widmung „Maciejowi, z prośbą, żeby nie zaczął pisać wierszy przed 60 rokiem życia“, habe nichts verstanden, den Band einfach ins Regal gestellt und erst 20 Jahre später, nachdem ich meine ersten Gedichtbände veröffentlichte, habe ich übersetzen können, dass da steht „Matthias mit der Bitte, dass er nicht anfängt vor seinem 60. Lebensjahr Gedichte zu schreiben.“

Matthias Kneip

Die Aufzeichnung der Polen-Quartette ist online verfügbar.
www.youtube.com/user/deutschespoleninst/featured

Polen Kompakt

In Zusammenarbeit mit dem Referat E22 des Auswärtigen Amtes veranstaltet das DPI etwa vier Mal im Jahr eine interne Gesprächsrunde für interessierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Ministerien und Behörden. Diese seit 2020 in digitaler Form stattfindenden Gespräche mit zwischen 20 und 40 Teilnehmenden haben sich in 2021 mit folgenden Themen beschäftigt: Die Lage auf dem polnischen Medienmarkt, Die deutsch-polnischen Beziehungen 30 Jahre nach der Unterzeichnung des deutsch-polnischen Nachbarschaftsvertrages und Deutschland in der polnischen Berichterstattung und in dem politischen Diskurs 2021. Die Themen bewegten sich damit im Bereich der von DPI-Mitarbeitenden erarbeiteten Forschungsergebnisse bzw. ihrer Expertise.

PROJEKTLEITUNG: Peter Oliver Loew, Agnieszka Łada-Konefał

Kopernikus-Gruppe

PROJEKTLEITUNG: Peter Oliver Loew
KOOPERATIONSPARTNER: Waldemar Czachur (Stiftung Kreisau)

Die Kopernikus-Gruppe hat 2021 ihre Arbeit, die 2020 aufgrund der Pandemie ins Stocken geraten war, wieder aufgenommen. Im Frühjahr fanden zwei gut besuchte Online-Sitzungen statt, deren Aufgabe es war, den Zustand der deutsch-polnischen Beziehungen vor dem Hintergrund des Nachbarschaftsvertrags zu evaluieren. Kurz vor dem 30. Jahrestag der Unterzeichnung veröffentlichte die Gruppe einen Aufruf, in dem sie die deutsch-polnische Zivilgesellschaft aufrief, ihn mit neuem Leben zu erfüllen. Das erste physische Treffen seit 2019 fand dann Anfang Dezember 2021 in Kreisau statt. Es mündete in zwei Papieren – einem Aufruf „Solidarität mit den Menschen in Belarus", der im Dezember 2021 veröffentlicht wurde, sowie einem im Februar 2022 veröffentlichten Aufruf: „Deutschland und Polen. Wir brauchen mutige Stimmen!" Das Kreisauer Treffen wurde durch eine Finanzierung der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit ermöglicht.

1

Aufruf der Kopernikus-Gruppe zum 30. Jahrestag des Deutsch-Polnischen Nachbarschaftsvertrags

Die Kopernikus-Gruppe, ein Netzwerk deutscher und polnischer Expertinnen und Experten, veröffentlichte im Juni 2021 einen Aufruf an die Zivilgesellschaften in beiden Ländern. Dort heißt es u.a.: „Wir rufen aus Anlass des 30. Jahrestags der Unterzeichnung des Vertrags zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Republik Polen über gute Nachbarschaft und freundschaftliche Zusammenarbeit im Juni 2021 dazu auf, die bilateralen Beziehungen weiter zu vertiefen. (...) Wir weisen darauf hin, dass Deutschland und Polen politisch, gesellschaftlich, wirtschaftlich und kulturell stärker aufeinander angewiesen sind, als dies in den aktuellen medialen und politischen Debatten ersichtlich ist. Unsere Beziehungen haben sich in den letzten 30 Jahren so weit entwickelt, dass wir nun bereit sein sollten, konstruktiv und wertschätzend über unterschiedliche politische Konzepte zu streiten."

Ganzer Text: https://www.deutsches-polen-institut.de/politik/kopernikus-gruppe/aufruf-der-kopernikus-gruppe/

Solidarität mit den Menschen aus Belarus

Am 13. Dezember 1981 verhängte die Führung der Volksrepublik Polen das Kriegsrecht. Dabei handelte es sich um einen Versuch, die demokratische Opposition gewaltsam zu unterdrücken, um ein Regime ohne gesellschaftliche Legitimation aufrechtzuerhalten. 40 Jahre später werden die Bürger:innen der Republik Belarus verfolgt, die gegen die gefälschten Präsidentschaftswahlen und staatliche Gewalt protestiert hatten. Im Gedenken an die Opfer politischer Repression vor 40 Jahren und in Sorge um das aktuelle Geschehen in Belarus rufen die Mitglieder der deutsch-polnischen Kopernikus-Gruppe die deutsche und die polnische Gesellschaft heute zur Solidarität mit den Menschen aus diesem Land auf.

Ganzer Text: https://www.deutsches-polen-institut.de/politik/kopernikus-gruppe/solidaritaet-mit-den-menschen-aus-belarus/

2

1 Sitzung der Kopernikus-Gruppe in Krzyżowa mit Dr. Łukasz Kamiński, ehem. Direktor des Instituts für das Nationale Gedenken

2 Stiftung Kreisau

1.4 Bildung und Schule

Trotz aller medialen Angebote sind Schulen für die Vermittlung von Wissen nach wie vor die wichtigste Instanz. Deshalb ist es dem DPI seit zwei Jahrzehnten eine Herzensangelegenheit, etwas daran zu ändern, dass Polen in der schulischen Praxis so gut wie nicht vorkommt. Das Polen-Mobil besuchte im zweiten Pandemiejahr wieder verstärkt Schulen, analog wie digital, die Schulplattform wurde erweitert – und mit der Deutsch-Polnischen Landkarte („Depolka") gibt es ein neues Angebot.

Neue Unterrichtsmodule auf der Internetplattform www.poleninderschule.de

PROJEKTLEITUNG: Matthias Kneip
FÖRDERER: Sanddorf-Stiftung

Zu Beginn des neuen Schuljahres 2021/22 wurde die Internetplattform um einige neue Module für Lehrerinnen und Lehrer erweitert. Neben einem Modul zum „Schulalltag in Polen", das Schülerinnen und Schüler aus Polen erstellt haben, finden sich jetzt auch aktualisierte Materialien zu „Wirtschaft in Polen" und zu „30 Jahre deutsch-polnischer Nachbarschaftsvertrag" oder im Grundschulbereich Aufgaben und Lösungen zu „Janosch - Oh wie schön ist Panama!" auf der Plattform. Hingewiesen sei auf auch die Unterrichtseinheiten zu Tadeusz Różewicz und Stanisław Lem, die beide 2021 ihren 100. Geburtstag gefeiert hätten.

PolenMobil

PROJEKTLEITUNG: Matthias Kneip, Manfred Mack
MITARBEITENDE: Barbara Kaczocha, Sebastian Borchers, Christof Schimsheimer
FÖRDERER: Stiftung für Deutsch-Polnische Zusammenarbeit, Sanddorf-Stiftung

Nachdem im Jahr 2020 alleine 35 geplante Schulbesuche durch die Corona-Pandemie entfallen sind, hat das PolenMobil-Team für 2021 ein alternatives Online-Angebot entwickelt. Die Einsätze konnten so als Stream in den Klassenraum oder in Form von Online-Meetings über Plattformen wie Big Blue Button oder Zoom stattfinden. Am 20. Januar 2021 startete der erste Online-Einsatz und bis Mitte Juni folgten 24 weitere. Ab Sommer standen dann wieder Präsenz-Einsätze im Vordergrund, von denen bundesweit insgesamt 91 durchgeführt werden konnten. Angeführt von Schulbesuchen vor allem in Rheinland-Pfalz (21), Bayern (16), Nordrhein Westfalen (14) und Berlin (13), konnte das PolenMobil so insgesamt 116 Einsätze an 42 verschiedenen Schulen mit knapp 2200 Schülerinnen und Schülern realisieren.

Inhaltlich bietet das PolenMobil auch weiterhin zwei Module an: Das Grundmodul (zwei Unterrichtsstunden, 90 Minuten), mit einer Einführung in die polnische Sprache und Landeskunde, und ein erweitertes Modul (vier Unterrichtsstunden, 180 Minuten), mit einer Einführung in die polnische Sprache, Landeskunde und einer Vermittlung geschichtlicher und interkultureller Aspekte.

Das PolenMobil-Team hat 2021 die Zeit der Pandemie auch dafür genutzt, vier neue Kurzfilme der Reihe „Sprachanimation mit dem PolenMobil" zu produzieren. Sie gehen der Frage „Wie alt bist du?" nach und behandeln Themen wie „Die polnischen Buchstaben ł, ń und ó", „Polnische Namen und ihre Verkleinerungen" sowie „Deutsche Lehnwörter im Polnischen". Sie sind sowohl über die Plattform www.poleninderschule.de als auch über den Youtube-Kanal des DPI abrufbar.

„So kann man ein Land und seine Kultur viel besser kennenlernen."

Lylia Ziemann, Schülerin, 10 Klasse

„In den 180 Minuten wurde nicht wie in einer Vorlesung frontal und langatmig referiert, sondern gemeinsam mit den Schülern gearbeitet. (...) Gegenseitig stellten sich Dozent und Schülerschaft vor und fragten nach dem Befinden. Was sich schwer liest, lässt sich besser sprechen, wenn man es vorgesprochen bekommt."

Delmenhorster Kurier, 22. September 2021

Übergabe des neuen PolenMobils an DPI-Mitarbeiter Ulli Emig und Matthias Kneip

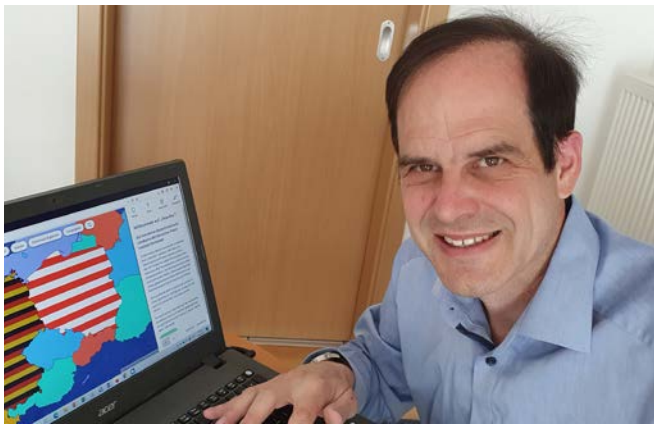
Digitale deutsch-polnische Landkarte „Depolka“

PROJEKTLEITUNG: Matthias Kneip
FÖRDERER: Sanddorf-Stiftung

Am 27. April 2021 hat das Deutsche Polen-Institut unter Projektleitung von Matthias Kneip seine neue digitale deutsch-polnische Landkarte, kurz „Depolka“, im Rahmen einer Lehrerfortbildung freigeschaltet. Die Landkarte lädt insbesondere Schülerinnen und Schüler, aber auch Lehrerinnen und Lehrer dazu ein, Deutschland und Polen digital zu erkunden. Sie bietet interessante Informationen über Bundesländer und polnische Woiwodschaften, die wichtigsten deutschen und polnischen Städte, Sehenswürdigkeiten sowie geographische Besonderheiten und Nachbarstaaten Deutschlands und Polens. Die Karte, die kostenlos abrufbar ist, lässt sich unter anderem mit Hilfe eines Quiz erkunden. Unter dem Button „Gewusst?!“ finden sich zudem weitere interessante Daten und Fakten zu beiden Ländern. Da die Landkarte in deutscher und polnischer Sprache zur Verfügung steht, lässt sie sich auch im Rahmen von Austauschprogrammen und deutsch-polnischen Schülerbegegnungen einsetzen.

Quizfrage
Wie lange fährt der Schnellzug von Berlin nach Warschau: 6, 9 oder 12 Stunden?

Schon gewusst, dass ...
... der häufigste Nachname in Deutschland „Müller“ ist? Darauf folgen Schmidt, Schneider und Fischer. In Polen lautet die Reihenfolge der häufigsten Nachnamen übrigens Nowak, Kowalski und Wiśniewski.



Matthias Kneip mit „Depolka“

Erste Lehrerreise nach Polen

PROJEKTLEITUNG: Matthias Kneip
FÖRDERER: Sanddorf-Stiftung

Erstmals hatte das Deutsche Polen-Institut vom 31. Juli bis 6. August 2021 eine Lehrerreise nach Polen durchgeführt, die auf große Resonanz stieß. Es nahmen 25 Lehrerinnen und Lehrer aus neun Bundesländern teil, die sich für diese Reise, die von der Regensburger Sanddorf Stiftung gefördert wurde, beworben hatten. Die Reiseroute führte von Dresden über Breslau, Lubowitz, Krakau und Auschwitz weiter nach Kreisau und Agnetendorf. Das Ziel der Reise war es, den Teilnehmenden an authentischen Orten in Polen zentrale und unterrichtsrelevante Inhalte deutsch-polnischer Geschichte und Literaturgeschichte zu vermitteln. Mit auf dem Weg war Matthias Kneip.

„Insgesamt hat mir die einwöchige Reise nach Südpolen sehr gut gefallen; tolle Ziele und Inhalte waren dabei, zudem haben wir von der erstklassigen Organisation durch Sie und Marek profitiert – und auch der Austausch mit meinen KollegInnen aus den anderen Bundesländern war interessant und hilfreich.“

Marco Drews

Bildungsreise 2021 nach Ostpolen mit dem Deutschen Polen-Institut

Vom 2.–9. Oktober 2021 fand zum vierten Mal eine Bildungsreise nach Polen mit dem Deutschen Polen-Institut statt. Die Route führte dieses Jahr in Polens „Wilden Osten" und startete mit einem Flug nach Warschau. Obwohl die von Polen eingerichtete Schutzzone an der Ostgrenze Polens die Programmplanung ein wenig veränderte, mussten nur wenige Einschränkungen in Kauf genommen werden. Von Warschau ging es über Tykocin weiter zum letzten erhaltenen Urwald Europas in den Białowieża-Nationalpark. Außerdem standen unter anderem auch der Besuch der Gedenkstätte Bełżec auf dem Programm, sowie die Besichtigung der ostpolnischen Städte Lublin und Zamość. Das jüdische Leben in der Geschichte des Landes bildete auf dieser Reise ebenso einen Schwerpunkt wie das Gedenken an den Holocaust im Zweiten Weltkrieg. Die besondere Atmosphäre dieser Region Polens wurde auch durch die landschaftsbezogenen Ausflüge vermittelt. Literarisch begleitet wurde die Reise von Dr. Matthias Kneip, Schriftsteller und Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Deutschen Polen-Institut. Auch für 2022 ist wieder eine Bildungsreise des DPI geplant, diesmal führt die Route in den Süden des Landes nach Krakau und Zakopane.

„Spätestens als ich feststellte, dass deutsche Touristen lieber nach Westpolen als nach Ostpolen fahren, obwohl – oder weil – ein Teil Westpolens einmal Ostdeutschland war, stellten sich bei mir Irritationen ein. Westpolen klingt irgendwie sicherer, amerikanischer, damit vertrauter, obwohl das historische Westpolen eigentlich in der Mitte des heutigen Polen zu finden ist. Das historische Zentrum Polens liegt demzufolge im heutigen Osten und sein historischer Osten genau genommen im Westen, jedoch dem der Ukraine."

Matthias Kneip

1.5 Publikationen

Das DPI ist seit jeher auch ein Institut der Publikationen. Das Jahr 2021 sah eine ganze Reihe neuer Bücher – darunter neben dem Jahrbuch zwei Bücher rund um Stanisław Lem, den 5. Band der „Deutsch-Polnischen Geschichte" und den gerade für die Region Rhein-Main wichtigen Augenzeugenbericht eines polnischen KZ-Häftlings.

Jahrbuch Polen 2021 Oberschlesien

Das neue Jahrbuch leistet einen Beitrag dazu, in Deutschland, wo das Wissen über Oberschlesien schwindet, wieder mehr über die Region und ihre Eigenarten zu erfahren. Dazu laden Essays, Erzählungen, Interviews und Stellungnahmen von Autorinnen und Autoren ein, die durch ihre Meinung das Oberschlesien von heute prägen und den gesellschaftlichen wie kulturellen Dialog in der Region und über sie hinaus befördern.

Jahrbuch Polen 2021 Oberschlesien. Herausgegeben vom Deutschen Polen-Institut Darmstadt, Wiesbaden: Harrassowitz 2021, farbig, Abb., 294 S. Preis: 15 Euro, ISBN: 978-3-447-11618-3 Bestellung: Im Buchhandel, im Internet oder per Mail: verlag@harrassowitz.de

REDAKTION: Andrzej Kaluza, Julia Röttjer
FÖRDERER: Merck KGaA, BS Kulturstiftung Darmstadt, Konzeptbau Betreuungsgesellschaft mbH

„Hier war alles möglich. Der Deutsche konnte Pole werden, der Pole Deutscher, und er musste nicht einen Augenblick lang sich etwas ausdenken oder einreden, denn in vielen Oberschlesiern steckten der Pole und der Deutsche gleichzeitig, wobei je nach Lage einmal der eine, einmal der andere die Oberhand gewann. Er brauchte sich also nichts einzureden, denn er war echt ein bisschen der eine und ein bisschen der andere. Sein größtes Pech war jedoch, dass weder die eine noch die andere Seite es verstand, ja sich nicht einmal die Mühe machte, seinen dualen Charakter zu verstehen.“

Stanisław Bieniasz

„Uns haftet ein unauslöschlicher Makel an, der aus den Träumen Friedrichs (II.) von einer idealen Provinz und einem philosophischen Labor resultiert, wo die Urteilskraft selbst mehr bedeutet als das Bestehende. Das ist unser wirkliches Erbe, nicht der Fleiß, die Frömmigkeit oder der Sinn für die Familie. Wunderbare, wenn auch allgemein verbreitete Tugenden. Das mentale preußische Erbe führte zu einem dauerhaften Experiment der Moderne in einem vorher nicht bekannten Ausmaß. Darum lohnt es sich immer noch, die alten Walzwerke zu lieben, die vom Einsturz bedrohten Häuser aus rotem Backstein und die bröckelnden Schornsteine. Und auch diese Mondhalden, die rauchen und dampfen wie die Brandopfer einer großen industriellen Opferzeremonie. Halden sind wohl die heiligsten Orte der Erinnerung.“

Zbigniew Kadłubek

Andrzej Kaluza und Grzegorz Lityński bei einer Jahrbuch-Präsentation anlässlich der Ausstellung „Schlesisches Kaleidoskop“

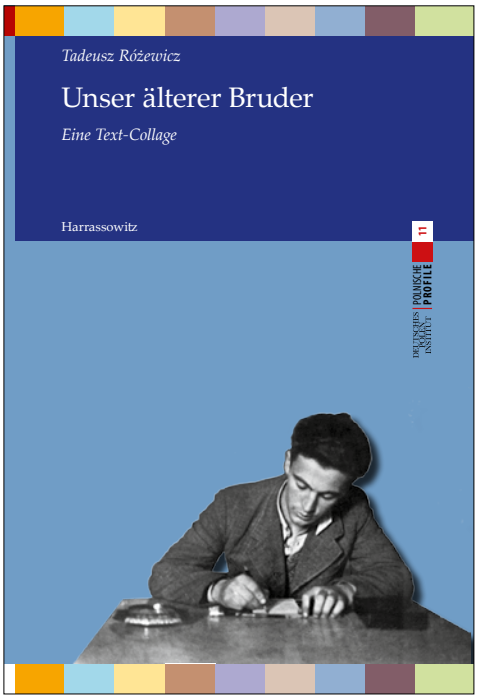
Deutsch-Polnische Geschichte (Band 5)

Das fünfbändige Werk zur Geschichte der deutsch-polnischen Beziehungen und Verflechtungen liegt nun fast vollständig vor. Als vierter Band ist der chronologisch letzte erschienen. Markus Krzoska und Paweł Zajas widmen sich hier der anspruchsvollen Aufgabe, die Geschichte der deutsch-polnischen Nachbarschaft seit dem Zweiten Weltkrieg nachzuzeichnen. Dabei kommen nicht nur politische Ereignisse zur Sprache, sondern auch viele bislang wenig bekannte Aspekte, etwa zur Übersetzungsgeschichte oder zur Rolle der Natur in der gemeinsamen Vergangenheit. Das Buch ist im Verlag der Wissenschaftlichen Buchgesellschaft erschienen, das gesamte Projekt wird von der Deutsch-Polnischen Wissenschaftsstiftung gefördert.

Markus Krzoska / Paweł Zajas: Kontinuität und Umbruch. Deutsch-polnische Beziehungen nach dem Zweiten Weltkrieg. 1945 bis heute, Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 2021 (= Deutsch-Polnische Geschichte Band 5, Hrsg. von Dieter Bingen, Hans-Jürgen Bömelburg und Peter Oliver Loew), 269 S., ISBN 978-3-534-24766-0. Preis: 39,95 Euro. Bestellung: www.wbg-wissenverbindet.de/shop/32764/wbg-deutsch-polnische-geschichte-1945-bis-heute

„Die Geschichte von Deutschen und Polen ist eng miteinander verwoben, ja man kann sogar von einer historischen Symbiose beider Völker und Nationen sprechen. Auf die vielen Jahrhunderte einer Nachbarschaft, die von engster Verflechtung und umfangreichen Wanderungsbewegungen geprägt war, hat sich das 20. Jahrhundert mit einem großen Schatten gelegt: Die tragischen Geschehnisse vor allem des Zweiten Weltkriegs versperrten lange den Blick auf eine faszinierende Beziehungsgeschichte, die erst von der modernen Forschung wiederentdeckt wird. Die ‚Deutsch-Polnische Geschichte', in fünf Bänden verfasst jeweils von einem deutsch-polnischen Autorenteam unter Federführung des Deutschen Polen-Instituts, wird das Verständnis füreinander weiter fördern: Europa braucht solche Geschichten."

Prof. Dr. Rita Süssmuth, Präsidentin des Deutschen Polen-Instituts



Tadeusz Różewicz: Unser älterer Bruder. Eine Text-Collage

Es waren drei Brüder: Ein Dichter, ein Filmregisseur und einer, der auch Dichter hätte werden können – wäre er nicht im letzten Kriegsjahr wegen seiner Untergrundaktivität von den Deutschen verhaftet und ermordet worden. Der Schriftsteller Tadeusz Różewicz (1921–2014), einer der großen polnischen Lyriker nach dem Zweiten Weltkrieg, hat in dieser ergreifenden Anthologie seinem älteren Bruder Janusz (1918–1944) ein literarisches Denkmal gesetzt, zu dem neben anderen auch der dritte Bruder Stanisław (1924–2008) Texte beigetragen hat: Janusz hatte für beide eine wichtige Vorbildfunktion. Der Band enthält Gedichte, Prosafragmente und ausgewählte Briefe von Janusz, Erinnerungen an ihn sowie eine Reihe von Gedichten Tadeusz Różewiczs über seinen Bruder. Ergänzt durch zahlreiche Abbildungen entwirft diese Text-Collage das faszinierende Bild eines vielseitig begabten jungen Mannes, dessen Leben viel zu früh endete.

Tadeusz Różewicz: Unser älterer Bruder. Eine Text-Collage. Herausgegeben und aus dem Polnischen übersetzt von Bernhard Hartmann und Alois Woldan. Wiesbaden: Harrassowitz 2021 (= Polnische Profile, Bd. 11), 234 Seiten, 27 Abb., ISBN 978-3-447-11610-7, Preis: 22,90 Euro. Bestellung: verlag@harrassowitz.de

Gefördert aus den Mitteln des Polnischen Instituts Düsseldorf und des Ministeriums für Auswärtige Angelegenheiten der Republik Polen. Gefördert aus Mitteln des @POLAND Übersetzerprogramms

„Dieses Buch handelt von meinem Bruder Janusz, der im November 1944 in Lodz von der Gestapo ermordet wurde. Er kämpfte im Untergrund gegen die deutschen Besatzer. Auch ich war im Untergrund.

Der Krieg war für uns alle ein tiefer Einschnitt. In Radomsko lebten Deutsche und Polen zusammen, wir hatten deutsche Schulfreunde. Diese Freundschaften waren stärker als die Propaganda, die schon vor 1939 in der deutschen Minderheit Abneigung und Hass gegen alles Polnische schüren wollte. Mit Kriegsbeginn fanden wir uns auf unterschiedlichen Seiten wieder.

Nach dem Krieg erfuhren wir von der Weißen Rose und den Geschwistern Scholl. Hans Scholl wurde 1918 geboren, im selben Jahr wie mein Bruder Janusz, Sophie Scholl 1921, im selben Jahr wie ich. Hans und Sophie Scholl, Christian Probst, Alexander Schmorell und andere kämpften ebenso wie wir gegen Hitler und starben 1943 einen ähnlichen Tod wie ein Jahr später mein Bruder Janusz.

Die Weiße Rose, uns und alle Angehörigen unserer Generation, die Widerstand leisteten, einte der Kampf gegen den Nationalsozialismus. Wir waren, über Grenzen und Nationalitäten hinweg, Geschwister im Geiste.“

Tadeusz Różewicz: Vorwort des Autors zur deutschen Ausgabe

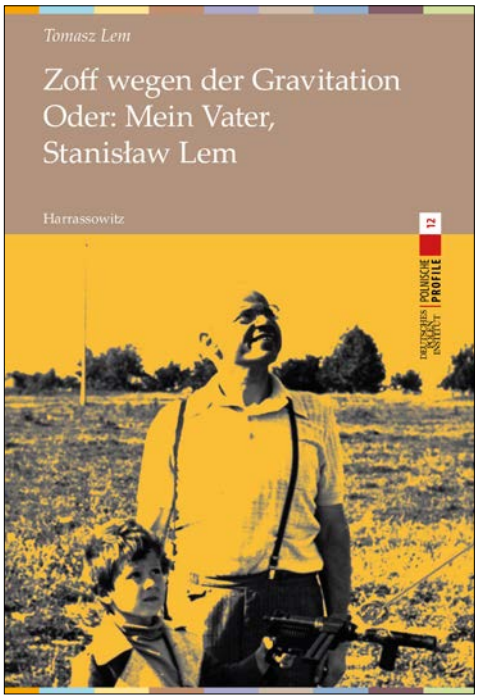
Kosmos Stanisław Lem

Der Kosmos des polnischen Zukunftsdenkers, Romanschriftstellers und Visionärs Stanisław Lem spannte sich weit: Vom Weltraumabenteuer bis zu pessimistischer Kulturphilosophie, von poetischer Beschreibung der Zivilisation bis zur analytischen wissenschaftlichen Abhandlung. Im vorliegenden Sammelband liefern pünktlich zum 100. Geburtstag des Autors führende Spezialistinnen und Spezialisten für Lems Schaffen aus Deutschland, Polen und weiteren Ländern neue Einsichten und Einblicke.

Kosmos Stanisław Lem. Zivilisationspoetik, Wissenschaftsanalytik und Kulturphilosophie. Herausgegeben von Alexander Friedrich, Alfred Gall, Petra Gehring, Peter Oliver Loew und Yvonne Pörzgen, Wiesbaden: Harrassowitz Verlag Wiesbaden 2021 (= Veröffentlichungen des Deutschen Polen-Instituts, Bd. 36), 450 S., 38 Euro. Bestellung: verlag@harrassowitz.de

„Der vorliegende Band erweitert die kontextuellen Einbettungen von Lems belletristischem und technikphilosophischem Schreiben und sieht Lem auch weniger einem Wissenschaft vermittelnden Projekt als einer polykontexturalen Vernetzung und nicht zuletzt einer (wissenschafts-) philosophisch-experimentellen Überbietung von Wissenschaft verpflichtet.“

Aus der Einführung der Herausgeber



Lem über Lem

Stanisław Lem (1921–2006) war ein Phänomen: Polens berühmtester Visionär, zugleich wohl der meistübersetze polnische Autor ins Deutsche. Sein Werk begeistert nach wie vor Millionen. Doch wie entstanden seine Bücher? Wie lebte er und wie war es, Sohn dieses ein wenig verschrobenen Intellektuellen zu sein? Tomasz, einziges Kind des Schriftstellers, hat sich seinem Vater nach dessen Tod vorsichtig genähert: Mit Erinnerungen, Anekdoten und Überlegungen zu einer komplexen Familienbeziehung.

Tomasz Lem: Zoff wegen der Gravitation. Oder: Mein Vater, Stanisław Lem. Übersetzt von Peter Oliver Loew, Harrassowitz: Wiesbaden 2021, 158 S., 22 Euro (= Polnische Profile Bd. 12), ISBN 978-3447116220

„Da das Lateinische so rasch erledigt war, konnten wir zum Deutschen übergehen. – Wir haben drei Artikel: Der, die und das, und einige Zeiten –, sagte Vater und krakelte seine berühmten, unleserlichen Hieroglyphen ins Heft. – Hier habe ich sie dir schon einmal aufgeschrieben. Die Verben setzt du ans Ende der Sätze, Substantive schreibst du groß. Und hier (...) hast du ein Wörterbuch. Das ist mein bestes, also verlier es nicht.“

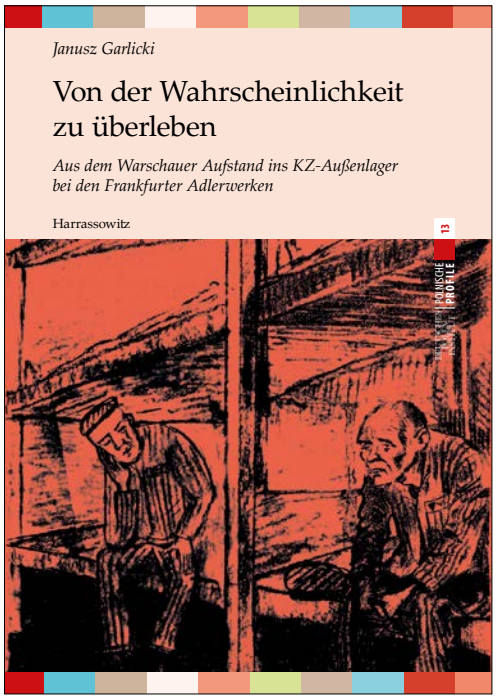
Einzelpublikationen

„Mówią Wieki", Sondernummer „Granica pokoju. Polska-Niemcy" (Die Friedensgrenze. Polen-Deutschland)

Das Heft Nr. 6/2021 der polnischen populärwissenschaftlichen Geschichtszeitschrift „Mówią Wieki" ist erneut in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Polen-Institut entstanden und enthält zwei Beiträge von Peter Oliver Loew zu Günter Grass sowie zu deutsch-polnischen Eheschließungen im Spätmittelalter, insbesondere zur Landshuter Hochzeit.

„1475 heiratete Georg der Reiche, Herzog von Bayern-Landshut, die polnische Königstochter Hedwig. Die Landshuter Hochzeit war eine der größten Feierlichkeiten des Spätmittelalters."

Peter Oliver Loew



Janusz Garlicki über Zwangsarbeit in den Frankfurter Adlerwerken

Völlig auf sich allein gestellt erlebt der 21-jährige Janusz Garlicki (1923–2015) im Sommer 1944 den Beginn des Warschauer Aufstands gegen die deutschen Besatzer. Er wird festgenommen und schließlich nach Frankfurt am Main verschleppt. Die Adlerwerke hatten dort kurz zuvor das Außenlager Katzbach errichtet, um KZ-Häftlinge in der Rüstungsproduktion einzusetzen.

Janusz Garlicki: Von der Wahrscheinlichkeit zu überleben. Aus dem Warschauer Aufstand ins KZ-Außenlager bei den Frankfurter Adlerwerken. Aus dem Polnischen von Andrea Rudorff, Harrassowitz: Wiesbaden 2021, 294 S., 22,90 Euro (= Polnische Profile Bd. 13), ISBN 978-3-447-11705-0

„Am Tag nach der Ankunft in den Adlerwerken mussten wir um sechs Uhr morgens hoch, zur Arbeit. Wir waren hungrig. (...) Ich trug Zementsäcke in ein Fabrikgebäude – und ging ständig unter der Last in die Knie. Ich war stark, an harte Arbeit gewöhnt und hatte schon 100 Kilo schwere Kartoffelsäcke getragen. Aber wenn man mir jetzt einen Zementsack auf den Rücken legte, knickten mir die Beine weg."

www.laender-analysen.de/polen

LÄNDER–ANALYSEN

Nr. 281 | 05.10.2021

Polen–Analysen

Literarische Übersetzungen zwischen Deutschland und Polen

■ ANALYSE
Übersetzen zwischen Deutschland und Polen. Wie wird die Literatur des Nachbarlandes übersetzt, vermarktet und gelesen (1989 bis 2020) 2
Renata Makarska, Johannes Gutenberg-Universität Mainz

■ STATISTIK
Buchlizenzvergaben nach Polen und Herkunftssprachen von Übersetzungen ins Deutsche 7

■ LESETIPPS
Und was gibt es schon? Deutsche und polnische Übersetzungen der polnischen und deutschen Literatur – einige Webseiten 8

■ DOKUMENTATION
Dankesrede der Übersetzerin Monika Muskała nach der Auszeichnung mit dem Karl-Dedecius-Preis 2019 9

■ CHRONIK
21. – 30. September 2021 10

Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde | Deutsches Polen-Institut | Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen | Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Transformationsökonomien | Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropa-forschung | Zentrum für Osteuropa- und internationale Studien (ZOiS) gGmbH

Polen-Analysen

Das Deutsche Polen-Institut und die Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen geben zusammen mit dem Konsortium der Länder-Analysen den kostenlosen Informationsdienst Polen-Analysen heraus. In der Regel erscheinen zwei Ausgaben im Monat, am ersten und dritten Mittwoch.

REDAKTION: Andrzej Kaluza, Silke Platte (Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen)
PROJEKTPARTNER: Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde, Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen, Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Transformationsökonomien, Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung, Zentrum für Osteuropa- und internationale Studien.
FÖRDERER: Bundeszentrale für Politische Bildung

Aktuelle Polen-Analysen
www.laender-analysen.de/polen-analysen

2021 erscheinen folgende Polen-Analysen:

Nr. 285 (7.12.2021)
Polnische Regierungspolitik und europäische Themen
Von Reinhold Vetter (Warschau)

Nr. 284 (16.11.2021)
Das sozio-ökonomische Regierungsprogramm „Polnische Ordnung" (Polski Ład)
Von Michael Martin Richter (Bremen)

Nr. 283 (2.11.2021)
Der Umbau des Justizsystems in Polen
Von Bogna Baczyńska (Stettin)

Nr. 282 (19.10.2021)
Polen und Afghanistan
Adam Balcer (Warschau)

Nr. 281 (5.10.2021)
Literarische Übersetzungen zwischen Deutschland und Polen
Von Renata Makarska (Mainz/Germersheim)

Nr. 280 (21.9.2021)
Polen und der Zusammenbruch des sowjetischen Systems
Von Agnieszka Legucka (Warschau)

Nr. 279 (8.9.2021)
Die Geschichtspolitik der PiS
Von Stefan Garsztecki (Chemnitz)

Nr. 278 (7.7.2021)
Die politische Bühne in Polen während der Corona-Krise
Von Jarosław Flis (Krakau)

Nr. 277 (15.6.2021)
30 Jahre deutsch-polnischer Nachbarschaftsvertrag II Begegnungen der Menschen fördern: der deutsch-polnische Jugendaustausch
Von Lothar Harles (Bonn)

Nr. 276 (1.6.2021)
30 Jahre deutsch-polnischer Nachbarschaftsvertrag I Von der Grenze der Versöhnung zur Grenze als Ressource. 30 Jahre deutsch-polnische grenzüberschreitende Zusammenarbeit – Versuch einer Bilanz
Von Elżbieta Opiłowska (Breslau)

Nr. 275 (18.5.2021)
Digitalisierung in Polen
Von Piotr Arak (Warschau)

Nr. 274 (4.5.2021)
Die Region Schlesien in der „Falle des mittleren Einkommens"?
Von Rafał Riedel (Opole)

Nr. 273 (20.4.2021)
Das polnische Gesundheitswesen
Von Michał Zabdyr-Jamróz (Krakau)

Nr. 272 (13.4.2021)
Die deutsch-polnischen Handelsbeziehungen
Von Adrian Standnicki (Berlin)

Nr. 271 (16.3.2021)
Oberschlesien im sozio-ökonomischen Wandel
Von Józef Krzyk (Kattowitz)

Nr. 270 (15.2.2021)
Der Medienmarkt in Polen II
Von Agnieszka Łada (Darmstadt)

Nr. 269 (1.2.2021)
Der Medienmarkt in Polen I
Von Agnieszka Łada (Darmstadt)

Nr. 268 (19.1.2021)
Regierung und Opposition Anfang 2021
Von Ewa Maria Marciniak (Warschau)

DPI-Blog

Der DPI-Blog berichtet über aktuelle Themen der deutsch-polnischen Beziehungen und über Projekte des Deutschen Polen-Instituts. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des DPI teilen ihre Expertise in Kommentaren und kurzen Texten, mitunter publizieren an dieser Stelle auch externe Autorinnen und Autoren zu ihren Spezialgebieten im deutsch-polnischen Kontext.

REDAKTION: Peter Oliver Loew
MITARBEIT: Iwona Maj-Mehrvarz

Aktuelle Blog-Beiträge

www.deutsches-polen-institut.de/blog

Blog-Beiträge 2021

25.11.2021
Weiß-Rot und die Ampel: Was hält der Koalitionsvertrag der zukünftigen Bundesregierung für Polen bereit?
Von Bastian Sendhardt

27.10.2021
Polen im Krieg. Das Framing des Konflikts zwischen Polen und der Europäischen Union durch die polnische Regierung
Von Bastian Sendhardt

11.10.2021
Polen – eine EU-enthusiastische Gesellschaft mit einer EU-kritischen Regierung – geht das gut?
Von Agnieszka Łada

23.9.2021
Das Oberschlesien meines Vaters (2)
Von Emilie Mansfeld

22.9.2021
Das Oberschlesien meines Vaters (1)
Von Emilie Mansfeld

23.7.2021
Polen in den Wahlprogrammen
Von Alexander Groborz

21.7.2021
#Globalscream. Ein Schrei für Belarus im Kontext des künstlerischen Aktivismus in Polen
Von Anna Baumgartner

12.7.2021
Fremd und doch zu Hause. Oberschlesien als persönlicher Erinnerungsort
Von Matthias Kneip

14.6.2021
Oberschlesien im polnischen Film (ganz ohne Oberschlesier)
Von Andrzej Kaluza

11.6.2021
Von Versöhnung und Interessengemeinschaft. Die Wahrnehmung des deutsch-polnischen Nachbarschaftsvertrags
Von Julia Röttjer

2.6.2021
Der Deal mit der PiS: Ein Schritt zur Konsolidierung der polnischen Linken
Von Bastian Sendhardt

21.5.2021
Karl Dedecius und Darmstadt (2)
Von Andrzej Kaluza und Manfred Mack

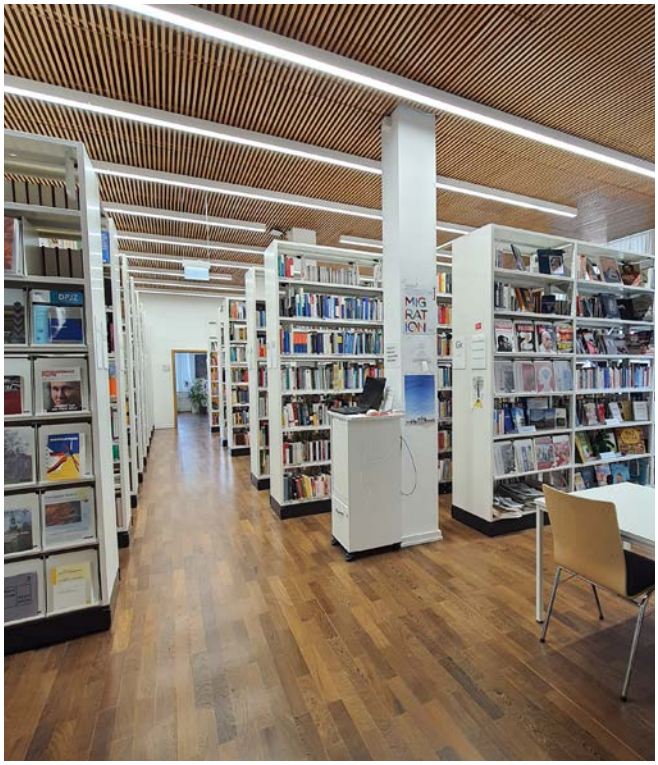
20.5.2021
Karl Dedecius und Darmstadt (1)
Von Andrzej Kaluza und Manfred Mack

3.05.2021
Depolka – eine virtuelle deutsch-polnische Landkarte des Deutschen Polen-Instituts lädt zur Reise ein
Von Matthias Kneip

10.2.2021
Eine Sondersteuer auf Reklame. Dient der neue Vorschlag der polnischen Regierung zur Sanierung des Staatshaushalts oder zur Einschränkung der Medienfreiheit?
Von Agnieszka Łada

1.6 Veranstaltungen

Das DPI ist bundesweit und punktuell in Polen präsent, legt aber auch großen Wert darauf, vor Ort in Darmstadt und in der Region Veranstaltungen anzubieten. 2021 war ein Jahr des Übergangs – vom digitalen über den hybriden in den analogen Raum.



Aktivitäten der DPI-Bibliothek / PolenLese

PROJEKTLEITUNG: Karolina Walczyk-Rosar

Auch die DPI-Bibliothek weist durch Veranstaltungen auf das Leseangebot des Instituts hin. Wegen Corona-Beschränkungen konnten nur wenige Begegnungen stattfinden, dafür hat die Bibliothek ihr Engagement in den sozialen Netzwerken gesteigert. Dort wurde regelmäßig auf die wechselnden Ausstellungen von Neuerwerbungen hingewiesen und auf mehrere Künstlerporträts.

Zum 100. Geburtstag gab es am 26. Oktober eine Lesung in Präsenz unter dem Titel „Unser Herr Tadeusz. Tadeusz Różewicz als Dichter und Mensch" mit Matthias Kneip und Karolina Walczyk-Rosar im Karl-Dedecius-Saal im Residenzschloss. An der Collage aus Texten, Fotos und Filmen nahmen zahlreiche Gäste teil, die während der Veranstaltung viel Neues über das private Leben und das literarische Schaffen des Autors erfahren haben.

Musik über die Grenzen – Polnische Musikplakate von Max Skorwider

Polnische Plakatkunst genießt in Deutschland seit Generationen den Ruf, eine unverkennbare „Marke" zu sein. Dabei spielte die Verbindung zwischen Kultur und Politik immer eine große Rolle. Auch Max Skorwiders Werke sind als symbolische Kommentare zur polnischen Realität zu deuten. Die Darmstädter Ausstellung, zu der der Künstler einige Plakatmotive extra geschaffen hat, ist als Präsentation der Musikkultur Polens für das Deutsche Polen-Institut eine Premiere und eine Gelegenheit, sich mit polnischer Musikgeschichte in Rock, Pop und Jazz zu beschäftigen. Dabei sind die deutsch-polnischen Musikbeziehungen trotz der widrigen historischen Umstände enger miteinander verflochten, als man gemeinhin denkt.

PROGRAMMLEITER: Andrzej Kaluza
PROJEKTPARTNER: Stiftung MEAKULTURA (Warschau)

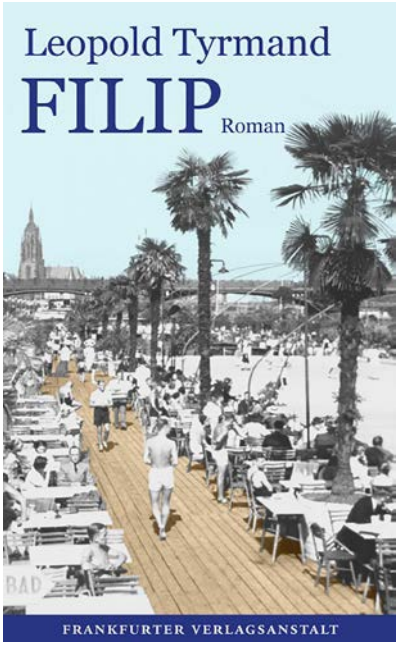
Begleitveranstaltung:
12.7. (20:15 Uhr) Beats of Freedom / Doku über die rebellische polnische Musikszene der 1980er-Jahre im Programmkino Rex. Mit einem Gespräch mit Elik Plichta (Radio Bigos)

Veranstaltungs-kooperationen mit Partnern

Quo Vadis Polonia?

Am 4. Oktober sprach Andrzej Kaluza über den Autor Leopold Tyrmand, moderiert von Martin Frenzel von der VHS Darmstadt im Karl-Dedecius-Saal im Rahmen der Reihe „Quo Vadis Polonia". Leopold Tyrmand (1920 –1985), dessen Frankfurt-Roman „Filip" im Frühjahr 2021 auf Deutsch erschien und für Furore sorgte, fasziniert nach wie vor als Mensch und Autor voller Mut und Überzeugungskraft. Als Franzose „verkleidet" meldet sich Tyrmand 1942 freiwillig zum Arbeitseinsatz im Reich. Er kommt ins Rhein-Main-Gebiet, wo er sich als Kellner durchschlägt, wie auch sein Romanprotagonist Filip. Mit dem scharfen Blick eines Fremden schaut dieser auf den Kriegsalltag in der Mainmetropole, zeigt die Zustände im für Nazi-Bonzen reservierten „Park-Hotel" ebenso wie das bunte Treiben in der von Krieg gezeichneten Main-Metropole. Durch seine Camouflage-Kunst gelingt es Filip wie Tyrmand als polnischer Jude den Krieg zu überleben.

Ebenfalls im Rahmen dieser Reihe sprach Matthias Kneip in einer Online-Veranstaltung über seinen familiären Zugang zum Thema Oberschlesien. Seine beiden Eltern stammen aus der Gegend von Oppeln und kamen in den 1950er Jahren in die Bundesrepublik. Kneip bereist die Herkunftsgegend seiner Eltern regelmäßig, verfasst darüber zahlreiche Beiträge. Der lebendige Vortrag, garniert mit zahlreichen Fotos, war gleichzeitig der Auftakt zum „Jahresthema Oberschlesien".



Konzert im Literaturhaus: Mischa Kozłowski am Klavier mit Sänger Tomasz Raff

Buchpräsentationen mit Musik

Es ist eine dankbare Aufgabe, über Polen mit Musik zu informieren. Verschiedene DPI-Publikationen bieten dazu Anlass, und so gab es innerhalb kurzer Zeit zwei „musikalische" Buchvorstellungen: Am 2. November ging es im Düsseldorfer Goethe-Museum rund um Chopin. In Zusammenarbeit mit dem Polnischen Institut Düsseldorf stellten Steffen Möller als Übersetzer, die Pianistin Aleksandra Mikulska und Peter Oliver Loew das in der DPI-Reihe „Polnische Profile" erschienene Chopin-Buch von Piotr Wierzbicki vor. In einem wunderbaren Ambiente ging es nicht nur um Chopins „flimmernde Töne", sondern auch um große Chopin-Interpreten, den Warschauer Chopin-Wettbewerb und um den Humor des Komponisten. Aleksandra Mikulska illustrierte all dies mit zahlreichen Werken des Meisters, darunter dem Scherzo B-Dur.

Am 20. November war dann Mieczysław Weinberg an der Reihe, genauer gesagt – sein wenig bekanntes Liedschaffen. Der Bass Tomasz Raff sang, begleitet am Klavier von Mischa Kozłowski, einige Liederzyklen des Schostakowitsch-Freundes, der seit 1939 in der Sowjetunion lebte. In das Konzert im Darmstädter Kennedy-Haus, eine Kooperation mit der Darmstädter Chopin-Gesellschaft, führte die Musikwissenschaftlerin Verena Mogl ein, eine ausgewiesene Kennerin des Weinberg'schen Liedschaffens. Und der Anlass war wieder ein Buch – Danuta Gwizdalankas Weinberg-Biographie in der DPI-Reihe „Polnische Profile".

Bei den Schostakowitsch-Tagen Gohrisch, die coronabedingt diesmal im Festspielhaus Dresden-Hellerau stattfanden, erlebte die vom DPI herausgegebene Biographie „Der Passagier" über den Komponisten Mieczysław Weinberg ihre erste öffentliche Präsentation. Neben der Autorin Danuta Gwizdalanka diskutierten am 25. Juni im – unter Einhaltung der Hygiene-Vorschriften – vollbesetzten Saal der Komponist Krzysztof Meyer und DPI-Direktor Peter Oliver Loew, es moderierte Bernd Karwen vom Polnischen Institut Leipzig.

„In seinen zahlreichen Liederzyklen hat Mieczysław Weinberg eine ganz persönliche Stimme angeschlagen: Sie zeugen von seiner großen Verbundenheit mit der polnischen Literatur, dokumentieren aber auch seine lebenslange Auseinandersetzung mit dem jüdischen Erbe, dem Holocaust und der sowjetischen Gegenwart."

Peter Oliver Loew bei der Veranstaltung zu Weinbergs Liedern in Darmstadt

Wanderausstellungen des Deutschen Polen-Instituts

Aufgrund der Corona-Pandemie war die Nachfrage nach den institutseigenen Wanderausstellungen gering. Dennoch gelang es, einige von ihnen wie etwa die Briefmarkenausstellung „100 Jahre Polen. Kleine Bilder mit großen Geschichten" (1.–22. Oktober im Bürgerhaus Schwalbach) zu präsentieren.

Auch die polnischsprachige Ausstellung „Ścieżki życia. Polacy w regionie Ren-Men" (Pendant zu „Lebenspfade. Polen im Rhein-Main-Gebiet") fand nach ihrer Premiere im März 2020 nun vermehrt Widerhall in Hessens polnischer Partnerregion Wielkopolska. Dabei ist es die Intention des Instituts, die Ausstellung auch in kleinere Städte in der Region präsentieren zu können. Dank des Marschallamtes der Woiwodschaft Wielkopolska gelang es, die Ausstellung 2021 an drei Orten zu zeigen, weitere Ausstellungen sind geplant.

Odolanów, 1.–31.8.2021
Golancz, 13.–28.9.2021
Jarocin, 11.11.–31.12.2021

Die DPI-Ausstellung in der ehem. evangelischen Kirche in Odolanów (Wielkopolska)

1.7 Chronik

Auch das zweite Pandemie-Jahr gehörte meistens Online-Veranstaltungen. Viele digitale Formate, die 2020 eingeführt wurden, etwa Buch-Vorstellungen, wurden fortgesetzt, neue – wie das Polen-Quartett wurden etabliert. Hin und wieder gelang es, bedeutende Treffen hybrid oder in Präsenz zu gestalten, so etwa die beiden Jubiläumskonferenzen in Warschau und Oppeln (Opole) oder das Gespräch mit dem polnischen Europaminister Konrad Szymański.

18.1.2021
Der Kniefall von Warschau. Die Macht der Erinnerung. Online-Präsentation der 3sat-Dokumentation von Andrzej Klamt. Anschließend Filmgespräch mit Andrzej Klamt (Regisseur) und Peter Oliver Loew (wiss. Berater). Moderation: Julia Röttjer. Eine Begleitveranstaltung zur Ausstellung „Vom Vertrag zum Vertragen".

1.2.2021
Vom Vertrag zum Vertragen. Online-Gespräch mit Irena Lipowicz und Gesine Schwan. Moderation: Julia Röttjer, Begrüßung: Peter Oliver Loew. Eine Begleitveranstaltung zur Ausstellung „Vom Vertrag zum Vertragen".

18.2.2021
Nord und Süd. Online-Buchvorstellung mit Marek Cichocki und Martin Schulze Wessel. Im Rahmen der DPI-Reihe „Polnische Profile".

22.2.2021
Ereignis und Repräsentation. Polnische Geschichte in 10 Bildern. Online-Vortrag von Yvonne Kleinmann (Halle). Moderation: Julia Röttjer. Eine Begleitveranstaltung zur Ausstellung „Vom Vertrag zum Vertragen".

24.3.2021
Polen-Quartett #1: Polen in den Schlagzeilen: Wie ticken die Medien? Online-Gespräch mit Gerhard Gnauck (Warschau), Peter Oliver Loew, Agnieszka Łada und Bastian Sendhardt.

25.3.2021
„Filip" von Leopold Tyrmand. Lesung mit Samuel Weiss. Buchvorstellung mit Peter Oliver Loew, Ina Hartwig (Kulturdezernentin Frankfurt am Main), Dr. Armin von Ungern-Sternberg (Amtsleiter AmkA Frankfurt am Main). Veranstalter: AmkA in Kooperation mit Deutsches Polen-Institut Darmstadt.

13.4.2021
Quo vadis, Polonia: Als Deutsche in Oberschlesien nach 1945. Auf den Spuren einer Familiengeschichte. Online-Vortrag mit Matthias Kneip. In Zusammenarbeit mit der VHS Darmstadt. Im Rahmen des Jahresthemas Oberschlesien.

19.4.2021
Wo liegt Oberschlesien? Online-Präsentation des Jahrbuchs Polen 2021 Oberschlesien mit Marcin Wiatr, Jan Opielka und Andrea Polanski. Moderation: Andrzej Kaluza und Julia Röttjer. Im Rahmen des Jahresthemas Oberschlesien.

Saxophonist Leszek Żądło und Bassist Vitold Rek in der Ev. Stadtkirche Darmstadt

21.4.2021
Beteiligung der polnischen Polizei des Generalgouvernements am Holocaust. Quellen, Fragen, Kontroversen. Online-Vortrag von Jan Grabowski. Einführung: Julia Röttjer. Veranstalter: Fritz Bauer Institut in Kooperation mit dem Deutschen Polen-Institut.

23.–26.4.2021
goEast@darmstadt_2021
Online-Präsentationen von „Der schweigende Stern" (DDR 1960), „Ikarie XB1" (CSRS 1963) und „Short Waves Kurzfilmprogramm". Im Rahmen des Festivals des Mittel- und Osteuropäischen Films goEast 2021 (Wiesbaden).

28.4.2021
Das Bild der Krise. Wie schrieben die deutsche und die polnische Presse über das jeweilige Nachbarland im ersten Halbjahr 2020? Online-Debatte mit Waldemar Czachur, Agnieszka Łada und Bastian Sendhardt. In Zusammenarbeit mit dem Institut für Öffentliche Angelegenheiten (Warschau).

20.5.2021
100 Jahre Karl Dedecius. Hybride Eröffnung des Jubiläumsjahres mit u. a. Peter Oliver Loew. In Zusammenarbeit mit der Universität Lodz, dem Museum der Stadt Lodz und dem Karl-Dedecius-Literaturarchiv. Museum der Stadt Lodz.

6.5.2021
Geschlossene Fachtagung „Deutsch-polnische Beziehungsgeschichte vermitteln". Veranstalter: Deutsches Polen-Institut, Evangelische Akademie Berlin.

21.5.2021
100 Jahre Karl Dedecius. Internationales Online-Übersetzersymposium. Moderation: Manfred Mack und Andrzej Kaluza.

21.5.2021
100 Jahre Karl Dedecius. Hybride Abendveranstaltung mit Vortrag, Buchpräsentation und Podiumsgespräch mit Ilona Czechowska, Ernest Kuczyński und Peter Oliver Loew. Museum der Stadt Lodz.

25.5.2021
Deutsch-Polnisches Barometer: Polen und Deutsche in einem gemeinsamen Europa. Online-Präsentation und Diskussion mit Jacek Kucharczyk (ISP Warschau) und Agnieszka Łada.

26.5.2021
Polen-Quartett #2: Strohfeuer oder neuer Dauerbrenner? Zum Comeback der Linken in Polen. Online-Diskussion mit Agnieszka Łada, Renata Mieńkowska-Norkienė (Universität Warschau), Bastian Sendhardt und Michał Sutowski (Krytyka Polityczna).

8.6.2021
Aktuelle Herausforderungen in der deutschen und polnischen Gedenkkultur. Online-Diskussion mit Aleksandra Janus, Robert Kostro, Peter Oliver Loew, Tanja Schult und Jarosław Trybuś. Veranstalter: Deutsches Polen-Institut, Pilecki-Institut.

„Deutschland und Polen. Wegbereiter für Europas Zukunft?" Veranstaltung der hessischen Staatskanzlei mit dem DPI am 12. November auf Schloss Johannisberg bei Wiesbaden: Agnieszka Łada-Konefał, Lucia Puttrich, Konrad Szymański, Rolf Nikel und Janusz Reiter

10.6.–17.9.2021
Musik über die Grenzen. Plakate von Max Skorwider. Ausstellung der Stiftung MEAKULTURA im Rahmen der Kampagne „Save the Music". Eröffnung mit Peter Oliver Loew und Max Skorwider. Einführung: Andrzej Kaluza. Deutsches Polen-Institut Darmstadt.

17.–19.6.2021
Von der Versöhnung zur Alltäglichkeit? 30 Jahre deutsch-polnische Nachbarschaft. Hybride internationale Konferenz in Warschau. Veranstalter: Institut für Politische Studien der Polnischen Akademie der Wissenschaften, Deutsches Polen-Institut Darmstadt, Łazarski-Hochschule Warschau.

24.–25.6.2021
Von der Versöhnung zur Alltäglichkeit? 30 Jahre deutsch-polnische Nachbarschaft. Hybride internationale Konferenz in Oppeln (Opole). Veranstalter: Institut für Politische Studien der Polnischen Akademie der Wissenschaften, Deutsches Polen-Institut Darmstadt, Marschallamt der Woiwodschaft Oppeln.

24.6.2021
Zwischen science und fiction. Neue Strömungen in der Wissenschaft, Literatur und Kultur Oberschlesiens. Online-Gespräch mit Magdalena Lemańczyk (ISP PAN, Warschau) und Zofia Oslislo-Piekarska (Kunstakademie Kattowitz) und Andrzej Kaluza. Im Rahmen der hybriden Konferenz „Von der Versöhnung zur Alltäglichkeit? 30 Jahre deutsch-polnische Nachbarschaft". Im Rahmen des Jahresthemas Oberschlesien.

24.6.–30.7.2021
Karl-Dedecius-Preis. Ausstellung an der Universität Mainz / Standort Germersheim. Gespräch mit dem KD-Preisträger Bernhard Hartmann am 24.6. in Germersheim.

12. 7.2021
Beats of Freedom / Zew wolności (Polen 2010). Filmvorführung im Programmkino Rex mit Elik Plichta (Radio Bigos) und Andrzej Kaluza. Begleitveranstaltung zur Ausstellung „Musik über die Grenzen".

28.–29.6.2021
Transformation der Aufarbeitung - Transformation der Erinnerung. Online-Workshop. Moderation: Julia Röttjer. Im Zusammenarbeit mit Jakub Szumski, Imre Kertész Kolleg Jena.

1.–31.8.2021
Ścieżki życia (Lebenspfade. Polnische Spuren in Rhein-Main Gebiet). Ausstellung in der Ev. Kirche Odolanów (Kościoł Poewangelicki). In Zusammenarbeit mit dem Marschallamt der Woi. Wielkopolska.

6.8.–11.9.2021
Überall ist Polen / Polska jest wszędzie. Karl Dedecius, das Deutsche Polen-Institut und die deutsch-polnischen Beziehungen. Ausstellung auf dem Friedensplatz Darmstadt. Eröffnung mit u. a. Iris Bachmann, Peter Benz, Manfred Mack und Andrzej Kaluza.

25.–28.8.2021
Interdisziplinäre Sommerakademie des Deutschen Polen-Instituts, Darmstadt.

26.8.2021
Öffentliche Führung durch die Ausstellung „Überall ist Polen" mit Manfred Mack. Anschließend feierliche Verabschiedung von Manfred Mack in den Ruhestand.

1.9.2021
Auf dem Weg zum Ort des Erinnerns und der Begegnung mit Polen / Zmierzając ku Miejscu Pamięci i Spotkań z Polską. Online-Debatte mit Anita Baranowska-Koch, Elke Gryglewski, Thomas Krüger, Peter Oliver Loew, Emilie Mansfeld, Uwe Neumärker, Rolf Nikel, Hanna Radziejowska, Krzysztof Ruchniewicz und Lukas Siebeneicker.

5.9.2021
Öffentliche Führung durch die Ausstellung: „Musik über die Grenzen" mit Andrzej Kaluza. Deutsches Polen-Institut Darmstadt.

13.–28.9.2021
Ścieżki życia (Lebenspfade. Polnische Spuren in Rhein-Main Gebiet). Ausstellung in im Kulturzentrum Gołańcz. In Zusammenarbeit mit dem Marschallamt der Woi. Wielkopolska.

24.9.2021
Między słowami – między narodami. Ausstellung und Buchpräsentation „Karl Dedecius. Inter verba – inter gentes" mit Ilona Czechowska (Karl Dedecius Literaturarchiv), Ernest Kuczyński (Universität Lodz) und Andrzej Kaluza, Willa Decjusza Kraków.

25.9.2021
Salon Śląski: Über Oberschlesier in Deutschland spricht Andrzej Kaluza. Moderation: Łukasz Zimnoch. In Zusammenarbeit mit der Verein Wrazidlok. Kavallierspalast/Świerklaniec.

28.9.2021
Polen-Quartett #3: Neuanfang oder „Weiter so"? Die deutsch-polnischen Beziehungen nach den Bundestagswahlen. Online-Debatte mit Basil Kerski (ECS Danzig), Peter Oliver Loew, Agnieszka Łada-Konefał und Bastian Sendhardt.

1.–22.10.2021
100 Jahre Polen - Kleine Bilder mit großen Geschichten. DPI-Briefmarkenausstellung im Bürgerhaus Schwalbach. Veranstalter: AK Städtepartnerschaft Olkusz - Schwalbach in Zusammenarbeit mit DPI.

2.–9.10.2021
Bürgerreise des DPI nach Ostpolen.

4.10.2021
Quo Vadis Polonia: Wer war Leopold Tyrmand? Leopold Tyrmand und der Frankfurt-Roman „Filip". Vortrag von Andrzej Kaluza. Veranstalter: VHS Darmstadt in Zusammenarbeit mit dem DPI.

6.10.2021–31.1.2022
Schlesisches Kaleidoskop 1919–2018. 100 Porträtfotos von Grzegorz Lityński. Deutsches Polen-Institut Darmstadt. Vernissage am 5.10. mit Grzegorz Lityński, Einführung: Andrzej Kaluza. Im Rahmen des Jahresthemas Oberschlesien.

14.10.2021
Filmvorführung Der Masseur (Śniegu już nigdy nie będzie) von Małgorzata Szumowska und Michał Englert (PL 2021), Programmkino Rex Darmstadt, Einführung: Andrzej Kaluza. In Zusammenarbeit mit Programmkino Rex.

26.10.2021
Polenlese: „Unser Herr Tadeusz". Tadeusz Różewicz als Dichter und Mensch. Eine Collage aus Texten, Fotos und Filmen von Matthias Kneip und Karolina Walczyk-Rosar, Deutsches Polen-Institut Darmstadt.

31.10.2021
Workshop zum "Ort des Erinnerns und der Begegnung mit Polen" im „Kulturzug / Pociąg do kultury" (Berlin-Breslau-Berlin).

2.11.2021
Der flimmernde Ton – Fryderyk Chopin: Buchpräsentation und Konzert. Mit Steffen Möller – Lesung und Kommentar, Aleksandra Mikulska – Klavier. Moderation: Peter Oliver Loew. In Zusammenarbeit mit dem Polnischen Institut Düsseldorf. Goethe Museum Düsseldorf.

3.11.2021
Juden in Oberschlesien. Eine literarische und historische Spurensuche mit Julia Röttjer und Andrzej Kaluza. Beitrag zum Jahresthema Oberschlesien. Veranstalter: Bund der Vertriebenen Hessen, Jüdische Gemeinde Wiesbaden in Zusammenarbeit mit dem DPI. Haus der Heimat Wiesbaden.

4.–6.11.2021
Internationale wissenschaftliche Konferenz "Der ungewollte Kompromiss. Die Freie Stadt Danzig 1920–1939", Danzig, Europäisches Solidarność-Zentrum.

5.11.2021
Deutschland und Polen – Wegbereiter für Europas Zukunft? 30 Jahre Deutsch-Polnischer Nachbarschaftsvertrag. Debatte mit dem polnischen Europaminister Konrad Szymański und den Botschaftern a. D. Rolf Nickel und Janusz Reiter. Moderation: Agnieszka Łada-Konefał. Einführung: Staatsministerin Lucia Puttrich. Veranstalter: Hessische Staatskanzlei in Zusammenarbeit mit dem DPI. Schloss Johannisberg, Geisenheim-Johannisberg.

11.11.–31.12.2021
Ścieżki życia (Lebenspfade. Polnische Spuren in Rhein-Main Gebiet). Ausstellung im Radoliński-Palais Jarocin. In Zusammenarbeit mit dem Marschallamt der Woi. Wielkopolska.

11.11.2021
Filmvorführung: Der Gerichtsvollzieher (Komornik, PL 2005), Programmkino Rex Darmstadt, Einführung: Andrzej Kaluza. In Zusammenarbeit mit Programmkino Rex. Im Rahmen des Jahresthemas Oberschlesien.

12.11.2021
Wie Übersetzer die Welt retten. Lesung mit der Literaturnobelpreisträgerin Olga Tokarczuk zum 100. Geburtstag von Karl Dedecius. Moderation: Manfred Mack. Einführung: Joachim Rogall und Peter Oliver Loew, Ev. Stadtkirche Darmstadt.

16.11.2021
Polen-Quartett #4: Wanderer zwischen den Welten. Tadeusz Różewicz – ein Gespräch zum 100. Geburtstag. Online-Debatte mit Bernhard Hartmann, Matthias Kneip, Peter Oliver Loew, Janina Szarek.

18.11.2021
Filmvorführung: Oberschlesien: Hier, wo wir uns begegnen. Dokumentation von Michael Majerski (D 2011). rexFilmgespräch mit dem Regisseur. Einführung und Moderation: Andrzej Kaluza. In Zusammenarbeit mit Programmkino Rex. Im Rahmen des Jahresthemas Oberschlesien.

20.11.2021
Gesangsabend. Lieder von Mieczysław Weinberg. Mit Tomasz Raff (Bass) und Mischa Kozłowski (Klavier). Einleitungsvortrag von der Musikwissenschaftlerin Verena Mogl. Veranstalter: Chopin-Gesellschaft in Zusammenarbeit mit dem DPI, Literaturhaus Darmstadt.

23.11.2021
Wie weiter? Der „Ort des Erinnerns und der Begegnung mit Polen" in der Online-Diskussion mit Weronika Priesmeyer-Tkocz, Peter Oliver Loew, Emilie Mansfeld, Dietmar Nietan MdB, Karolina Wigura.

25.11.2021
Filmvorführung: Splitter (Drzazgi). Ein Film von Maciej Pieprzyca (PL 2006). Programmkino Rex Darmstadt, Einführung: Andrzej Kaluza. In Zusammenarbeit mit Programmkino Rex. Im Rahmen des Jahresthemas Oberschlesien.

2.12.2021
Filmvorführung: Stars (Gwiazdy). Ein Film von Jan Kidawa-Błoński (PL 2017). Programmkino Rex Darmstadt, Einführung: Andrzej Kaluza. In Zusammenarbeit mit Programmkino Rex. Im Rahmen des Jahresthemas Oberschlesien.

Team und Infrastruktur

2.1 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Das Deutschen Polen-Institut kann sich glücklich schätzen, außerordentlich engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu haben – an den Standorten Darmstadt und Berlin. Wechsel im Team bleiben nicht aus: Wir lassen uns von neuen Kolleginnen und Kollegen inspirieren und nehmen gelegentlich auch Abschied.

Aufgrund der Corona-Pandemie nutzten viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Möglichkeit von zu Hause aus zu arbeiten, somit blieb das Team in der Regel das ganze Jahr 2021 per Zoom-Konferenzen in Kontakt. Trotz dieser Umstände gelang es, Ende September ein Team-Treffen in Präsenz im Darmstädter Schloss zu organisieren, um wichtige Perspektiven der Institutsarbeit (Programm, Kommunikation, Abläufe) zu klären bzw. neu festzulegen. Bei einer dieser Gelegenheiten gelang auch ein kurzer Ausflug auf die Darmstädter Mathildenhöhe, um die dort im Mai 2021 eingeweihte Karl-Dedecius-Treppe in Augenschein zu nehmen, die noch nicht allen Kolleginnen und Kollegen bekannt war.

Das DPI-Team an der Karl-Dedecius-Treppe 2021: Christof Schimsheimer, Alicja Kurek, Gabi Brauhof, Peter Oliver Loew, Agnieszka Łada-Konefał, Anna Jankowska. Vorne: Ulli Emig, Andrzej Kaluza, Karolina Walczyk-Rosar und Julia Röttjer

Neue Mitarbeiter

Anna Jankowska

begleitet seit Mai 2021 als das Projekt „Ort des Erinnerns und der Begegnung mit Polen" in Berlin. Sie verstärkt die Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungsorganisation im Rahmen des Projekts und wirkt bei der Weiterentwicklung von Projektaktivitäten im Bildungsbereich mit.

Als ich im Frühjahr 2021, mitten in der Pandemie, als neue Mitarbeiterin des Berliner Büros zu DPI gekommen bin, habe ich mich (trotz des virtuellen Arbeitsalltags) sofort als Teil des Teams gefühlt. Dafür bin ich meinen Kolleg:innen in Berlin und in Darmstadt sehr dankbar. Die Mitarbeit am „Ort des Erinnerns und der Begegnung mit Polen" bietet mir die Möglichkeit, gemeinsam mit meinen Kolleg:innen und im Austausch mit vielen engagierten Akteuren der deutsch-polnischen Zivilgesellschaft ein wichtiges, spannendes und sich dynamisch entwickelndes Projekt mitzugestalten.

Christof Schimsheimer

Seit Februar 2021 als wissenschaftlicher Mitarbeiter am DPI tätig. Zu seinen Aufgabenbereichen gehören, neben der Entwicklung eigener wissenschaftlicher Projekte, hauptsächlich die Leitung des PolenMobils, die Mitorganisation und Durchführung der Sommerakademie, die Praktikanten- und Stipendiatenbetreuung sowie die wissenschaftliche Betreuung der Bibliothek und des Archivs. Sein Forschungsschwerpunkt liegt auf der Geschichte Polens in Verbindung mit seinen östlichen Nachbarn im 19. und 20. Jahrhundert wie auch auf der polnischen Literatur jener Zeit.

Zu Beginn meiner Tätigkeit am DPI durfte ich am von Julia Röttjer geleiteten Projekt „Lebenszeichen" zu polnischen Spuren in der Region mitarbeiten. Für diese Möglichkeit bin ich sehr dankbar, wie auch dafür, dass ich gleich herzlich am Institut aufgenommen wurde und dass meine Arbeit viele unterschiedliche und allesamt spannende Tätigkeitsbereiche berührt. Meine Projektarbeit lebt davon, neue Ideen einzubringen und diese im Austausch mit meinen Kollegen weiterzuentwickeln. Zu meinen Kernaufgaben gehört die Leitung des Projektes PolenMobil. Dabei konnte ich ab dem ersten Tag an auf die Unterstützung von Sebastian Borchers, Barbara Kaczocha und Matthias Kneip voll und ganz zählen!

Manfred Mack verabschiedet

Während der letzten öffentlichen Führung durch die Ausstellung „Überall ist Polen" im Rahmen der Sommerakademie erlebte unser seit 1989 am DPI arbeitender Kollege Manfred Mack eine dicke Überraschung, als plötzlich ehemalige Wegbegleiter und Freunde aus anderen „Orten und Zeiten" auftauchten. Sichtlich gerührt führte er die Gruppe, um bei der letzten Ausstellungstafel Bilder von seiner eigenen Arbeit am Deutschen Polen-Institut zu finden – als Erinnerung an die 32 Arbeitsjahre. Im Anschluss fand vor dem Deutschen Polen-Institut ein kleines deutsch-polnisches Abschiedsfest mit Jazzmusik statt (Leszek Żądło und Vitold Rek spielten auf). Manfred Mack ist seit dem 1. September im Ruhestand. Sein Nachfolger am Institut ist seit 1. Januar 2022 Christof Schimsheimer.

„Ganz herzlichen Dank an alle Weggefährtinnen und Weggefährten, die mich in diesen 32 Jahren, begleitet, ermutigt und unterstützt haben. Es war eine wunderbare Zeit, die ich mit Euch für die deutsch-polnische Verständigung wirken durfte. Auch im Ruhestand wird mir die sprawa polska – die Sache Polens eine Herzensangelegenheit bleiben.
Do zobaczenia – Auf Wiedersehen bei den neuen und aktuellen Herausforderungen. Euer Manfred!"

2.2 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Das mediale Echo der Institutsarbeit war 2021 – trotz Einschränkungen der Corona-Krise – wieder beachtenswert. Die Berichterstattung verlagert sich dabei immer stärker von traditionellen Bereichen wie Printmedien und Rundfunksendungen hin zu den neuen Medien, den Nachrichtenportalen und sozialen Netzwerken.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

PROJEKTLEITUNG: Andrzej Kaluza
MITARBEIT: Alicja Kurek

Ein bemerkenswertes Medienecho fanden 2021 vor allem die Deutsch-Polnische Barometer-Studie, der „Ort des Erinnerns und der Begegnung mit Polen" in Berlin und das Jahrbuch Polen 2021 Oberschlesien. Regional – bezogen auf Rheinland-Pfalz und das Saarland – zog auch das Projekt "Lebenszeichen" Aufmerksamkeit auf sich. Das DPI lud 2021 auch zu mehreren Pressekonferenzen ein, etwa vor der Eröffnung der Ausstellungen „Überall ist Polen" auf dem Friedensplatz und "Musik über die Grenzen" im Residenzschloss sowie im Rahmen des Projekts „Lebenszeichen". Immer öfter kündigen DPI-Mitarbeiterinnen Veranstaltungen per Videobotschaft über unseren YouTube-Kanal an, wie auch im Falle der genannten Ausstellungen.

Nach wie vor werden Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des DPI zu aktuellen Entwicklungen der deutsch-polnischen Beziehungen gefragt, etwa zu der Frage der Rechtsstaatlichkeit in Polen. Ihre Beiträge fanden sich in fast allen führenden überregionalen Zeitungen (Frankfurter Rundschau, Frankfurter Allgemeine Zeitung, Die Welt, Rzeczpospolita, Newsweek Polska) sowie in zahlreichen Fernseh- und Rundfunksendungen (HR, MDR, NDR, WDR, Deutschlandfunk, Polnischer Rundfunk, ARD, ZDF).

Newsletter

PROJEKTLEITUNG: Andrzej Kaluza, Matthias Kneip
MITARBEIT: Alicja Kurek

Der elektronische Newsletter DPI-Nachrichten informiert über die aktuellen Projekte und Veranstaltungen, blickt auf das Programm des zurückliegenden Quartals zurück und liefert eine Vorschau auf die nächsten Monate. Er ist mit der Homepage des Instituts verlinkt und kann auf der Homepage www.deutsches-polen-institut.de bestellt werden. Darüber hinaus versendet das DPI auch einen Newsletter an Lehrerinnen und Lehrer von der Homepage www.poleninderschule.de

Homepage

Die Homepage des DPI informiert die Besucher über die Aufgaben, Aufbau, Projekte und Veranstaltungen des Instituts und bietet im Bereich Service (Bibliothek, Datenbanken) umfassende, aktuelle und benutzerfreundliche Informationen und Hinweise. Eingerichtet und mit der DPI-Homepage verlinkt wurden außerdem folgende Homepages, die von jeweiligen Projektleitern betreut werden:

- **www.poleninderschule.de**
- **www.sommerakademie-polen.de**
- **www.polenforschung.de**
- **www.polenmobil.de**
- **www.deutsch-polnisches-barometer.de**
- **www.karl-dedecius-preis.de**
- **www.polendenkmal.de**
  (diese Homepage wurde im Jahr 2021 archiviert und wird unter dem neuen Arbeitsnamen „Polen-Ort" als Unterseite der DPI-Homepage fortgeführt)

Soziale Medien

Facebook

PROJEKTKOORDINATION: Manfred Mack, Anna Jankowska, Leonie Möllenbeck

Das DPI verfügt über mehrere Facebook-Accounts (deutsches poleninstitut, poleninderschulepolenmobil, BibliothekDeutschesPolenInstitut), mit denen Nutzer dieses sozialen Netzwerks sich über die Arbeit des Instituts und über die deutsch-polnischen Beziehungen informieren können. Alle DPI-Facebook-Konten hatten Ende 2021 ca. 8500 Follower). Sie werden von jeweiligen Projektleitern betreut.

Twitter

PROJEKTLEITER: Bastian Sendhardt

Seit Anfang März 2020 besitzt das DPI einen Twitter-Account. Dem Konto folgten Ende 2021 ca. 1100 Personen.

YouTube

PROJEKTLEITER: Manfred Mack, Anna Jankowska

Das Institut pflegt einen YouTube-Kanal (https://www.youtube.com/user/deutschespoleninst) mit über 1500 Aufrufen pro Monat, auf dem Videos aus den DPI-Projekten sowie Aufzeichnungen von Veranstaltungen veröffentlicht werden. Ende 2021 folgten dem DPI-Kanal 503 Abonnenten.

OME-Netzwerk

PROJEKTKOORDINATION: Agnieszka Łada-Konefał
MITARBEIT: Iwona Maj-Mehrvarz

Im Jahr 2021 hat das DPI von der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik die Koordination des OME-Netzwerks – Netzwerks für Ost-Mitteleuropa-Experten – übernommen. Es handelt sich um eine geschlossene Gruppe für einen breiten Kreis von „Expertinnen und Experten" im Bereich Ostmitteleuropa. Sie lebt von direkten Beiträgen der Mitglieder, verschickt als Emailnachrichten. Die verschickten Texte und Meinungen geben die persönliche Auffassung der Person wieder und dürfen außerhalb der Gruppe nicht zitiert werden. Die E-Mail-Liste hatte 2021 150 Mitglieder, darunter viele Journalisten, Diplomaten und Wissenschaftler.

2.3 Bibliothek und Archive

Sie ist ein Herzstück des Deutschen Polen-Instituts: Die seit mehr als 40 Jahren wachsende Spezialbibliothek. Systematisch erweitert, ermöglicht sie es, auf unvergleichliche Art und Weise in der Geschichte und Gegenwart Polens und der deutsch-polnischen Beziehungen zu stöbern. Ob Übersetzungen polnischer Romantiker oder die neueste Fachliteratur zu Politik und Gesellschaft – es gibt genügend Gründe, sich in Darmstadt festzulesen.

Spezialbibliothek des Deutschen Polen-Instituts

LEITUNG: Karolina Walczyk-Rosar

Die Bibliothek des Deutschen Polen-Instituts ist eine Spezialbibliothek für polnische Literatur im Original und in deutscher Übersetzung, Publikationen zu deutsch-polnischen Beziehungen, polnischer Kultur, Geschichte, Politik und Gesellschaft.

Die Sammlungen erfassen bevorzugt folgende Bereiche:

- polnische belletristische Literatur im Original und in deutscher Übersetzung
- deutsche belletristische Literatur in polnischer Übersetzung
- deutsch-polnische Beziehungen (Geschichte, Politik, Gesellschaft, Kultur u. a.)
- polnische Kultur, Geschichte, Politik, Wirtschaft u. a.
- deutsche Fachzeitschriften aus den Sammelgebieten der Bibliothek
- polnische Fach- und Kulturzeitschriften

Die Bibliothek und die Archive bilden eine wesentliche Grundlage für die wissenschaftlichen Projekte des Instituts

- Recherche und Studium von auswärtigen wissenschaftlichen Nutzern
- öffentlich zugängliche Präsentation der Kultur, Geschichte und Wissenschaft Polens
- tägliche Nutzung der schriftlichen Zeugnisse aus den einzelnen Wissensdisziplinen durch die Öffentlichkeit.

Der kontinuierliche Ausbau und die systematische Erschließung der Bestände sind Voraussetzungen für interne Projektarbeit ebenso wie für Dienstleistungen für externe Benutzerinnen und Benutzer, zumal die Ausweitung der Funktion des DPI als Vernetzungsinstanz der deutschen Polenforschung der Bibliothek des Instituts eine zentrale Funktion zuweist.

Erwerbung, Katalogisierung und Bestandssicherung gehören zu den Grundaufgaben des Instituts und der Bibliothek. Die Ausleihe der Bestände ist täglich zu regelmäßigen Öffnungszeiten im Institut direkt sowie über den Leihverkehr der deutschen Bibliotheken möglich, wobei diese 2021 nach den entsprechenden Hygieneregeln wegen der Corona-Pandemie erfolgte.

Informations- und Recherchewünsche sowie Polen betreffende Auskünfte aller Art (direkt, telefonisch und per Mail) gehören ebenfalls zum Aufgabenbereich von Bibliothek und Archiv. Das DPI ist bestrebt, dieses Angebot zu erweitern und allen Interessierten (Studierende, Wissenschaftler, Poleninteressierte allg.) zu aktuellen Themenbereichen eine passende Literaturgrundlage auf dem neuesten Stand anzubieten. Die Nachfrage erfordert eine entsprechende Informationsvermittlung im Vorfeld, eine bedarfsorientierte Betreuung während der Anwesenheit und in vielen Fällen eine Nachbetreuung (Erledigung von Kopier-, und Digitalisierungssaufträgen sowie von weitergehenden Recherchewünschen). Zusätzlich zur Betreuung der Präsenznutzung sind regelmäßig Informations- und Recherchewünsche durch Fernnutzung zu bearbeiten. Die Gewährleistung eines optimalen Services im Bereich der Sammlungen stellt eine Daueraufgabe dar, die im Einzelnen folgende Elemente umfasst:

Bereitstellung von Materialien aus den Archiven (Aushebung aus dem Magazin und Rückordnen)

- Gewährleistung nutzungsfreundlicher, regelmäßiger Öffnungszeiten
- Erteilung schriftlicher und telefonischer Auskünfte
- Sicherstellung einer prompten Orts- und Fernleihe (durch entsprechend zügige Besorgung und Kopier- bzw. Scandienste)
- Beratung von Präsenznutzer:innen
- Betreuung von wissenschaftlichen Stipendiat:innen
- Anleitung und Betreuung von Praktikant:innen
- Erledigung kostenpflichtiger Informations- und Recherchedienstleistungen.

Der Bibliotheksbestand umfasste zum 31.12.2021 insgesamt 79.315 Einheiten. Die Anzahl der Neuerwerbungen lag bei 1442 Einheiten. Ergänzt werden konnten die Bestände durch Bücherspenden. Die Zahl der Präsenznutzer:innen lag bei 434.

Der Ausbau der auf Polen bezogenen Bibliotheksbestände deutscher, polnischer und englischsprachiger Provenienz v. a. in den Fachgebieten Politik, Geschichte, Kultur und Gesellschaft, Wirtschaft und Transformation sowie der Erwerb zur Erhaltung des Standards als führende deutsche Fachbibliothek für polnische Literatur und Kultur bzw. deutsch-polnische Literatur- und Kulturbeziehungen wurde fortgesetzt.

Im Lesesaal werden regelmäßig die Neuerwerbungen und aktuellen wissenschaftlichen Publikationen ausgestellt, worüber auf der Webseite der Bibliothek sowie auf Facebook berichtet wird. Darüber hinaus gibt es dort thematische Präsentationen von preisgekrönten Büchern, eine Sprachecke mit Polnisch-Lernmaterialien, Reiseführern, Kochbüchern, Biographien, Kinderbüchern, (Kriminal-) Romanen u. a.

Die Webseite der DPI-Bibliothek wurde ausgebaut. Man findet dort zahlreiche Informationen zu diversen Recherchemöglichkeiten zu Polen und deutsch-polnischen Beziehungen, Online-Kataloge, Übersetzungsbibliographien und andere hilfreiche Weiterleitungen. Darüber hinaus werden neben den Neuzugängen im Rahmen der Reihe „Literarisches Porträt" regelmäßig polnische bekannte oder weniger bekannte Autorinnen und Autoren vorgestellt. Die Zusammenarbeit mit Bibliotheken in Deutschland und Polen wird fortgesetzt.

Kooperationspartner: Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt, Hessisches Bibliotheks- und Informationssystem (HeBIS), Willy Brandt Zentrum in Breslau, Herder Institut Marburg, GWZO Leipzig

Mitgliedschaften: HeBIS, ABDOS, VOE, AspB

Archive des Deutschen Polen-Instituts

PROJEKTLEITUNG: Eva Dappa, Manfred Mack

Der Archivbereich des DPI umfasst folgende Abteilungen:

- Presse- und Institutsarchiv
- Autorenarchiv (Polnische Schriftsteller)
- Fotoarchiv (Polnische Schriftsteller)
- Dokumentation Polen-Information (1970 –2014), Dauerleihgabe Kühn
- Politisches Archiv Bingen (1999 – 2019)
- Deutsch-polnische Beziehungen in Geschichte und Gegenwart. Bibliographie (1900 –2000)
- Plakatsammlung
- Audio-Archiv
- Film-Archiv

Die Bestände des Presse- und Institutsarchiv sind vor Ort über den Institutsserver recherchierbar. Die Dokumentation Polen-Information ist in einer Lidos-Datenbank erfasst. Die Bibliographie deutsch-polnische Beziehungen in Geschichte und Gegenwart (1900 – 2000) ist über einen Benutzer-PC in der Bibliothek recherchierbar. Sämtliche Audio- und Filmmedien sind vor Ort über eine Access-Datenbank recherchierbar.

2020 beschäftigte sich der Archivbereich u. a. mit der Erschließung des 2019 aufgenommenen Nachlasses des verstorbenen Darmstädter Politik-Professors Georg Strobel.

2.4 Zahlen und Fakten

Das Leben eines Instituts bildet sich nicht nur in glänzenden Fotos, großartigen Tagungen oder überragenden Veröffentlichungen ab, sondern auch in seinen Strukturen, Gremien und Mitarbeitenden. Ohne unsere Förderer, Mitglieder und engagierten Mitstreiterinnen und Mitstreiter im Präsidium und Kuratorium könnten wir unseren Auftrag, die Beziehungen zwischen Deutschland und Polen zu verbessern, nicht erfüllen.

Aufgaben, Gremien, Organisation

Das Institut wurde 1979 als eingetragener Verein gegründet und nahm 1980 seine Arbeit auf. Es hat nach der Satzung die Aufgabe, „zur Vertiefung der Kenntnis des kulturellen, geistigen und gesellschaftlichen Lebens beider Völker beizutragen, es erfüllt diese Aufgabe insbesondere durch

- Forschung, Publikationen und Veranstaltungen
- Zusammenarbeit und Pflege von Kontakten mit Personen und Einrichtungen, die ähnliche Zwecke verfolgen
- Informationen und sachkundige Beratung

und trägt so zur Schaffung der geistigen Grundlage für eine deutsch-polnische Verständigung bei".

Träger des Instituts

- Wissenschaftsstadt Darmstadt
- Land Hessen
- Gemeinschaft der Länder über die Kultusministerkonferenz (KMK)
- Bundesrepublik Deutschland (über das Auswärtige Amt)

Mitglieder

STAND: 31.12.2021

Prof. dr hab. Bolesław Andrzejewski, Posen

Artur Becker, Frankfurt am Main

Erik Bettermann, Berlin

Prof. Dr. Dieter Bingen, Köln

Harald Böhlmann, Hannover

Prof. Dr. Hans-Jürgen Bömelburg, Pohlheim

Dr. Marek Fialek, Greifswald

Dr. Paul Franken, Bad Soden

Prof. Dr. Alfred Gall, Mainz

Dr. Magdalena Gebala, Potsdam

Prof. Dr. Phil Jörg Hackmann, Münster

Prof. Dr. Hans Henning Hahn, Bad Neuenahr

Slawomir Heller, Darmstadt

Botschafter a. D. Heiner Horsten, Berlin

Basil Kerski, Berlin

Andrzej Klamt, Wiesbaden

Andrzej Kolinski, Düsseldorf

Prof. Dr. Claudia Kraft, Wien

Prof. Dr. Jan Kusber, Mainz

Dr. Andreas Lawaty, Lüneburg

Maria Luft, Bremen

Manfred Mack-Bald, Reinheim

Prof. Dr. Renata Makarska, Karlsruhe

Prof Dr. Magdalena Marszalek, Berlin

Oberbürgermeister a. D. Friedhelm Möhrle, Singen

Günther Pabst, Schwalbach a Ts.

Wolfgang Pailer, Berlin

Prof. Dr. Christian Prunitsch, Dresden

Dr. Niels von Redecker, Washington, USA

W. Michael Ropers, Berlin

Ministerialdirektor a. D. Steffen Rudolph, Berlin

Prof. Dr. Darius O. Schindler, Karlsruhe

Dr. Angelica Schwall-Düren, Ortenberg

Dr.-Ing. Günter Stahl, Wiesbaden

Prof. Dr. Rita Süssmuth, Berlin

Prof. Dr. Alexander Wöll, Berlin

Prof. Dr. Klaus Ziemer, Neckarsteinach

Städtemitglieder: Berlin, Bremen, Darmstadt, Göttingen, Hannover, Kiel, Nürnberg

Kuratorium

Das Kuratorium entscheidet in allen wichtigen Angelegenheiten, wählt den Direktor aus und bestimmt die Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirats. Vorsitzender ist kraft Amtes der Oberbürgermeister der Wissenschaftsstadt Darmstadt.

Institutionelle Mitglieder:

Wissenschaftsstadt Darmstadt, Oberbürgermeister Jochen Partsch (Vorsitzender)

Bundesrepublik Deutschland, Auswärtiges Amt, Thomas Lenk, Leiter des Referats E22 (Mitteleuropa)

Land Hessen, Staatssekretärin Ayse Asar, Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst
Ständige Vertreterin: Anja Steinhofer-Adam

Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder
Maciej Paluszynski, Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg, Potsdam

Zugewählte Mitglieder:

Prof. Dr. Joachim-Felix Leonhard, Staatssekretär a. D., Alsbach-Hähnlein

Dietmar Nietan MdB, Berlin / Düren

Cornelia Pieper, Generalkonsulin, Danzig

Prof. Dr. Dr. h.c. Gesine Schwan, Präsidentin der Humboldt-Viatrina School of Governance in Berlin

Daniela Wagner, Darmstadt

Dr. Astrid Mannes, Mühltal

Klara Geywitz, Bundesministerin für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen, Berlin

Präsidium

Das Präsidium bildet den Vorstand des Instituts. Ihm gehören an:

Prof. Dr. Rita Süssmuth, Präsidentin

Heiner Horsten, Vizepräsident, Schatzmeister

W. Michael Ropers, Vizepräsident

Prof. Dr. Peter Oliver Loew, Direktor, ex officio

Wissenschaftlicher Beirat

Prof. Dr. Magdalena Marszałek, Professorin für Slavische Literatur- und Kulturwissenschaft / Schwerpunkt Polonistik, Universität Potsdam

Prof. Dr. Claudia Kraft, Professorin für Zeitgeschichte (Kulturgeschichte, Wissens- und Geschlechtergeschichte) an der Universität Wien

Prof. Dr. Martin Schulze Wessel, Professor für Geschichte Osteuropas, Historicum der Ludwig-Maximilians-Universität München

Prof. Dr. Stefan Garsztecki, Inhaber der Professur Kultur- und Länderstudien an der TU Chemnitz, Institut für Europäische Studien, Kultur- und Länderstudien Ostmitteleuropas.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Am 31.12.2021 waren 21 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, davon 13 Teilzeitbeschäftigte, 4 wissenschaftliche Projektmitarbeitende (Teilzeit), sowie 3 wissenschaftliche Hilfskräfte.

Direktor: Prof. Dr. Peter Oliver Loew

Stellvertretende Direktorin:
Dr. Agnieszka Łada-Konefał

Geschäftsführer: Ulli Emig, Stellvertreter des Direktors im Verwaltungsbereich

Assistenz und Sekretariat der Institutsleitung: Iwona Maj-Mehrvarz M.A.

Projekt-Assistenz, Buchhaltung, Verwaltung: Elżbieta Panitzek

Wissenschaft und Forschung, Projekte, Veranstaltungen:

Sebastian Borchers M.A., Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Projekt Polen-Mobil

Anna Jankowska, Projektmitarbeiterin „Polen-Ort" (1.5. – 31.12.2021)

Dr. Matthias Kneip, Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Emilie Mansfeld, M.A., Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Projekt „Polen-Ort"

Manfred Mack, Wissenschaftlicher Mitarbeiter (bis 31.8.2021)

Julia Röttjer M.A., Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Christof Schimsheimer, Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Projekt „Polnische Erinnerungszeichen an den Zweiten Weltkrieg in Rheinland-Pfalz und im Saarland" (1.3. – 31.10.2021), Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Projekt Polen-Ort (1.11. – 31.12.2021)

Bastian Sendhardt, Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Büro Berlin

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit:

Dr. Andrzej Kaluza, Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Assistenz und Sekretariat: Alicja Kurek, Dipl.-Kulturwissenschaftlerin

Bibliothek:

Bibliotheksleiterin: Karolina Walczyk-Rosar M.A.

Gabriele Brauhof M.A.

Archiv:

mgr Eva Dappa

Wissenschaftliche Hilfskräfte:

Barbara Kaczocha

PD Dr. Markus Krzoska

Leonie Möllenbeck

Praktikantinnen und Praktikanten 2021

Parvis Schademann (Frankfurt am Main) online

Paul Sciborski (Hamburg) online

Magdalena Dautfest (Posen)

Alexander Groborz (Enschede) online

Patrik Paul Kopec (Marburg) online

Małgorzata Długosz (Krakau) online

Astrid Makowski (Duisburg-Essen)

Oskar Bukolt (Cambrigde/Tübingen)

David Swierzy (Regensburg)

Kooperationen

Die Kooperationen mit wissenschaftlichen und kulturellen Einrichtungen sowie mit Einrichtungen der politischen Bildung in Deutschland, Polen und anderen Ländern wurden 2021 weiter ausgebaut.

Seit 2006 besteht die Partnerschaftsallianz mit der Technischen Universität Darmstadt über die Kooperation in Studium, Lehre und Weiterbildung. Eine Verlängerung dieser Allianz wurde 2021 beschlossen.

Weitere Kooperationsvereinbarungen bestehen mit:

Willy-Brandt-Zentrum für Deutschland- und Europastudien der Uni Breslau (seit 2013)

Fakultät für Historische und Pädagogische Wissenschaften. Institut für Pädagogik der Universität Breslau

Polytechnische Universität Oppeln

Staatliches Schulamt für den Landkreis Darmstadt-Dieburg und die Stadt Darmstadt

Europaschule Lichtenbergschule Darmstadt

Zu den Kooperationspartnern 2021 zählten:

Aleksander-Brückner-Zentrum Halle/Saale und Jena

Arbeitskreis Schwalbach-Olkusz e. V.

Auswärtiges Amt

Buchinstitut Krakau

Bundeskanzler-Willy-Brandt-Stiftung

Bundeszentrale für politische Bildung (bpb)

Büro für Erinnerungskultur Babenhausen

Chopin-Gesellschaft in der Bundesrepublik e. V.

C. F. Flick-Stiftung

DAAD

Darmstädter Förderkreis Kultur

Deutsch-Französisches Institut, Ludwigsburg

Deutsch-Polnische Industrie- und Handelskammer, Warschau

Deutsch-Polnische Gesellschaft Bundesverband

Deutsch-Polnische Schulbuchkommission

Deutsch-Polnische Wissenschaftsstiftung

Deutsch-Polnisches Jugendwerk

Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde (DGO)

Deutscher Bundestag

Deutsches Historisches Institut Warschau

E-ON

Edis-AG

Das DPI kooperierte mit dem Wiesbadener Bund der Vertriebenen bei der Ausstellung „Im Fluss der Zeit" über das jüdische Leben an der Oder und ergänzte sie um oberschlesische Aspekte.

Europäisches Solidarność-Zentrum Danzig

Evangelische Stadtkirche Darmstadt

Förderverein für die Errichtung einer Gedenk- und Bildungsstätte KZ-Katzbach

Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen

Friedrich-Ebert-Stiftung, Vertretung in Polen

Fritz-Bauer-Institut Frankfurt am Main

Georg-Eckert-Institut, Leibniz-Institut f. intern. Schulbuchforschung, Braunschweig

Gesellschaft für deutsch-polnische Nachbarschaft Sąsiedzi e. V.

Gießener Zentrum Östliches Europa (GiZo)

goEast Filmfestival Wiesbaden

Haus der Deutsch-Polnischen Zusammenarbeit

HeBIS-Verbund

Heimatverein Darmstädter Heiner e. V. (Heinerfest Darmstadt)

Herder-Institut für historische Ostmitteleuropaforschung – Institut der Leibniz-Gemeinschaft, Marburg

Hessische Staatskanzlei Wiesbaden

Imre Kertész Kolleg Jena

Institut für Öffentliche Angelegenheiten, Warschau

Institut für Politische Studien der Polnischen Akademie der Wissenschaften, Warschau

Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Konrad Adenauer Stiftung, Vertretung in Polen

Kompetenz- und Koordinationszentrum Polnisch, Marienthal

Landeszentrale für politische Bildung Hessen

Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz

Lotto Land Brandenburg

Łazarski Hochschule, Warschau

Muzeum Gdańska

Podiumsgespräch bei der Konferenz zum 30. Jahrestag des deutsch-polnischen Nachbarschaftsvertrages, die das DPI in Zusammenarbeit mit der Łazarski-Hochschule und der Polnischen Akademie der Wissenschaften in Warschau organisierte.

Pol-Int. Polenstudien Interdisziplinär

Polnisches Institut Berlin, Filiale Leipzig

Polnisches Institut Düsseldorf

Porta Polonica

Programmkino Rex Darmstadt

Robert Bosch Stiftung

Sanddorf-Stiftung Regensburg

Schader-Stiftung Darmstadt

Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas, Berlin

Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit

Stiftung Genshagen

Stiftung Kreisau für europäische Verständigung

Technische Universität Darmstadt

Technische Universität Darmstadt, Institut für Geschichte

Universität Warschau

Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt

Verband der Osteuropahistorikerinnen und -historiker e. V.

Volkshochschule Darmstadt

Willy Brandt Zentrum für Deutschland- und Europastudien der Uni Wrocław/ Breslau

Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt

Wissenschaftsstadt Darmstadt

Woiwodschaft Wielkopolska, Marschallamt

Zentralinstitut für Kunstgeschichte , München

Zentrum für Interdisziplinäre Polenforschung, Frankfurt (Oder)

Anhang

3.1 Lehrveranstaltungen, Vorträge, Veröffentlichungen, Auszeichnungen

Lehrveranstaltungen

Prof. Dr. Peter Oliver Loew

TU Darmstadt:

WiSe 2020/21:
Kriegs-Erinnerungen. Debatten und Gedenkorte in Deutschland und Polen (Seminar)

SoSe 2021
Soundscapes. Wege zu einer Geschichtsschreibung rund um Töne, Klänge und Musik am Beispiel Polen und Deutschland (Übung)

WiSe 2021/22
1. September 1939. Vorgeschichte und Nachgeschichte des Kriegsausbruchs (Seminar)

Vorträge, Diskussionen, Führungen u. a.

Dr. Andrzej Kaluza

28.4. (online)
Oberschlesien. Eine deutsch-polnische Grenzregion. Arbeitskreis Olkusz-Schwalbach / Kulturkreis Schwalbach

17.5. (online)
Was wissen wir über Oberschlesien? Mainzer Polonicum

24.7. Königswinter
Pakete und Besuche aus „dem Rajch". Kontakte zwischen Oberschlesiern zwischen Ost und West. Haus Schlesien

16.7. Darmstadt
Karl Dedecius und Darmstadt. Freitagsrunde / VHS Darmstadt

30.7. Rundfunkbeitrag / Eliksir
Musik in Oberschlesien. Sendung mit Elik Plichta / Radio Darmstadt

8.10. Toruń
Die Hochzeitspolka. Moderation. Gespräch mit Ewa Fiuk und Andrzej Dębski. Deutsch-Polnische Gesellschaft Göttingen

27.10. (online)
Deutsch-polnische Literaturbeziehungen. Verein Brücke/Most Heppenheim

10.11. Darmstadt
Was wissen wir über Oberschlesien? Vortrag BdV Hessen. Deutsches Polen-Institut

14.11. Frankfurt am Main
Auf den Spuren von Leopold Tyrmand. Lesung mit Spaziergang. Daj znak e. V.

17.11. Königstein
Droht ein Polexit? Freundeskreis Königstein-Kórnik

19.11. Darmstadt
Die Jüdische Perl. Moderation des Konzerts jüdischer Musik mit Nina Stiller. darmstadt.pl

Dr. Matthias Kneip

13.2. (online)
Polen in Augenblicken. Lesung. DFK Piła

20.2. (online)
Meine schlesischen Spuren. Lesung. DFK Piła

22.2. (online)
Polen in Augenblicken. Lesung. Freundschaftskreis Schwalbach

31.3. (online)
Polen in Augenblicken. Lesung. Deutsch-Polnische Gesellschaft Stuttgart

22.4. (online)
Gemeinsam anders. Deutsche und Polen in Europa! Lesung und Vortrag. Landratsamt Friedrichshafen

23.4. (online)
111 Gründe, Polen zu lieben. Lesung. Universität Kattowitz

27.4. (online)
Polen in der Schule und Depolka. Fortbildung. Deutsches Polen-Institut

5.5. (online)
Gemeinsam anders. Deutsche und Polen in Europa. Lesung. DFK Głogówek

4.6. (online)
100 Jahre Polen. Lesung. DFK Waldenburg

21.6. Weinau/Zittau
Polen in der Schule. Lehrerfortbildung. Oberschule an der Weinau/ Zittau

22.6. Görlitz
Interkulturelle Kompetenz für Manager. Seminar. Birkenstock

24.6. (online)
30 Jahre Nachbarschaftsvertrag. Vortrag. Europa-Union Kassel

19.7. Dresden
Polen entdecken. Lesung. Sächsische Zeitung

24.7. Königswinter
Meine schlesischen Spuren. Lesung und Seminar. Haus Schlesien

27.7. (online)
111 Gründe, Polen zu lieben. Lesung. DFK Oppeln

10.8. Oppeln
Gemeinsam anders. Deutsche und Polen in Europa. Lesung. DFK Oppeln

9.9. Maxhütte
111 Gründe, Polen zu lieben. Lesung. VHS

22.9. Göttingen
Mein Leben mit Tadeusz Różewicz. Lesung. Deutsch-Polnische Gesellschaft Göttingen

25.9. (online)
Reise in Westpolen. Lesung. DFK Piła

18.10. (online)
Polen in der Schule. Lehrerfortbildung. KokoPol

19.10. Breslau
111 Gründe, Polen zu lieben. Lesung. Klub muzyki

26.10. Darmstadt
Tadeusz Rozewicz. Lesung mit Karoline Walczyk. Deutsches Polen-Institut

27.11. Bayreuth
Polen in Augenblicken. Lesung. Deutsch-Polnische Gesellschaft Bayreuth

7.12./14.12. (online)
Polen in der Schule. Lehrerfortbildung. Fachschaft Deutsch/Oberbayern München

9.12. Heilbad Heiligenstadt
111 Gründe, Polen zu lieben. Lesung. VHS

Begleitung von Reisen nach Polen als Schriftsteller beim Berliner Tagesspiegel

Prof. Dr. Peter Oliver Loew

18.1. Darmstadt
Der Kniefall von Warschau. Online-Diskussion. Deutsches Polen-Institut

20.1. (online)
Vom Vertrag zum Vertragen. 50 Jahre Deutsch-polnische Beziehungen und 40 Jahre DPI. Vortrag. Deutsch-Polnische Gesellschaft Göttingen

18.2. (online)
Cichocki „Nord und Süd". Buchvorstellung. Einführung und Moderation

18.3. (online)
Lokale Geschichtskultur in Danzig. Vortrag. Universität Breslau / Abteilung für Architektur

15.5. (online)
Danzig ausstellen jenseits von Gdańsk. Ausstellungen Danziger Vertriebener in Deutschland, 1945–1970. Vortrag. Tagung „Gdańskie i pomorskie muzealnictwo oraz historiografia po 1945 r." Museum der Stadt Danzig

1.6. (online)
Polen und die Geschichte. Wie Ereignisse der Vergangenheit in die polnische Gegenwart ragen und was die Politik damit macht. Vortrag. Kulturbrücke Hamm-Kalisz / VHS Hamm

9.6. (online)
Erinnerungspraktiken. Herausforderungen in der deutschen und polnischen Gedenkkultur. Podiumsdiskussion. Pilecki-Institut Berlin / Deutsches Polen-Institut

6.9. (online)
Polen im Kontext der Bundestagswahlen. Vortrag. Deutsch-Polnische Gesellschaft Hannover

7.9. (online)
Der 1. September in der Erinnerungskultur Deutschlands und Polens. Vortrag. Akademie Heiligenhof

8.9. Frankfurt/Oder
Karl Dedecius, Leben und Wirken. Keynote. Tagung „Deutsch-polnische Literaturbeziehungen im 20./21. Jahrhundert". Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen

9.9. Leipzig
Stanisław Lem und die Gegenwart der Zukunft. Gespräch mit Alfred Gall. Tagung „Polnische Literatur ohne Grenzen". Universität Leipzig

11.9. Leipzig
Deutschland 1943, erlebt von einem jüdischen Polen. Gespräch über den amüsanten Roman „Filip". Gespräch mit Gerhard Gnauck. Tagung „Polnische Literatur ohne Grenzen". Universität Leipzig

22.9. Berlin
Impulsvortrag zur Geschichte polnischer Migration und der deutsch-polnischen Beziehungen. Symposium „Polen in Deutschland. Deutsche Minderheit in Polen. Zwischen Minderwertigkeitsgefühlen und Nationalstolz?" Polnischer Sozialrat Berlin

23.9. Montpellier
Die Kopernikus-Gruppe und die Vernet-Gruppe. Eindrücke von einer gemeinsamen Sitzung der bilateralen Reflexionsgruppen. Vortrag. Tagung „Europäische Kulturbeziehungen im Weimarer Dreieck. Mechanismen und Prozesse des Kulturtransfers". Universität Montpellier

5.10. Heidelberg
Literarischer Reiseführer Danzig. Vortrag und Buchvorstellung

28.10. (online)
Kosmos Stanislaw Lem. Vortrag. Stanislaw-Lem-Festival

4.11. Düsseldorf
Der flimmernde Ton. Moderation. Buchvorstellung mit Steffen Möller und Aleksandra Mikulska. Polnisches Institut Düsseldorf

7.11. Danzig
Die Freie Stadt Danzig lebt weiter. Vortrag. Wissenschaftliche Konferenz „Der ungeliebte Kompromiss. Die Freie Stadt Danzig 1920–1939". Europäisches Solidarność-Zentrum

Dr. Agnieszka Łada-Konefał

14.1. (online)
Suchen, was uns verbindet. Entwicklung, Chancen und Herausforderungen Deutsch-Polnischer Städtepartnerschaften. Vorstellung der Forschungsergebnisse der Studie. Sitzung der Deutsch-Polnischen Regierungskommission für regionale und grenznahe Zusammenarbeit (DPRK)

15.1. (online)
Treffen mit der jungen Redaktion der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit

1.2. (online)
Deutsch-Polnisches Barometer. Vortrag. Rotary Club Bochum

11.2. (online)
Deutsch-Polnisches Barometer. Vortrag. Rotary Club Düsseldorf

19.2. (online)
Deutsch-Polnisches Barometer. Vortrag. Universität Drei Generationen Berlin

25.2. (online)
Medienlandschaft in Polen. Vortrag. Reihe „Polen kompakt". Deutsches Polen-Institut / Auswärtiges Amt

16.3. (online)
Landtagswahlen in BW und RP. Moderation. Haus der deutsch-polnischen Zusammenarbeit / Friedrich-Ebert-Stiftung Warschau

18.3. (online)
Deutsch-Polnisches Barometer. Vortrag. Universität Warschau. Institut für Germanistik

23.3. (online)
Wie denken Polen und Deutsch übereinander? Welchen Beitrag leisten deutsch-polnische Städtepartnerschaften zum wechselseitigen Verständnis? Vortrag. Deutsch-Polnische Gesellschaft Göttingen

24.3. (online)
Polen in den Schlagzeilen: Wie ticken die Medien? Debatte. Polen-Quartett #1. Deutsches Polen-Institut

25.3. (online)
Zukunft der europäischen Volkspartei und der Bürgerplattform. Moderation. Quiritentreffen mit Marek Krząkała (PO) und Alexander Beribes (KAS). Quiritten Kreis bei der Konrad-Adenauer-Stiftung in Warschau

21.4. (online)
Vortrag. Reihe „Polacy i Niemcy – blisko czy daleko?". Kommunalgemeinschaft Europaregion POMERANIA e. V.

11.5. (online)
Hamburg und Polen in Europa – Potenziale der Zusammenarbeit nutzen. Debatte. Senatskanzlei Hamburg

25.5. (online)
Polen und Deutsche in einem gemeinsamen Europa. Deutsch-Polnisches Barometer 2021. Präsentation und Diskussion. Institut für Öffentliche Angelegenheiten in Warschau / Konrad-Adenauer-Stiftung in Polen / Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit / Deutsches Polen-Institut

26.05. (online)
Dauerbrenner oder Strohfeuer? Zum Comeback der politischen Linken in Polen. Moderation. Polen-Quartett #2. Deutsches Polen-Institut

1.6. (online)
Deutsch-Polnisches Barometer. Vortrag. Verband der Germanistik Studenten der Universität Warschau

18.6. Warschau
Deutsch-polnische Kommunikation - Chance und Herausforderung für die gegenseitigen Beziehungen. Moderation der Debatte. Konferenz „Von der Versöhnung zur Alltäglichkeit? 30 Jahre deutsch-polnische Nachbarschaft". Institut für Politische Studien der Polnischen Akademie der Wissenschaften / Deutsches Polen-Institut / Łazarski-Hochschule Warschau

15.9. Berlin
Präsentation des Konzepts für den Ort des Erinnerns und der Begegnung mit Polen. Moderation der Debatte. Auswärtiges Amt

16.9. (online)
Modell eines grenzüberschreitenden Monitorings. Debatte. Regional Office for Spatial Planning of Westpomeranian Voivodeship

19.9. (online)
Polen und Deutsche im gemeinsamen Europa. Vortrag. Konrad-Adenauer-Stiftung / Begabtenförderung

21.9. Esslingen
Chancen und Grenzen kommunaler Partnerschaften für ein vereintes Europa. Debatte. Stadt Esslingen

26.9. Warschau
Debatte nach den Bundestagswahlen, Wahlabend. Deutsche Botschaft

27.9. (online)
Niemcy po wyborach. Jaka koalicja wybierze nowego kanclerza? Debatte. Forum Dialog+ / Ars-Republica / Konrad-Adenauer-Stiftung Warschau / Stiftung für deutsch-polnische Beziehungen

28.9. (online)
Niemcy: Nowe rozdanie dla Polski i Europy. Debatte. Ośrodek Debaty Międzynarodowej Gdańsk

28.9. (online)
After the elections in Germany: What's next for Berlin and CEE? Debatte. GLOBSEC Policy Institute

28.9. (online)
Neuanfang oder Weiter so? Die deutsch-polnischen Beziehungen nach den Bundestagswahlen 2021. Debatte. Polen-Quartett #3. Deutsches Polen-Institut

5.10. Genshagen
Stadt-Land, eine erneut aufbrechende alte Kluft der europäischen Integration? Moderation. Workshop „Stadt und Land – neue Spaltung in den Ländern des Weimarer Dreiecks?" Stiftung Genshagen

20.10. (online)
Interdyscyplinarna współpraca przyszłością dobrego sąsiedztwa. Debatte. Tag der deutsch-polnischen Zusammenarbeit. Stettin

20.10. (online)
Polen und Deutsche im gemeinsamen Europa - Bewertung der gegenseitigen Beziehungen. Konrad-Adenauer-Stiftung - Begabtenförderung

26.10. Warschau / (online)
Akademickie spojrzenia: konwersatorium actualité critique. Debatte. Universität Warschau

27.10. Darmstadt
Wie die Deutschen und die Polen sich wahrnehmen und warum? Vortrag. Rotary Club Darmstadt-Bergstraße

5.11. Geisenheim-Johannisberg
Deutschland und Polen – Wegbereiter für Europas Zukunft? 30 Jahre Deutsch-Polnischer Nachbarschaftsvertrag. Moderation. Staatskanzlei Hessen / Deutsches Polen-Institut

6.11. Osnabrück
Aktuelle Fragen in den deutsch-polnischen Beziehungen. Jahrestagung der Deutsch-Polnischen Gesellschaften Niedersachsen. Vortrag. Deutsch-polnische Gesellschaften Niedersachsen

8.11. (online)
Das Deutsch-Polnische Barometer 2021. Vortrag. Universität Mainz

15.11. Genshagen
Beispiele grenzüberschreitende Zusammenarbeit. Zur Rolle der Zivilgesellschaft. Moderation. Workshop „Grenzüberschreitende Zusammenarbeit Deutschland, Frankreich, Polen". Stiftung Genshagen

7.12. (online)
Deutsche und Polen in Europa: Stimmungsbilder 30 Jahre nach der Unterzeichnung des Vertrags über gute Nachbarschaft und freundschaftliche Zusammenarbeit – Ergebnisse des Deutsch-Polnischen Barometers 2021. Vortrag. DAAD

8.12. (online)
Das Deutsch-Polnische Barometer 2021. Vortrag. Brücke/Most Heppenheim

Manfred Mack

20.5. (online)
Die schöne Unbekannte. Polnische Poesie in der Übersetzung von Karl Dedecius. Moderation und Rezitation. Mit Olgierd Łukaszewicz und Leszek Żądło

13.7. Groß-Bieberau
Polen-Mobil an der Albert-Einstein-Schule

26.8. Darmstadt
Überall ist Polen – Polska jest wszędzie. Karl Dedecius, das Deutsche Polen-Institut und die deutsch-polnischen Beziehungen. Ausstellung. Führung

31.8. Worms
Solidarność - die Geschichte der ersten unabhängigen und selbstverwalteten Gewerkschaft im sowjetischen Herrschaftsbereich. Vortrag. Landesausstellung „Hier stehe ich. Gewissen und Protest 1521 bis 2021". Museum der Stadt Worms im Andreasstift

22./23.10. Berlin – Breslau
Kulturzug Berlin - Breslau zum Thema: Europas Sprache ist die Übersetzung. 100 Jahre Dedecius. Vorträge und Lesungen

Emilie Mansfeld

17. und 25.3. (online)
PolenMobil-Einsätze zum „Ort des Erinnerns und der Begegnung mit Polen". Max Planck-Gymnasium. Delmenhorst

6.5. (online)
Deutsch-polnische Beziehungsgeschichte vermitteln. Fachtagung. Deutsches Polen-Institut / Evangelische Akademie Berlin

17.6. (online)
Gedenken an die Besatzung Polens und an den Vernichtungskrieg in Osteuropa. Diskussion. Gedenkstätte Ahlem

1.9. Berlin
Auf dem Weg zum Ort des Erinnerns und der Begegnung mit Polen / Zmierzając ku Miejscu Pamięci i Spotkań z Polską. Debatte. Bundeszentrale für politische Bildung.

31.10. „Kulturzug / Pociąg do kultury"
Ort des Erinnerns und der Begegnung mit Polen. Vortrag und Diskussion mit Studierenden der Universität Viadrina und Zugpassagieren

23.11. (online)
Wie weiter? Der ‚Ort des Erinnerns und der Begegnung mit Polen' in der Diskussion. Partizipatives Zoom-Meeting

Julia Röttjer

18.1. (online)
Der Kniefall von Warschau. Die Macht der Erinnerung. Filmpräsentation und -gespräch mit dem Regisseur Andrzej Klamt und mit Peter Oliver Loew. Deutsches Polen-Institut

1.2. (online)
Vom Vertrag zum Vertragen. Moderation der Diskussion mit Gesine Schwan und Irena Lipowicz. Deutsches Polen-Institut

22.2. (online)
Vom Vertrag zum Vertragen. Moderation. Vortrag von Yvonne Kleinmann „Ereignis und Repräsentation. Polnische Geschichte in 10 Bildern". Deutsches Polen-Institut / Aleksander-Brückner-Zentrum für Polenstudien Halle/Jena

19.4. (online)
Oberschlesien. Präsentation des Jahrbuchs mit Andrzej Kaluza. Gespräch mit Andrea Polanski (Gogolin), Jan Opielka (Gleiwitz) und Marcin Wiatr (Brauschweig). Deutsches Polen-Institut

12.6. (online)
Lebenszeichen. Vortrag mit Christof Schimsheimer. Jahrestagung Landesarbeitsgemeinschaft Gedenkstätten Rheinland-Pfalz.

25.8.–28.8. Darmstadt
Sommerakademie. Leitung, gemeinsam mit Manfrad Mack und Peter Oliver Loew. Deutsches Polen-Institut

1.9. Frankfurt
Gedenkstunde zur Deutsch-Polnischen Verständigung. Vortrag. Stadt Frankfurt in Zusammenarbeit mit dem Evangelischen Versöhnungswerk „Zeichen der Hoffnung – Znaki Nadziei" e. V.

22.10. Mainz / (online)
Visualization for global publics? The presentation of Polish monument preservation objects in international cooperation settings. Vortrag. Tagung „Visualisierung historischer Zustände im digitalen Zeitalter – Chancen und Risiken für Kunstgeschichte und Denkmalpflege". Arbeitskreis deutscher und polnischer Kunsthistoriker und Denkmalpfleger

25.10. Wiesbaden / (online)
Im Fluss der Zeit – Jüdisches Leben an der Oder. Virtuelle Ausstellungseröffnung. Deutsches Kulturforum Östliches Europa / Jüdische Gemeinde Wiesbaden / BdV Wiesbaden / Deutsches Polen-Institut

3.11. Wiesbaden
Juden in Oberschlesien. Eine literarische und historische Spurensuche mit Andrzej Kaluza. Deutsches Kulturforum Östliches Europa / Jüdische Gemeinde Wiesbaden / BdV Wiesbaden /Deutsches Polen-Institut

8.12. Mainz
Polen und der Zweite Weltkrieg – Erinnerungsorte in Rheinland-Pfalz und dem Saarland. Projekte, Forschung, Vernetzung. Workshop. Deutsches Polen-Institut

Bastian Sendhardt

24.3. (online)
Polen in den Schlagzeilen: Wie ticken die Medien. Debatte. Polen-Quartett #1. Deutsches Polen-Institut

28.4. (online)
Das Bild der Krise. Wie schrieben die deutsche und die polnische Presse über das jeweilige Nachbarland im ersten Halbjahr 2020? Debatte. Deutsches Polen-Institut / Institut für Öffentliche Angelegenheiten

26.5. (online)
Dauerbrenner oder Strohfeuer? Zum Comeback der politischen Linken in Polen. Debatte. Polen-Quartett #2. Deutsches Polen-Institut

28.9.2021 online
Neuanfang oder Weiter so? Die deutsch-polnischen Beziehungen nach den Bundestags- wahlen 2021. Debatte. Polen-Quartett #3. Deutsches Polen-Institut

Veröffentlichungen

Dr. Andrzej Kaluza

(mit Julia Röttjer): Einführung. In: Jahrbuch Polen 2021 Oberschlesien, S. 5-10.

(mit Manfred Mack): Karl Dedecius und Darmstadt. In: Ilona Czechowska, Ernest Kuczyński (Hrsg.): Karl Dedecius. Inter verba – inter gentes. Łódź 2021, S. 79-90 (auch auf Polnisch: Karl Dedecius i Darmstadt, S. 91-97).

Nachwort zum Buch von Leopold Tyrmand: Filip, Frankfurt 2021, übersetzt von Peter Oliver Loew. Frankfurt 2021, S. 619-628.

Der Zauberer aus Lodz. Karl Dedecius oder die Liebe zur polnischen Literatur. In: Jahrbuch der Deutschen in Polen 2021. Görlitz 2021, S. 164-167.

Der Zauberer aus Lodsch. In: Schlesien heute 5/2021. S. 62-63.

Zum 100. Geburtstag des Gründers des Deutschen Polen-Instituts. In: Polen und Wir 2/2021. S. 10-11.

Dr. Matthias Kneip

Rok w zwierciadle. Jak dobrze mieć sąsiada. In: Angora. Nr. 1. (3.1.2021). Wochenblatt. Dortmund – Warszawa 2021, S. 76.

Święta po polsku. [Weihnachten auf polnisch]. [Interview mit Matthias Kneip]. In: Strzelec Opolski. Twój Tygodnik Regionalny. Strzelce Opolskie/Groß Strehlitz. Nr. 50. 22.12.2020 – 4.1.2021. S. 37.

Życie dla pojednania. Jak dobrze mieć sąsiada. In: Angora. Nr. 3. (17.1.2021). Wochenblatt. Dortmund – Warszawa 2021. S. 76.

Nie rozmawiajmy o polityce. Jak dobrze mieć sąsiada. In: Angora. Nr. 9. (28.2.2021). Wochenblatt. Dortmund – Warszawa 2021, S. 76.

Niemieccy i polscy katolicy w potrzebie. Jak dobrze mieć sąsiada. In: Angora. Nr. 13. (28.3.2021). Wochenblatt. Dortmund – Warszawa 2021, S.76.

Austritt als Signal. Außenansicht. In: Mittelbayerische Zeitung. 1./2.4.2021., S. 4.

Polityka czuje się skorumpowna... Jak dobrze mieć sąsiada. In: Angora. Nr. 16. (18.4.2021). Wochenblatt. Dortmund – Warszawa 2021, S. 76.

Kiedy literatura buduje mosty. Jak dobrze mieć sąsiada. In: Angora. Nr. 21. (23.5.2021). Wochenblatt. Dortmund – Warszawa 2021, S. 76.

Nowa mapa niemiecko-polska. Jak dobrze mieć sąsiada. In: Angora. Nr. 27. (4.7.2021). Wochenblatt. Dortmund – Warszawa 2021, S. 76.

Polska 3.0, czyli co dziwi Niemców. Jak dobrze mieć sąsiada. In: Angora. Nr. 31. (1.8.2021). Wochenblatt. Dortmund – Warszawa 2021, S. 76.

Fremd und doch zu Hause. Oberschlesien als persönlicher Erinnerungsort. In: Blog Deutsches Polen-Institut. 12.7.2021.

„Dziękuję, nie jestem głodny..." czyli gościnność po niemiecku i po polsku. Jak dobrze mieć sąsiada. In: Angora. Nr. 35. (29.8.2021). Wochenblatt. Dortmund – Warszawa 2021, S. 76.

„Jak Tadeusz Różewicz nauczył mnie czytać." Jak dobrze mieć sąsiada. In: Angora. Nr. 40. (5.10.2021). Wochenblatt. Dortmund – Warszawa 2021, S. 76.

„Bund mają w krwi" Jak dobrze mieć sąsiada. In: Angora. Nr. 44. (31.10.2021). Wochenblatt. Dortmund – Warszawa 2021, S. 76.

„Quo vadis, Polsko?" Jak dobrze mieć sąsiada. In: Angora. Nr. 50. (12.12.2021). Wochenblatt. Dortmund – Warszawa 2021, S. 76.

Polnische Sprache, schwere Sprache? Projekte des Deutschen Polen-Instituts. In: Polonus. Zeitschrift für die polnische Sprache und den europäischen Dialog. Nr.4. Dezember. (02/2021). S. 37.

Markus oder Marek? Der lange Weg zur Zweisprachigkeit in Oberschlesien. In: Jahrbuch Polen. Hrsg. v. Deutschen Polen-Institut Darmstadt. Wiesbaden 2021, S. 147-162.

Prof. Dr. Peter Oliver Loew

„... das hält kein Pole aus!" Polen in der deutschsprachigen Operette. Geschichte, Rezeption, Wirkung. Leipzig 2020, 88 S. [Erschienen 2021]

Richard Teclaw: Reportaże z Wolnego Miasta 1926–1928. Gdańsk: Fundacja Terytoria Książki 2021, 240 S. [= Danzig w Gdańsku, Bd. 4, hrsg. zus. mit Janusz Mosakowski]

Alexander Friedrich, Alfred Gall, Petra Gehring, Peter Oliver Loew, Yvonne Pörzgen (Hrsg.): Kosmos Stanisław Lem. Zivilisations-poetik, Wissenschaftsanalytik und Kulturphilosophie. Wiesbaden 2021 [= Veröffentlichungen des Deutschen Polen-Instituts, Bd. 36].

Kto o Gdańsku pamięta i dlaczego pamięć o wojnie jest zagrożona? (Gdańsk i wojna – laboratorium pamięci). In: Janusz Marszalec (Hrsg.): Historia jako pokusa. Spojrzenie przez pryzmat Westerplatte. Gdańsk 2021, S. 43-50.

„Niestety Danzig nie ma dzielnego lidera". Anni Kalähne i gdańscy działacze wypędzeni w pierwszych latach po II wojnie światowej. Studium przypadku. In: Sylwia Bykowska, Mirosław Golon (Hrsg.): Gdańsk 1945-1990. Materiały – Studia – Analizy. T. 3. Gdańsk, Warszawa 2021, S. 283-293.

Karriere mit Polen. Der Fall des Komponisten Xaver Scharwenka (1850–1924). In: Matthias Barelkowski, Christoph Schutte (Hrsg.): Neuer Staat, neue Identität? Deutsch-polnisch-jüdische Biographien in Polen nach 1918. Osnabrück 2021 (= Polono-Germanica, Bd. 12), S. 157-169.

(mit Agnieszka Łada): Wybory kanclerza nas nie podzielą. In: Rzeczpospolita, 15.6.2021.

30 Jahre deutsch-polnischer Nachbarschaftsvertrag: Die Zivilgesellschaft ist am Zug. In: ZOiS Spotlight, 9.6.2021.

Wege zu Wissenschaft und Forschung: Das Deutsche Polen-Institut und der Geist von Karl Dedecius. In: Ilona Czechowska, Ernest Kuczyński (Hrsg.): Karl Dedecius. Inter verba – inter gentes. Łódź 2021, S. 251-255 (auch auf Polnisch: Drogi badań naukowych: Niemiecki Instytut Spraw Polskich i duch Karla Dedeciusa, S. 245-250).

Richard Teclaw – między salą rozpraw a Targiem Rybnym. In: Richard Teclaw: Reportaże z Wolnego Miasta 1926–1928. Gdańsk: Fundacja Terytoria Książki 2021 [= Danzig w Gdańsku, Bd. 4, hrsg. zus. mit Janusz Mosakowski], S. 5-20.

Leistungsfähig cum grano salis. Deutschsprachige Polenforschung: Ein Überblick. In: Osteuropa 70 (2020). H. 12. S. 145-164. [erschienen 2021]

Jak śpiewać o Gdańsku? In: Przegląd Polityczny 2020. H. 163/164. S. 144-153.

(mit Agnieszka Łada): Konstruktiv, aber nicht unkritisch. Die Beziehungen zwischen Polen und Deutschland sind viel besser als viele meinen. Frankfurter Rundschau vom 21.6.2021.

DPI Blogbeiträge 2021:

Der Parteivorsitzende spricht. Ein neues Interview mit Jarosław Kaczyński versetzt Polen in Aufregung

Dr. Agnieszka Łada

(mit Peter Oliver Loew): Konstruktiv, aber nicht unkritisch. Die Beziehungen zwischen Polen und Deutschland sind viel besser als viele meinen, Frankfurter Rundschau vom 21.6.2021.

(mit Peter Oliver Loew) Wybory kanclerza nas nie podzielą. In: Rzeczpospolita, 15.6.2021.

(mit Jacek Kucharczyk): Polen und Deutsche im gemeinsamen Europa: Bewertung der gegenseitigen Beziehungen und der internationalen Lage 30 Jahre nach der Unterzeichnung des Vertrages über gute Nachbarschaft und freundschaftliche Zusammenarbeit. Deutsch-Polnisches-Barometer 2021. Deutsches Polen-Institut/ Institut für Öffentliche Angelegenheiten. Darmstadt / Warschau 2021.

(mit Jacek Kucharczyk): Polacy i Niemcy we wspólnej Europie: ocena wzajemnych relacji i sytuacji międzynarodowej 30 lat po podpisaniu Traktatu o dobrym sąsiedztwie i przyjaznej współpracy. Barometr Polska-Niemcy 2021. Instytut Spraw Publicznych / Deutsches Polen-Institut/ Fundacja Konrada Adenauera. Warszawa / Darmstadt 2021.

Der polnische Fernseh- und Radiomarkt, Polen Analysen Nr. 270.

Der Pressemarkt in Polen 2020/21: Zahlen, Strukturen, Veränderungen, Polen Analysen Nr. 269, 1.2.2021.

Eine Erfolgsstory mit Herausforderungen für die Zukunft. Auswirkungen deutsch-polnischer Jugendbegegnungen auf die Teilnehmenden. In: Internationaler Jugendaustausch wirkt. IJAB. Bonn 2021, S. 215-224.

Explaining the Mutual Perceptions of Poles and Germans in the Light of the Polish-German Barometer. In: Elżbieta Opiłowska, Monika Sus (Hrsg.): Poland and Germany in the European Union. The Multidimensional Dynamics of Bilateral Relations. Routledge 2021, S. 186-207.

DPI Blogbeiträge 2021

Polen – eine EU-enthusiastische Gesellschaft mit einer EU-kritischen Regierung – geht das gut?

Eine Sondersteuer auf Reklame. Dient der neue Vorschlag der polnischen Regierung zur Sanierung des Staatshaushalts oder zur Einschränkung der Medienfreiheit?

Manfred Mack

(mit Andrzej Kaluza): Karl Dedecius und Darmstadt. In: Ilona Czechowska, Ernest Kuczyński (hrsg.): Karl Dedecius: Inter Verba – Inter Gentes. S. 79-90 (auch auf Polnisch: Karl Dedecius i Darmstadt, S. 91-97).

Polnische Literatur in deutscher Übersetzung 2019. In: OderÜbersetzen. Übersetzer_in und Übersetzen im deutsch-polnischen Kontext. Karl Dedecius Archiv. Tłumacz_ka i tłumaczenie w kontekście polsko-niemieckim. Archiwum im. Karla Dedeciusa No. 10 (2021). S. 206-209.

Emilie Mansfeld

DPI Blogbeiträge 2021:

Das Oberschlesien meines Vaters (Teile 1 und 2)

Julia Röttjer M. A.

(mit Andrzej Kaluza): Einführung. In: Jahrbuch Polen 2021 Oberschlesien, S. 5-10.

International Experts – National Martyrdom – Socialist Heritage: The Contribution of the Polish People's Republic to the Early UNESCO World Heritage Program. In: Eszter Gantner, Corinne Geering, Paul Vickers (Hrsg.): Heritage under Socialism. Preservation in Eastern and Central Europe, 1945–1991. New York – Oxford 2021, S. 159-212.

DPI Blogbeiträge:

Von Versöhnung und Interessengemeinschaft. Die Wahrnehmung des deutsch-polnischen Nachbarschaftsvertrags

Bastian Sendhardt

(mit Agnieszka Łada): Das Bild der Krise. Wie schrieben die deutsche und die polnische Presse über das jeweilige Nachbarland im ersten Halbjahr 2020? Darmstadt / Warschau.

The Paradoxical Nature of Diaspora Engagement Policies: A World Polity Perspective on the Karta Polaka. Ethnopolitics 1 (20). 2021. 25-38.

DPI Blogbeiträge 2021

Weiß-rot und die Ampel: Was hält der Koalitionsvertrag der zukünftigen Bundesregierung für Polen bereit?

Polen im Krieg – Das Framing des Konflikts zwischen Polen und der Europäischen Union durch die polnische Regierung

Der Deal mit der PiS: Ein Schritt zur Konsolidierung der polnischen Linken

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Medien

Dr. Andrzej Kaluza

Interviews und Statements im Rundfunk: Bayrischer Rundfunk; Radio Cosmo; Hessischer Rundfunk

Sonstige Interviews und Statements: ntv24.de; Watson.de

Dr. Matthias Kneip

Interviews und Statements in Zeitungen und Zeitschriften: Mittelbayerische Zeitung; Thüringische Landeszeitung

Interviews und Statements im Rundfunk: Radio Opole

Prof. Dr. Peter Oliver Loew

Interviews und Statements in Zeitungen und Zeitschriften: Rzeczpospolita; Hannoversche Allgemeine Zeitung; Frankfurter Rundschau; Chemnitzer Freie Presse; Rheinische Post; Die Welt; Dziennik Gazeta Prawna

Interviews und Statements im Rundfunk: Österreichischer Rundfunk; Deutschlandfunk; Deutschlandfunk Kultur; Hessischer Rundfunk; Radio Bremen; Bayern 2; Deutsche Welle, polnische Redaktion; Mitteldeutscher Rundfunk; Westdeutscher Rundfunk; Norddeutscher Rundfunk

Interviews und Statements im Fernsehen: TV Polonia; Puls 24 (Österreich)

Sonstige Interviews und Statements: www.hessenschau.de; www.deutschland.de; DPA

Dr. Agnieszka Łada-Konefał

Interviews und Statements in Zeitungen und Zeitschriften: Dziennik Gazeta Prawna; Handelsblatt; Die Welt; Newsweek Polska; Frankfurter Rundschau; Asahi Shimbun; Esslinger Zeitung; Nowa Europa Wschodnia; Darmstädter Echo

Interviews und Statements im Rundfunk: Tok FM; Radio Cosmo; Polnischer Rundfunk; Ö1; Deutsche Redaktion; Bayrischer Rundfunk; Deutschlandfunk; Deutschlandfunk Kultur; Radio 357; Deutsche Welle; Polskie Radio 24; Radio Eska; RBB Kultur; Mitteldeutscher Rundfunk; Bayrischer Rundfunk; Associated Press

Interviews und Statements im Fernsehen: Polsat; TVN 24 BIS; ARD; ARD Alpha; Puls24 (Wien); TVN; TVP; Polsat News

Sonstige Interviews und Statements: Euractiv.pl; Biznes 24; Kampus; wp.pl; Raport o stanie świata; Interia; Oko press; Po prostu Wschód

Emilie Mansfeld

Interviews und Statements im Rundfunk: Deutschlandfunk; Radio Cosmo;

Sonstige Interviews und Statements: hannover.de

Julia Röttjer M.A.

Interviews und Statements in Zeitungen und Zeitschriften: Mainzer Allgemeine Zeitung

Interviews und Statements im Rundfunk: Polskie Radio; SWR-Podcast „Mondial"

Interviews und Statements im Fernsehen: SWR Fernsehen

Sonstige Interviews und Statements: www.tag24.de; Informationsdienst Wissenschaft / idw-Portal und Portal myScience

Bastian Sendhardt

Interviews und Statements im Rundfunk: Polskie Radio, Deutsche Redaktion; Radio Cosmo; Tok FM

Impressum

Herausgeber:
Deutsches Polen-Institut Darmstadt
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Residenzschloss
Marktplatz 15
64283 Darmstadt

Tel.: +49-(0)6151- 4202-0
Fax: +49-(0)6151- 4202-10

info@dpi-da.de
www.deutsches-polen-institut.de

Redaktion:
Dr. Andrzej Kaluza

Gestaltung:
www.caesar-zeppelin.de

Juni 2022

Bilnachweise:
Büro Rita Süssmuth: 4
Centrum Solidarności Gdańsk: 20
Chopin-Gesellschaft in der Bundesrepublik: 44
Tomasz Czebatul: 13, 15, 47, 53
DPI-Archiv: 22, 23 alle, 26 alle, 27 alle, 29 re, 30, 31 alle, 32 alle, 33, 35, 40, 41, 42, 52, 53, 57
DPI-Archiv / Ulli: 13
Florian Gaertner: 11 o, 11 u
Frankfurter Verlangsanstalt: 43
Fundacja Krzyżowa: 28-29
Harrassowity Verlag: 34, 37, 38 alle, 39 re
ISP Warszawa: 18, 25 alle
Daniel Klose / Presseamt Darmstadt: 21
Katharine Linnepe / BdV Hessen: 61
Grzegorz Litynski: 5
Katarzyna Mazur: 11 mi, 54
Mówią Wieki: 39 li
Uczelnia Łazarskiego: 16, 17, 62
Marco Rosar: 12
Max Skorwider / Fundacja Meakultura: 43
Alexander Stoll: 14 alle, 48
TVP: 9
Urząd Marszałkowski Poznań: 45 alle
Wissenschaftliche Buchgesellschaft: 36